Beziehungen und Familienleben in Deutschland (2009/2010) Welle 2

Vorgelegt von
TNS Infratest Sozialforschung, München

Dr. Jana Suckow
Projektleiterin
Familie, Bildung und Bürgergesellschaft
Tel. 089/5600-1518
Jana.Suckow@tns-infratest.com

Ulrich Schneekloth
Bereichsleiter
Familie, Bildung und Bürgergesellschaft
Tel. 089/5600-1493
Ulrich.Schneekloth@tns-infratest.com

Philipp Wich
Projektleiter
Familie, Bildung und Bürgergesellschaft
Tel. 089/5600-1098
Philipp.Wich@tns-infratest.com

München, September 2010
MB100848

		Seite
Vorbemerkung		**4**
1.	**Stichprobe**	**5**
1.1	Grundgesamtheit	5
2.	**Erhebungsinstrumente**	**5**
2.1	Überblick	5
2.2	CAPI Ankerperson	6
2.3	PAPI Partner	7
2.4	CAPI Kind	8
2.5	PAPI Erziehung	8
2.6	PAPI Eltern	8
2.7	Incentivierung	9
2.8	Interviewdauer Ankerperson	9
2.8	Interviewdauer Kind	11
2.9	Besonderheiten im Programm	12
3.	**Durchführung der Erhebung**	**12**
3.1	Zeitlicher Verlauf	12
3.2	Interviewerschulung und -einsatz	18
3.3	Hotline	20
3.4	Panelpflege und Befragtenhomepage	21
3.5	Kontinuierliche Adressrecherche	22
4.	**Ergebnisse der Feldarbeit**	**27**
4.1	Teilnahme Ankerpersonen	27
4.1.1	Beschreibung der Stichprobe	27
4.1.2	Panelstabilität	29
4.2	Teilnahme Partner	36
4.3	Teilnahme Kinder	39
4.4	Teilnahme Erziehung	40
4.5	Teilnahme Eltern	41
4.6	Partnerexperiment	46
4.7	Gewichtung	47

4.8 Interviewerbefragung 47
4.9 Datenaufbereitung, -prüfung und -auslieferung 51

Anlagen **56**

Vorbemerkung

Der vorliegende Methodenbericht bezieht sich auf die von TNS Infratest Sozialforschung 2009/2010 durchgeführte zweite Welle der Repräsentativerhebung zum Thema „Beziehungen und Familienleben in Deutschland“[1] (kurz: Familienpanel). Auftraggeber ist ein Forschungsverbund aus vier deutschen Universitäten (Bremen, Chemnitz, Mannheim, München) – die Finanzierung erfolgt aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Der Bericht dokumentiert unter methodischen Gesichtspunkten die Feldarbeit. Inhaltliche Auswertungen sind Aufgabe des Forschungsverbundes.

Das Familienpanel ist als Ankerpersonen-Panel angelegt – zusätzlich zu diesen Personen wurde in der zweiten Welle das geplante vollständige Multi-Aktor-Design realisiert. Dieses umfasst die Partner, (Stief-)Eltern und Kinder der Ankerpersonen im Alter von 8 bis 15 Jahren.

Der Fragebogen für die Ankerpersonen ist gemäß den Vorgaben des Forschungsverbundes als persönlich-mündliche Befragung umgesetzt worden. Dies wurde computergestützt als CAPI-Fragebogen (Computer-Assisted-Personal-Interview) realisiert. Die Möglichkeiten der Computerunterstützung wurden dafür genutzt, die komplexen Filterführungen im Hintergrund für Ankerperson und Interviewer unbemerkt ablaufen zu lassen. Das computergestützte Fragebogenprogramm wurde von den vier Standorten und TNS Infratest Sozialforschung im Vorfeld der Haupterhebung ausführlich getestet und im Rahmen eines Pretests mit N = 151 Befragten geprüft.[2]

Die zusätzlichen Aktoren wurden in unterschiedlichen Modi befragt. Die Befragung der Kinder der Ankerpersonen erfolgte ebenfalls persönlich-mündlich und computergestützt. Die Partner und (Stief-)Eltern der Ankerpersonen wurden schriftlich befragt.

Die Erhebung wurde im Zeitraum Mitte Oktober 2009 bis Mitte April 2010 durch erfahrene Interviewer des TNS Infratest-Interviewerstabes durchgeführt.

---

1 Dies ist die Bezeichnung des Projekts für die Ankerpersonen. In der wissenschaftlichen Öffentlichkeit läuft dieses Projekt unter Pairfam.

2 Für den Pretest wurde ein eigenständiger Methodenbericht erstellt – dieser ist nicht Bestandteil der aktuellen Ausführungen.

1. Stichprobe

1.1 Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit für die zweite Welle des Familienpanels stellten alle Personen dar, die in der ersten Welle bereits an der Befragung teilgenommen haben und im Interviewverlauf oder zwischen den Erhebungswellen einer weiteren Befragung im Rahmen dieses Projekts nicht widersprochen haben.

Insgesamt wurde eine Bruttostichprobe im Umfang von 12.054 Personen eingesetzt, die sich folgendermaßen auf die drei Kohorten verteilt:

Kohorte 1 (geboren 1991-1993):	N = 4.275
Kohorte 2 (geboren 1981-1983):	N = 3.870
Kohorte 3 (geboren 1971-1973):	N = 3.909

Befragt werden konnten in der zweiten Welle 9.069 Personen.

2. Erhebungsinstrumente

2.1 Überblick

Die Erhebungsinstrumente der zweiten Welle „Beziehungen und Familienleben in Deutschland“ umfassen folgende Bestandteile:

- eine persönlich-mündliche Befragung der Ankerpersonen (CAPI)[3]
- eine schriftliche Befragung der Partner der Ankerpersonen (PAPI) (Anlage 1)
- eine persönlich-mündliche Befragung der Kinder der Ankerpersonen (CAPI)[3]
- eine schriftliche Befragung der Ankerpersonen und Partner über die Kinder (PAPI) (Anlage 2)
- eine schriftliche Befragung der (Stief-)Eltern der Ankerpersonen (PAPI) (Anlage 3).

[3] Da der Fragebogen bislang in keiner der finalen Programmierung entsprechenden Version vorliegt, wurde darauf verzichtet, diesen im Anhang aufzuführen.

2.2 CAPI Ankerperson

Die Ankerpersonen wurden durch die eingesetzten Interviewer persönlich-mündlich befragt. Eine telefonische Befragung war nicht möglich, da das Befragungsprogramm einen Teil enthielt, den die Ankerperson selbstständig am Laptop ausfüllen sollte (CASI). Das Fragenprogramm für die Ankerpersonen umfasste die folgenden Bereiche:

- allgemeine Werte
- Life History Calendar (LHC) für den Zeitraum zwischen der ersten und zweiten Erhebung
- Haushaltsraster
- Kindheitsgeschichte
- Erwerbstätigkeit
- Einstellung zum Single-Dasein
- Einschätzung der aktuellen Partnerschaft (Institutionalisierung, Konfliktverhalten, Unterstützung)
- Trennung
- Sexualität und Verhütung
- Fertilität
- intergenerationale Beziehungen (IGB)
- Netzwerk
- aktuelle Einkommenssituation (individuell und auf Haushaltsebene)
- Persönlichkeit
- Gesundheit.

Die Beantwortung der Fragen sollte durchschnittlich 70 Minuten dauern – die Dauer variiert jedoch zum einen danach, welcher Kohorte die Ankerpersonen angehören und zum anderen danach, ob ein Partner vorhanden ist oder nicht (vgl. Kapitel 2.8).

Als besonders innovativ am Fragenprogramm der zweiten Erhebungswelle sind vor allem zwei Bestandteile hervorzuheben: der Life History Calendar und das Zuspielen von Informationen aus der Vorwelle (Dependent Interviewing).

Der Life History Calendar (Lebensverlaufskalender) erfasst die Änderungen beim Befragten, die seit dem letzten Interview stattgefunden haben, auf Basis eines Java-basierten Tools. Dieses wurde in die bei TNS Infratest übliche Befragungs-Software integriert. Der LHC umfasst insgesamt vier Lebensbereiche: Partnerschaft, Kinder, Wohnen sowie Bildung und Erwerbstätigkeit.

Die biographischen Ereignisse innerhalb des Zeitintervalls seit der letzten Befragung werden in Form eines digitalen Kalenders abgefragt – die x-Achse dient dabei als Zeitachse mit variabler Periodenabgrenzung. Sie passt sich dem Abstand zwischen dem Interview der Vorwelle (Monat, Jahr) und dem aktuellen Interviewdatum an. Die aus der Vorwellenerhebung in einer Datenbank hinterlegten und in der CAPI-Maske eingeblendeten Angaben können bestätigt, korrigiert oder gelöscht werden. Zur Sicherung von lückenlosen und plausiblen Angaben laufen für die meisten der im LHC erfassten Lebensbereiche verschiedene Lücken- und Konsistenzchecks ab. Der Interviewer markiert die Länge von bestimmten Episoden im Kalender in

Form von Querbalken – d.h. die Erfassung der Zeitintervalle für bestimmte Episoden erfolgt graphikbasiert. Durch hinterlegte Prüfprogramme können am Bildschirm leicht sichtbare Lücken oder sich zeitlich überschneidende Angaben erkannt und sofort korrigiert werden, ohne dass hierfür aufwendige offene Eingaben oder Textspezifikationen notwendig sind.

Neben dem LHC werden auch in anderen Bereichen des Interviews Informationen aus der Vorwelle zugespielt. Vorwellengestütztes dependent interviewing kann im Rahmen von Längsschnitterhebungen die Befragung für den Interviewer und den Befragten angenehmer gestalten, insbesondere wenn es um Angaben geht, die tendenziell eher zeitstabil sind. Dies gilt zum Beispiel für retrospektive Angaben zur Fertilitätsbiographie. Für diejenigen Befragten, bei denen sich in den entsprechenden Lebensbereichen seit der letzten Erhebung keine Veränderungen ergeben haben, kann die Zuspielung von Vorwellenangaben die Befragungssituation entlasten. Daneben kann sie die Interviewdauer verkürzen und einen positiven Effekt bei den Befragten dahingehend entstehen lassen, dass der Interviewer „gut vorbereitet“ wirkt und bestimmte Angaben nicht in jeder Erhebungswelle wieder von neuem gemacht werden müssen, zumal aufgrund des Paneldesigns eine Vielzahl von Fragen zu zeitveränderlichen Themen sowieso in jeder Welle gestellt werden müssen. Bei „Beziehungen und Familienleben in Deutschland“ umfasste das dependent interviewing mehr als 300 Variablen zu unterschiedlichen Themenbereichen. Es wurde vorwiegend proaktiv eingesetzt, d.h. der Zustand der vorherigen Befragung wird angezeigt, und die Ankerperson wird gefragt, ob sich an diesem Zustand etwas geändert hat bzw. sie wird gebeten, den zugespielten Zustand zu bestätigen oder an die aktuelle Situation anzupassen. Daneben waren einige Informationen aus der Vorwelle ‚im Hintergrund’ relevant, d.h. sie waren wichtig für die Filterführung. Diese wurden weder vom Interviewer noch von der Ankerperson wirklich bemerkt (bspw. wer in der ersten Welle bereits angegeben hatte, dass ein Elternteil gestorben ist, wurde nicht noch einmal gefragt, ob dieses Elternteil noch lebt).

2.3 PAPI Partner

Die Partner der Ankerpersonen wurden – sofern das Einverständnis der Ankerperson und/oder des Partners vorlag – mit einem schriftlichen Fragebogen befragt. Dieser umfasste dieselben Themengebiete wie die Befragung der Ankerpersonen, jedoch in deutlich kürzerem Umfang. So wurde bspw. auf die Erfassung des Netzwerks ebenso verzichtet wie auf die Erfassung der Haushaltsmitglieder. Einen Unterschied gibt es jedoch in Bezug auf die intergenerationalen Beziehungen: hier wurde der Partner nicht nur zu seinen eigenen Eltern gefragt, sondern – sofern vorhanden – auch zu den Eltern der Ankerperson.

Der Fragebogen umfasste insgesamt 28 Seiten. Befragt wurden sowohl Partner, die mit der Ankerperson zusammenleben als auch solche, die einen separaten Wohnsitz haben.

2.4 CAPI Kind

Ein Kind der Ankerperson wurde – sofern das Einverständnis der Ankerperson vorlag, persönlich-mündlich befragt. Hierbei handelte es sich um das jüngste im Haushalt lebende Kind, das zwischen 8 und 15 Jahren alt ist – unabhängig davon, ob es ein leibliches Kind, Stief-, Adoptiv- oder Pflegekind ist. Dieses Kind wurde anhand der von der Ankerperson gemachten Angaben als das Zielkind identifiziert, und die Ankerperson wurde um ihr Einverständnis zur Kinderbefragung gebeten.

Das Kinderinterview sollte im Durchschnitt ca. 15-20 Minuten dauern. Es umfasste die Themengebiete Schule, Beziehung zu den (Stief-)Eltern, Großeltern und Gleichaltrigen.

2.5 PAPI Erziehung

In Bezug auf das mit einem eigenständigen CAPI zu befragende Kind wurden die Ankerperson und ihr im Haushalt lebender Partner gebeten, jeweils einen sechsseitigen Erziehungsfragebogen auszufüllen. Dieser behandelte Themen des Umgangs mit dem Zielkind und Erziehungsfragen. Auf einen Versand der Erziehungsfragebögen an nicht im Haushalt lebende Partner wurde verzichtet, da aus Kinderperspektive auch nur zu im Haushalt lebenden Elternteilen Antworten erfasst wurden.

Damit steht ein umfassendes Potential für dyadische (bzw. sogar triadische) Analysen von Eltern-Kind-Beziehungen zur Verfügung. Übereinstimmungen zwischen den Elternteilen in der Wahrnehmung und Einschätzung des Kindes können ebenso analysiert werden wie die wechselseitige Perspektive von Kind und Elternteil.

2.6 PAPI (Stief-)Eltern

Die Ankerpersonen wurden des Weiteren darum gebeten, dass ihre (Stief-)Elternteile sich an einer schriftlichen Befragung beteiligen. Unabhängig von der möglichen Kohabitation mit den Eltern oder einzelnen Elternteilen wurden die Ankerpersonen zum einen um das Einverständnis zur Elternbefragung gebeten, zum anderen wurden im Zuge des Einverständnisses die Adressen der Elternteile erhoben, um den postalischen Versand des Fragebogens zu ermöglichen. Ein Hinterlassen des Elternfragebogens im Haushalt der Ankerperson war – im Gegensatz zur Partnerbefragung – nicht möglich.[4]

[4] Begründet war dies größtenteils darin, dass die Belastung des Interviewers nicht zusätzlich erhöht werden sollte – denn zum einen standen drei Sprachversionen zur Auswahl, von denen im Vornherein nicht klar war, welche zum Einsatz kommen wird. Zum anderen müssen die Eltern explizit darauf hingewiesen werden, welches das Zielkind ist, zu dem die meisten Fragen beantwortet werden sollen (=Ankerperson). Der Hinweis darauf, welches das Zielkind ist, wurde mit dem Anschreiben an die Eltern geliefert.

Der Fragebogen umfasste insgesamt 26 Seiten. Themengebiete waren v.a. die Beziehung zur Ankerperson, zu den ggf. vorhandenen Enkeln, den eigenen Eltern und die eigene Partnerschaft. Der Fragebogen lag in drei Sprachversionen vor: deutsch, türkisch und russisch – in Abhängigkeit vom Geschlecht der Ankerperson jeweils in einer Sohn- und einer Tochterversion.

2.7 Incentivierung

Aufgrund der nicht unerheblichen Belastung durch das lange und komplizierte Interview wurde die Teilnahme an der Untersuchung im Interesse einer hohen Teilnahmebereitschaft und im Hinblick auf eine zu erreichende hohe Panelstabilität honoriert.

Monetäre Belohnungen haben sich in persönlich-mündlichen Befragungen als am vorteilhaftesten erwiesen, daher erhielten die Befragten selbst im Anschluss an das Interview vom Interviewer 10 Euro in bar.

Darüber hinaus erhielten die Partner und Eltern der Befragten, die sich an der schriftlichen Befragung beteiligten, ein 5 Euro-Los der ARD-Fernsehlotterie. Die an der Befragung teilnehmenden Kinder der Ankerpersonen wurden im Wert von 5 Euro belohnt. Nach Absprache mit der Ankerperson erhielt entweder das Kind selbst die 5 Euro in bar oder die verantwortliche Ankerperson.

2.8 Interviewdauer Ankerperson

Neben der Messung der Anfangszeit des Interviews und der Endzeit waren weitere 32 Zeitmarken im Interview eingebaut; dies ermöglicht eine detailliertere Analyse der Interviewdauer.

Aus der Berechnung der Gesamtinterviewdauer wurden 70 Fälle ausgeschlossen, da hier das Interview aufgrund von Unterbrechungen über zwei Tage lief und eine zuverlässige Zeitmessung nicht mehr gegeben war. Des Weiteren wurden 719 Fälle in der Analyse nicht berücksichtigt, da hier die Interviewer dokumentierten, dass es zwischenzeitliche Unterbrechungen oder längere Pausen gab. Diese Fälle gehen jedoch in die Betrachtung der Dauern der einzelnen Module mit ein, da identifiziert werden kann, welche die Module mit Unterbrechung gewesen sind. Für die Analyse der Gesamtdauer verbleiben also 8.280 Interviews.

Über alle drei Kohorten zusammen beträgt die durchschnittliche Interviewdauer 65 Minuten, der Median liegt bei 62 Minuten.

Dass die Interviewdauer nach Kohorte und Partnerschaftsstatus variiert, wurde bereits angesprochen, die folgende Übersicht verdeutlicht dies:

Tabelle 1: Interviewdauer nach Kohorte und Partnerschaftsstatus

	N	Dauer in Minuten (MW)
Kohorte 1 (gesamt)	3.245	62
- ohne Partner	2.178	57
- mit Partner	1.067	69
Kohorte 2 (gesamt)	2.405	66
- ohne Partner	765	59
- mit Partner	1.640	70
Kohorte 3 (gesamt)	2.630	68
- ohne Partner	494	61
- mit Partner	2.136	70

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Es zeigt sich, dass Personen mit Partner im Durchschnitt eine 10 Minuten längere Interviewdauer haben als Singles. Die Differenz zwischen den drei Kohorten, die noch in der ersten Befragungswelle bestand, hat sich deutlich minimiert – zwischen der ersten und der dritten Kohorte besteht nunmehr nur noch eine Differenz von 6 Minuten. Zurückzuführen ist dies größtenteils darauf, dass in dieser Welle keine retrospektive Befragung seit dem 14. Lebensjahr stattgefunden hat.

Aufgeteilt nach den verschiedenen Modulen im Fragebogen ergibt sich folgende Verteilung der Dauern[5]:

Tabelle 2: Interviewdauern nach Modul

Modul	N	Dauer in Min.
Identifizierung und allgemeine Werte	9055	4,4
LHC	8363	9,3
Haushaltsraster	9058	1,7
Ausbildung, Erwerb	9068	2,2
Kindheitsgeschichte	9069	1,1
Einstellung zum Single-Dasein	3899	2,3
Partnerschaft CAPI und Demographie neuer Partner	1609	1,4
Demographie Partner	5443	1,5
Institutionalisierung	5427	,9
Zustimmung Partnerbefragung	5357	1,7
Partnerschaft CASI	5392	7,1

[5] Da nicht alle Module an alle Ankerpersonen gestellt wurden bzw. teilweise auch nach Kohorte variieren, ergibt sich in der Summe der Module eine andere Größe als bezüglich der gesamten durchschnittlichen Interviewdauer.

Persönlichkeit CASI	9068	4,3
Trennung Ex-Partner	705	,5
Trennung II	525	1,0
eigene Erziehung	3535	2,5
Sexualität	9069	,8
Schwangerschaft und Verhütung	9065	1,1
Fertilität	9063	8,1
Neugeborenenmodul	439	2,5
Betreuung Kinder	3622	1,4
Sorgerecht und Erziehung	3060	2,4
Zustimmung Kinder- und Erziehungsbefragung	1375	2,8
IGB I (Partnerschaft Eltern)	8966	,6
IGB II (Values of Parents)	8878	1,2
IGB III (Kontakt)	8875	,4
IGB IV (Nähe, Wohnentfernung, Ambivalenz)	8780	2,9
IGB V (Unterstützung geben und erhalten)	8773	3,7
Zustimmung Elternbefragung	8781	1,6
Netzwerk (Generatoren)	9059	4,0
Netzwerk (Deskriptoren)	7994	2,4
familiales Unterstützungspotential	9066	,9
Einkommen	9068	2,3
Gesundheit bis Ende	9018	2,1

TNS Infratest Sozialforschung 2010

2.9 Interviewdauer Kind

In Anbetracht der Kürze des Kinderinterviews wurde auf zusätzliche Zeitmarken verzichtet – es wurde lediglich die Anfangs- und die Endzeit des Interviews erfasst.

Über alle befragten Kinder hinweg beträgt die durchschnittliche Interviewdauer 17 Minuten, jedoch zeigen sich hier – wie erwartet – Unterschiede nach dem Alter der Kinder. Vor allem junge Kinder brauchen deutlich länger, um die ihnen gestellten Fragen zu beantworten, wie die folgende Tabelle zeigt:

Tabelle 3: Interviewdauer nach Alter der Kinder

	N	Minuten
Geboren 2000-2001	407	17,8
Geboren 1997-1999	327	16,5
Geboren 1994-1996	128	14,3

TNS Infratest Sozialforschung 2010

2.10 Besonderheiten im Programm

Nachdem das Programm einige Wochen im Feld war, wurde zunächst Mitte November durch TNS Infratest ein Filterfehler im Programm entdeckt, der dazu führte, dass eine neue Version des CAPI erstellt werden musste. Im weiteren Feldverlauf wurden weitere kleinere Modifikationen am CAPI vorgenommen. Insgesamt waren drei modifizierte CAPI-Versionen eingesetzt.

Version 0	Urversion (N = 1.908)
Version 1	Änderung an v288 (N = 4.132)
Version 2	Änderung im Zugriff auf Interviewmonat Vorwelle (N = 2.128)
Version 3	Änderung Geburten 2010 LHC (N = 901)

Auch beim Kinder-CAPI hat es eine kleine Modifikation im Feldverlauf gegeben: da in Brandenburg die Grundschule bis zur 6. Klasse geht, wurde der Filter bei der entsprechenden Frage, in welche Klasse das Kind geht, erweitert. Dies geschah zeitgleich zur ersten Änderung im Ankerpersonen-CAPI.

3. Durchführung der Erhebung

3.1 Zeitlicher Verlauf

Ankerpersonen

Da es eines der Ziele der Untersuchung war, den Zeitabstand zwischen den Erhebungen weder zu groß noch zu klein werden zu lassen, wurden die Anschreiben an die Ankerpersonen in zwei Tranchen versandt. Diejenigen Personen, die bereits 2008 das erste Mal befragt worden waren, erhielten ihr Anschreiben im Oktober 2009, die 2009 erstmals befragten Ankerpersonen wurden in der Mehrheit Anfang 2010 angeschrieben.

Alle Ankerpersonen erhielten vor dem ersten Kontakt durch den Interviewer ein Anschreiben (Anlage 4), dem zusätzlich ein Datenschutzblatt beilag (Anlage 5). Zum Zweck der Erhöhung des Vertrauens der Ankerpersonen in die angekündigte Befragung wurde das Anschreiben durch Prof. Dr. J. Huinink personalisiert, der neben einer Erläuterung des Anliegens der Studie auch auf TNS Infratest als das durchführende Befragungsinstitut verweist.

Auf separate Anschreiben für die Eltern der Ankerpersonen aus der jüngsten Kohorte wurde in dieser Welle verzichtet.

In allen Anschreiben wurde der Panelcharakter der Studie erwähnt, ebenso die Dauer des Interviews (durchschnittlich 60 Minuten) und der Umfang der Belohnung.

Tranche 1:

- Versandt am 15.10.2009
- N=5.998 Anschreiben

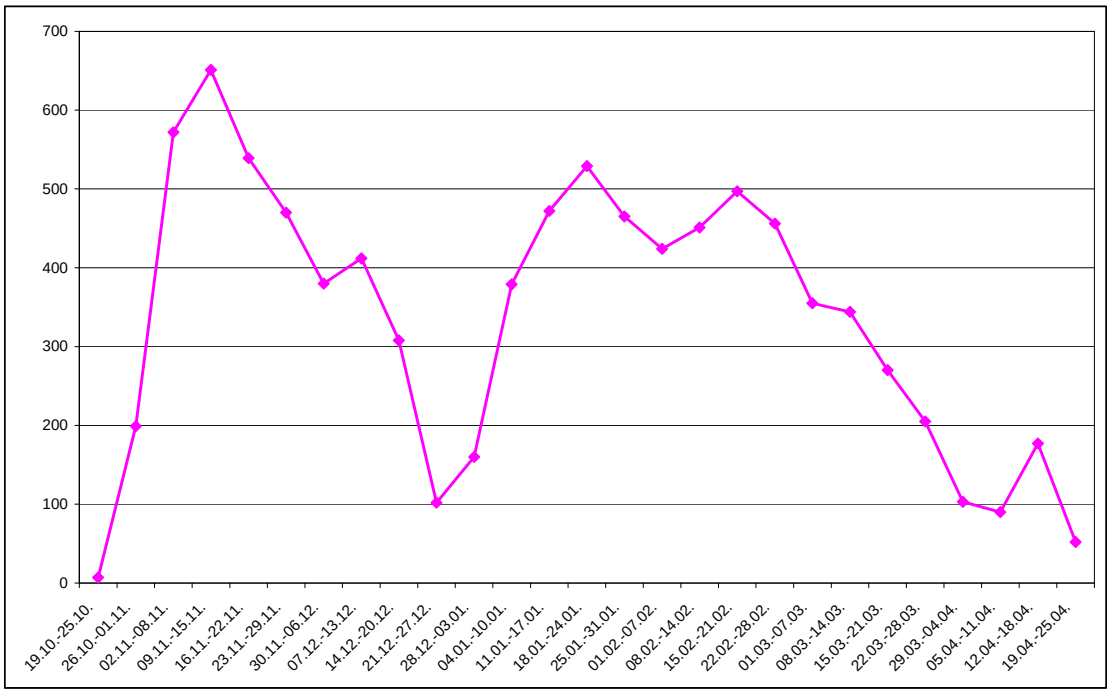
Tranche 2[6]:

- Versandt am 14.01.2010
- N=6.056 Anschreiben

Nachbearbeitet wurden in dieser Welle folgende Personengruppen: (1) nicht erreicht, (2) Verweigerung aus zeitlichen oder persönlichen Gründen. Die erste Nachbearbeitung startete am 13.01.2010 – hierin enthalten waren Personen aus Tranche 1, die nicht erreicht werden konnten und Personen, bei denen der Interviewer bis einschließlich 30.11.2009 mitgeteilt hatte, dass die Person aus zeitlichen/beruflichen Gründen nicht teilnehmen kann.

Über die 27 Feldwochen ergibt sich folgender Verlauf der durchgeführten Interviews:

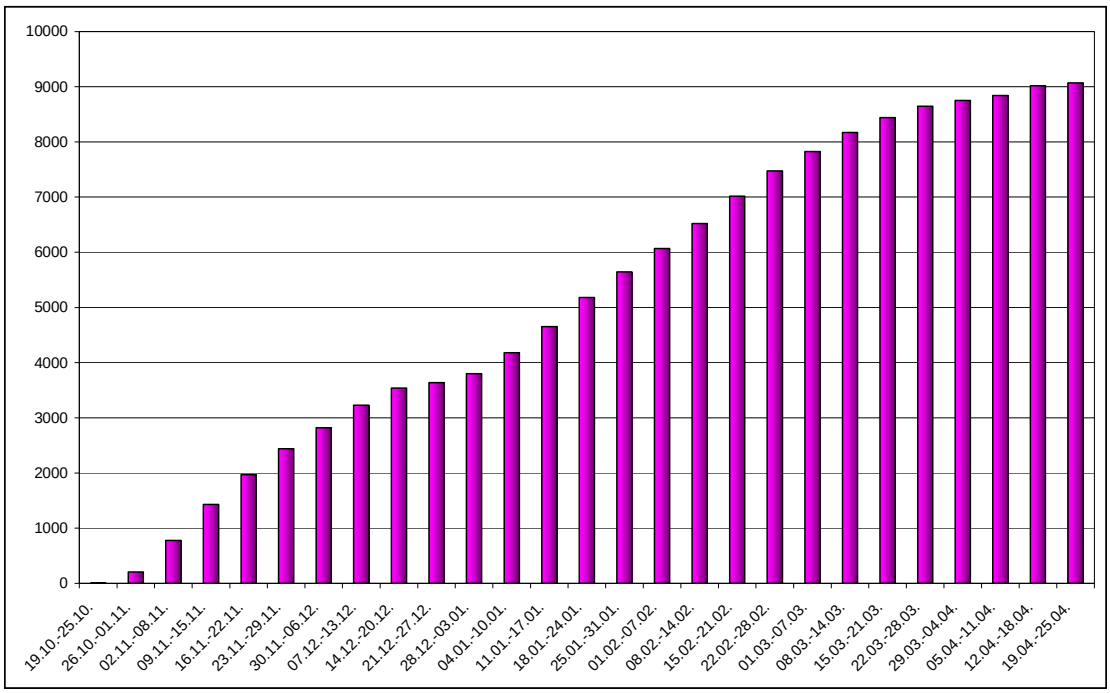
Graphik 1: Interviews nach Feldwoche



TNS Infratest Sozialforschung 2010

6 In geringem Umfang wurden an diejenigen Interviewer, die in der Bearbeitung der ihnen zugewiesenen Adressen schon sehr weit fortgeschritten waren, bereits kurz vor Weihnachten neue Adressen versandt.

Graphik 2: Fallzahlentwicklung nach Feldwoche (kumuliert)



TNS Infratest Sozialforschung 2010

Die Graphik 2 zeigt den zeitlichen Verlauf der Befragung. Aus ihr wird ersichtlich, dass ca. 80% der Ankerpersonen bis Ende Februar 2010 befragt wurden. Die lange Feldzeit bis Ende April wurde überwiegend für die Bearbeitung ‚schwieriger Fälle' genutzt. Dazu gehören insbesondere umgezogene Haushalte, deren Adresse recherchiert werden musste, bisher nie erreichte Personen oder solche, die zunächst aus zeitlichen Gründen verweigert hatten und dann noch einmal nachbearbeitet werden mussten.

Der durchschnittliche Abstand zwischen der Erhebung Welle 1 und der aktuellen Befragung beträgt 12,3 Monate.

In einer Panelstudie ist es unbedingt erforderlich, jede Person maximal zu kontaktieren. Die von den Interviewern geforderten Anstrengungen lassen sich anhand der dokumentierten Personenkontakte verdeutlichen. Diese beziehen sich auf die Anzahl der Kontakte, bis das endgültige Ergebnis erreicht wurde.

- 37.203 Kontakte waren für die 9.069 Personen erforderlich, die schließlich erfolgreich interviewt werden konnten. Das sind im Durchschnitt 4,1 Kontakte pro Person, in vielen Fällen aber auch erheblich mehr.

- 27.164 Kontakte sind bei denjenigen Haushalten dokumentiert, die letztlich nicht erfolgreich bearbeitet werden konnten – sei es, weil niemand angetroffen wurde, oder die Person sich nicht zur Teilnahme gewinnen ließ, oder die Adresse nicht korrekt war. Bei diesen Fällen unternahmen die Interviewer im Durchschnitt 9,1 Kontakte. Diese hohe Kontak-

tierung erklärt sich zum einen dadurch, dass Fälle, die zunächst nicht erreicht werden konnten oder aus zeitlichen Gründen verweigert hatten, nach einem angemessenen Zeitraum nachbearbeitet wurden. Zum anderen machen genau diese Fälle – die nicht erreichbaren bzw. diejenigen, die zeitlich stark beansprucht sind – mehrmalige Kontakte erforderlich, was sich dann entsprechend in der Anzahl der Kontakte niederschlägt.

Die folgende Tabelle 4 verdeutlicht den Kontaktierungsaufwand nach finalem Bearbeitungsstand der Adresse:

Tabelle 4: Kontaktierungsaufwand nach finalem Ergebnis

	gesamt	**persönlich**	**telefonisch**
Kontaktanzahl gesamt, davon:	**64.367**	**25.316**	**39.051**
Adresse falsch	193	64	129
Zielperson verstorben	16	10	6
Zielperson wohnt nicht mehr unter angegebener Adresse	1.452	542	910
Zielperson lebt in Anstalt und nicht in Privathaushalt	20	4	16
Zielperson nicht erreicht	10.184	3.152	7.032
Zielperson dauerhaft krank	225	77	148
Zielperson länger als 6 Monate nicht am Wohnort	580	197	383
Zielperson aus Zeitgründen oder persönlichen/privaten Umständen nicht bereit	5.983	1.602	4.381
Zielperson verweigert aufgrund der Interviewdauer	480	168	312
Zielperson verweigert aufgrund mangelnden Interesses am Thema der Befragung	5.697	1.832	3.865
Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur Zielperson	871	306	565
Sonstige Ausfallgründe	72	26	46
Nicht endgültig bearbeitet[7]	1.227	303	924
Nicht auswertbar[8]	164	59	105
Auswertbare Fälle (Interviews)	**37.203**	**16.974**	**20.229**

TNS Infratest Sozialforschung 2010

[7] Hinter diesem Ausfallgrund verbergen sich Adressen, die aufgrund des Feldendes nicht mehr bearbeitet werden konnten. Hier handelt es sich um Adressen, die über die Einwohnermeldeämter neu recherchiert werden mussten und deren aktualisierte Anschrift zu spät geliefert wurde, um sie noch kontaktieren zu können.

[8] Hierunter ist zu verstehen, dass Interviews nicht vollständig durchgeführt werden konnten.

Partner

Die Partnerbefragung verlief weitgehend parallel zur Befragung der Ankerpersonen, jedoch mit einem leichten zeitlichen Nachlauf, da einige Partnerfragebögen erst nach Beendigung der Feldzeit verschickt werden konnten und ggf. entsprechend danach den Erinnerungs- und Mahnprozess durchlaufen mussten.

Bezüglich des Umgangs mit dem Partnerfragebogen hatte der Interviewer dieselben Möglichkeiten wie in der Welle 1:

- Der Interviewer nimmt den ausgefüllten Fragebogen nach dem Interview mit der Ankerperson gleich wieder mit – dies setzt jedoch voraus, dass der Partner während des Interviews im Haushalt anwesend ist und den Fragebogen parallel zum Interview ausfüllt.

- Der Interviewer hinterlässt den Fragebogen bei der Ankerperson und vereinbart eine Abholung des Fragebogens zu einem späteren Zeitpunkt.

- Der Interviewer hinterlässt den Fragebogen bei der Ankerperson und vereinbart einen postalischen Rückversand durch den Partner.

- Der Interviewer vereinbart eine postalische Zu- und Rücksendung des Fragebogens.

Die Partner erhielten jeweils ein separates Anschreiben – entweder war dieses im Umschlag des Partnerfragebogens, den der Interviewer dem Partner oder der Ankerperson übergeben hat, enthalten. In diesem Fall war das Anschreiben unpersonalisiert, da im Vorfeld weder das Geschlecht noch Name und/oder Anschrift der Partner bekannt waren (vgl. Anlage 6). Oder das Anschreiben wurde nach dem Vorliegen der Adressdaten des Partners personalisiert und mit dem Fragebogen zusammen postalisch versandt. In diesem Fall wurde auch entsprechend das Geschlecht der Ankerperson eingesteuert. Zusätzlich zum Anschreiben wurde den Partnern ein Datenschutzblatt übergeben und ein vorfrankierter Rückumschlag beigelegt.

Um die Ausschöpfungsquote der Partnerbefragung zu erhöhen, wurden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Bei den Partnern, die entweder ausschließlich postalischen Versand oder eine postalische Rücksendung vereinbart hatten, wurde zwei Wochen nach dem Hinterlassen bzw. Zusenden durch TNS Infratest an das Ausfüllen des Partnerfragebogens und den kostenlosen Rückversand erinnert (siehe Anlage 7). Sollte auch dies noch nicht zum Erfolg geführt haben, wurde den Partnern nach wiederum zwei Wochen eine nochmalige Erinnerung (siehe Anlage 8) zugestellt und der Fragebogen nochmals beigelegt. Vor dem Versand des finalen Erinnerungsschreibens wurden jedoch die Interviewer gebeten, sich persönlich um die noch ausstehenden Partnerfragebögen zu kümmern.

Die Partner, bei denen eine Abholung durch den Interviewer vereinbart war, jedoch nach fünf Wochen kein Fragebogen vorlag, wurden einmalig darum gebeten, den Fragebogen im beigelegten kostenlosen Rückumschlag an TNS Infratest zu senden (siehe Anlage 9).

Diese Maßnahmen konnten jedoch nur bei den Partnern praktiziert werden, für die die Ankerperson im Rahmen des Interviews eine Adresse angegeben hatte. Ein Kontaktieren der An-

kerpersonen in Bezug auf den ausstehenden Partnerfragebogen wurde nicht vorgenommen, um ihre Belastung so gering wie möglich zu halten.

Insgesamt erfolgten 10 postalische Versände von Partnerfragebögen – Erinnerungs- und Mahnschreiben wurden in einem entsprechenden zeitlichen Abstand 8mal versandt.

Erziehung

Die Erziehungsbefragung verlief parallel zur Befragung der Ankerpersonen – d. h. die Erziehungsfragebögen für die Ankerperson und ggf. den im Haushalt lebenden Partner wurden durch den Interviewer im Zuge des Ankerpersonen-Interviews übergeben. Eine postalische Zusendung hierfür war nicht vorgesehen, die Fragebögen konnten jedoch postalisch zurück gesandt werden.

Kinder

Die Befragung der 8-15jährigen Kinder der Ankerpersonen verlief ebenso weitgehend parallel zur Ankerpersonenbefragung. In 69% der Fälle sollte das Interview mit dem Kind sofort nach der Befragung der Ankerperson durchgeführt werden. Für die restlichen Kinderinterviews wurden zeitnah separate Termine vereinbart.

Eltern

Die Elternbefragung, die ausschließlich postalisch erfolgte (d.h. die Fragebögen konnten nicht vom Interviewer übergeben werden), wurde während der regulären Feldzeit durchgeführt. Meist wöchentlich wurden die Fragebögen an die Eltern der jeweils neu interviewten Ankerpersonen versandt. Dazu erhielten die Eltern ein personalisiertes Anschreiben, in dem explizit auf die Ankerperson und die Herkunft der Adresse Bezug genommen wurde (Anlage 10[9]), ein Datenschutzblatt und einen vorfrankierten Rückumschlag. Die Fragebögen lagen jeweils in einer Sohn- und einer Tochterversion vor, entsprechend dem Geschlecht der Ankerperson wurde die Fragebogenversion versandt. Auch hier – ebenso wie bei der Partnerbefragung – entstand jedoch ein zeitlicher Nachlauf, da einige Elternfragebögen erst nach Beendigung der Feldzeit verschickt werden konnten und ggf. entsprechend danach den Erinnerungsprozess durchlaufen mussten. Ca. zwei Wochen nach Versand des Erstanschreibens erhielten die Eltern ein erstes Erinnerungsschreiben (Anlage 11), nach nochmals 2 Wochen ein zweites Erinnerungsschreiben (Anlage 12), dem der Fragebogen erneut beigelegt wurde.

Über die gesamte Feldzeit wurden insgesamt 19 Versände von Elternfragebögen vorgenommen, der erste am 19.11.2009. Mahn- und Erinnerungsschreiben wurden 9mal versandt.

[9] Im Anhang wird nur das deutsche Elternanschreiben aufgeführt – die beiden fremdsprachigen Varianten wurden wortwörtlich übersetzt.

3.2 Interviewerschulung und -einsatz

Für die im Rahmen des Familienpanels eingesetzten CAPI-Interviewer bedeutet die Befragung eine Herausforderung, da v.a. die Erhebung detaillierter Angaben zur Partnerschaftsgeschichte und Fertilitätsbiographie auch für erfahrene Interviewer keine Standardsituation darstellt.

Deshalb war eine sorgfältige Einweisung zu Beginn durch spezielle Interviewerunterlagen und eine kontinuierliche Betreuung der Interviewer durch die Feldabteilung und die Projektleitung bei TNS Infratest Sozialforschung während der gesamten Feldarbeit unerlässlich.

Die Interviewerschulung wurde von der Projektleitung bei TNS Infratest wenige Wochen vor Feldbeginn in München durchgeführt. Die Interviewerschulung hatte dezentralen Charakter, d. h. vor Ort wurden alle Kontaktinterviewer geschult, die dann wiederum – mithilfe von von der Projektleitung zur Verfügung gestellten Materialien – die eingesetzten Interviewer in kleineren Sitzungen schulten. Diese Materialien umfassten neben den bei der Kontaktinterviewerschulung zum Einsatz gekommenen Powerpoint-Präsentationen auch kurze Erläuterungen des gesamten Designs.

Schließlich wurden allen Interviewern zur Vorbereitung des CAPI-Interviews die den Befragten zugesandten Anschreiben und das Datenschutzblatt zur Verfügung gestellt. Zudem erhielt jeder Interviewer ein 18seitiges Interviewerhandbuch, in dem die wichtigsten Bestandteile der Erhebung und einige wichtige Fragen zum Ablauf, v.a. in Bezug auf den LHC und das Zuspielen von Informationen enthalten waren.

Im gesamten Feldverlauf wurden 351 Interviewer[10] eingesetzt. Einige Interviewer wurden im Verlauf ausgetauscht und durch neue ersetzt, die neuen Interviewer wurden jeweils vom entsprechenden Kontaktinterviewer nachgeschult.

Den Interviewern kommt – neben der eigentlichen Aufgabe der Befragung – des Weiteren eine Kontaktfunktion zu, die zur Panelstabilität beiträgt. Nach Möglichkeit wird jede Ankerperson vom selben Interviewer aufgesucht, den er bereits aus dem Vorjahr kennt. Dieses persönliche Element des Kontakts unterstützt die Bereitschaft der Ankerpersonen zu einer langjährigen Mitarbeit an der Befragung „Beziehungen und Familienleben in Deutschland“.[11]

---

[10] 349 wurden in der Hauptbearbeitung eingesetzt, in der Nachbearbeitung kamen zwei neue Interviewer zum Einsatz.

[11] Dass die Konstanthaltung des Interviewers einen wichtigen Einfluss auf die Teilnahmebereitschaft hat, lässt sich auch an den Ausschöpfungsquoten ablesen: von den Personen, die in der Hauptbearbeitung vom selben Interviewer wie in der Vorwelle kontaktiert wurden, haben sich insgesamt 76,7% erneut an der Befragung beteiligt – bei denen mit Interviewerwechsel waren es 64,9%. Dieser Unterschied resultiert zu fast gleichen Teilen aus einer höheren Nicht-Erreichbarkeit (teilweise durch Umzug hervorgerufener Interviewerwechsel), einer höheren Verweigerung aus Zeitgründen und einer höheren generellen Verweigerung aufgrund mangelnden Interesses.

Entsprechend wurde beim Einsatz der Interviewer darauf geachtet, möglichst keine Interviewerwechsel vorzunehmen. Die Beibehaltung des Interviewers war nicht immer möglich, da zum einen Interviewer nicht mehr im Stab waren, vorübergehend nicht einsetzbar waren oder auch verzogen sind, sodass sie ein neues räumliches Einsatzfeld zu bearbeiten hatten. Zudem sind auch Ankerpersonen über die Ortsgrenzen hinweg verzogen, sodass auch hier der Einsatz eines neuen Interviewers nötig war. Des Weiteren wurden Interviewer mit sehr niedriger Ausschöpfung in Welle 1 nach Möglichkeit durch besser ausschöpfende Interviewer ersetzt. Insgesamt waren in 87% der Fälle in der Hauptbearbeitung dieselben Interviewer eingesetzt.[12]

Insgesamt 10 Interviewer führten keine Interviews durch – dies waren allesamt Interviewer mit 3 oder weniger Adressen. Immerhin 16 der eingesetzten Interviewer konnten alle ihnen zugewiesenen Personen zur erneuten Teilnahme am Interview bewegen.

Tabelle 5: Anzahl Interviewer nach erreichtem Ausschöpfungsgrad

Ausschöpfung	Anzahl Interviewer
0%	10
1-50%	29
51-75%	139
76-99%	157
100%	16

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Im Durchschnitt führte jeder Interviewer 26 Interviews durch, jedoch gibt es hier eine relativ große Streubreite. 52 Interviewer haben weniger als 5 Interviews durchgeführt, 49 Interviewer haben 50 und mehr Ankerpersonen interviewt.

Interviewerkontrolle

Während des gesamten Feldverlaufs wurden die Interviewer auf sorgfältige Arbeit und ggf. Manipulationen hin überprüft. Bei Längsschnitterhebungen bestehen vielfältige Möglichkeiten der Interviewerkontrolle, die bei Querschnittserhebungen nicht bestehen. So werden bspw. im Zuge der Panelpflege und der Adressrecherchen bei den Einwohnermeldeämtern Informationen geliefert, die die Korrektheit der Angaben seitens der Interviewer auf den Prüfstand stellen.[13] Insgesamt sind durch die Anlage der Panelbefragung und die Auswahl der Interviewer Fälschungen über einen längeren Zeitraum sehr unwahrscheinlich. Der größte Kontrollbedarf ergibt sich in der Erstbefragung und beim Übergang in den Längsschnitt.

[12] In Bezug auf den finalen Bearbeitungsstatus waren es 86%. Im Vergleich dazu: in der SOEP-Aufstockungsstichprobe H wurden beim Übergang von W1 zu W2 88% der Haushalte vom selben Interviewer wieder kontaktiert.

[13] Eine Prüfung unplausibler Angaben im Quer- und Längsschnitt wurde – dem Wunsch der Forschergruppe entsprechend – nicht durchgeführt.

Aus diesem Grund sind auch in dieser Welle zu den standardmäßigen Kontrollen zusätzliche Kontrollmaßnahmen durchgeführt worden. Diese umfassen:

- Analyse der Interviewdauern und Interviewzeiten
- Auffällige Interviewer aus anderen Studien werden genauer untersucht
- Kontaktierung von Interviewern und/oder Ankerperson in unklaren Fällen per Kontrollkarte
- Ggf. Nachbegehung, wenn Unklarheiten nicht beseitigt werden können
- Abgleich mit Daten der Vorwelle (Alter und Geschlecht)
- Analyse der Wiederbefragungsbereitschaft
- Analyse des Einverständnisses zur Partnerbefragung
- Analyse des Einverständnisses zur Kinderbefragung
- Prüfung der Adressangaben aus Partner- und Elternbefragung

Bei unüblichen Dauern (50% länger oder kürzer als das durchschnittliche Interview) wurde beim Interviewer bzw. der Ankerperson nachgefragt, ob das Interview tatsächlich so stattgefunden hat. Gleiches erfolgte bezüglich der Interviewzeiten.

Im Rahmen der Interviewerkontrolle wurden 448 Ankerpersonen einer Kontrolle unterzogen. Von diesen konnten 369 erfolgreich kontaktiert werden. Alle bestätigten die Durchführung der Befragung. Eine nicht erfolgreiche Kontaktierung dieser kontrollierten Ankerpersonen ist kein hinreichender Verdachtsgrund für mangelhafte Bearbeitung durch den Interviewer, sodass die Interviewerkontrolle keine Hinweise auf Komplettfälschungen erbrachte. Es wurden keine Interviews mit Fälschungsverdacht aus dem Datensatz entfernt.

3.3 Hotline

Die bereits in der ersten Welle vorhandene kostenlose Hotline für die Ankerpersonen und die anderen Aktoren wurde auch in dieser Welle beibehalten. Unter dieser stand die Studienleitung von TNS Infratest Sozialforschung für Rückfragen jeder Art zur Verfügung. Auf die Existenz dieser Hotline wurde im Anschreiben an die Ankerpersonen hingewiesen.

Insgesamt haben ca. 350 Personen (Ankerpersonen, Partner und Eltern) diese Hotline in Anspruch genommen. Im Gegensatz zur ersten Befragungswelle bezogen sich die Anrufe größtenteils auf Mitteilungen zur Adressänderung, Terminwünsche, kurzfristige Terminabsagen und Nachfragen bezüglich der Lose. Einige Anrufer waren auch sehr interessiert an ersten Ergebnissen der Studie – diese konnten erfolgreich auf die Homepage (siehe Absatz 3.4) verwiesen werden. Die Eltern, die bei der Hotline anriefen, hatten in den meisten Fällen präzise Fragen zum Ausfüllen des Fragebogens. Erwähnenswert ist, dass auch Interviewer, die Fragen zum Feldverlauf oder zu einzelnen Fragen des Interviews hatten, die Möglichkeit der Nachfrage bei der kostenlosen Hotline genutzt haben – was auf deren hohe Motivation zum erfolgreichen Durchführen der Befragungen schließen lässt.

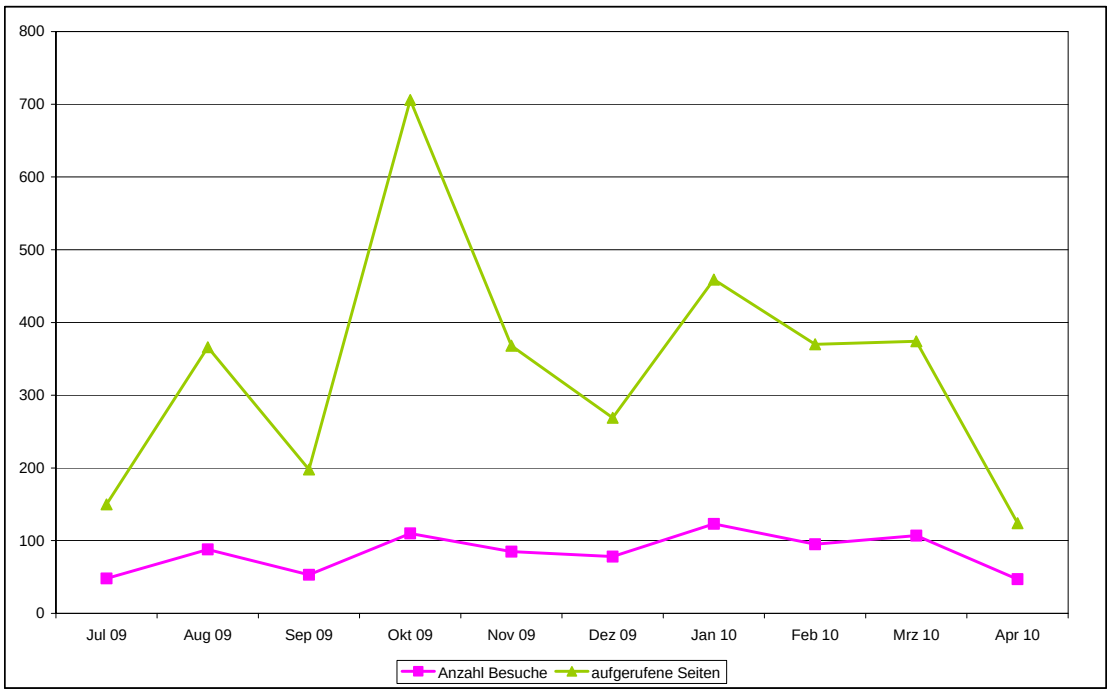
3.4 Panelpflege und Befragtenhomepage

Um eine hohe Panelstabilität über die Zeit zu gewährleisten, wurden bereits nach der ersten Befragung Maßnahmen ergriffen. Diese umfassten zum einen den Versand einer Dankeskarte an die Befragten im Juli 2009 (siehe Anlage 13), zum anderen die Erstellung einer Homepage für die Befragten (www.beziehungen-familienleben.de).

Die Dankeskarte wurde an alle Teilnehmer der ersten Befragungswelle versandt, die einer weiteren Teilnahme am Familienpanel nicht widersprochen haben. Sie dient neben der Bindung der Ankerpersonen an das Panel der Recherche von Adressen und damit der Panelstabilität. Zugleich wurde auf dieser Dankeskarte auf die Homepage des Projektes verwiesen.

Die Homepage informiert über die Hintergründe der Studie, die verantwortlichen Mitarbeiter, den Datenschutz und aktuelle Ergebnisse und Befunde und bietet zudem die Möglichkeit, Adressänderungen mitzuteilen. Die Inhalte der Homepage wurden im Feldverlauf mehrmals verändert, und neue Befunde wurden für interessierte Ankerpersonen zur Verfügung gestellt.

Graphik 3: Nutzung der Homepage



TNS Infratest Sozialforschung 2010

Es lässt sich deutlich erkennen, dass der Besuch der Homepage besonders nach dem Versand der Anschreiben an die Ankerpersonen (Oktober und Januar), in denen auf die Homepage verwiesen wird, ansteigt.

Nach der erfolgreichen Beendigung der zweiten Welle wurde Anfang Juli 2010 eine Infobroschüre versandt (Anlage 14). Diese beinhaltete erste spannende Ergebnisse der ersten Befragungswelle. Damit wurde – neben der allgemeinen Panelpflege – dem Bedürfnis einiger Ankerpersonen Rechnung getragen, Näheres über das Projekt zu erfahren.

Neben den Personen, die sich erfolgreich an der zweiten Befragungswelle beteiligt haben und einer erneuten Befragung nicht widersprochen haben, wurde die Broschüre auch an diejenigen Personen versandt

- deren Adresse nicht rechtzeitig während der Feldzeit recherchiert werden konnte
- die in der zweiten Welle nicht erreicht werden konnten
- die in der zweiten Welle aus zeitlichen oder persönlichen Gründen temporär verweigert hatten
- die länger als 6 Monate nicht am Zielort anzutreffen waren
- die aufgrund der begrenzten Feldzeit nicht endgültig bearbeitet werden konnten
- die aufgrund technischer Probleme nicht auswertbar waren.

Insgesamt wurde die Broschüre an 10.663 Personen versandt.

Die Panelpflege umfasst zudem viele nicht standardisierte Prozeduren während der Rücklaufbearbeitung. Diese Einzelmaßnahmen sind oft in komplexe Handlungsvorgänge eingebunden, etwa die kontinuierliche Adresspflege (vgl. Kapitel 3.5) und manuelle Rücklaufcodierungen, die in der Paneldatei vorgenommen werden. Ein Beispiel sind die auf den Adressprotokollen vermerkten handschriftlichen Kommentare der Interviewer, die häufig für prospektive Maßnahmen der Panelsteuerung im Folgejahr eingesetzt werden können. Zudem werden von vielen Interviewern auf unterschiedlichen Wegen wichtige Informationen für die Befragung im Folgejahr mitgeteilt – zum Beispiel über den voraussichtlichen Umzug bis zur nächsten Welle. Die Entscheidung darüber, welche spezifischen Maßnahmen für einzelne Haushalte greifen, um erstens die Wahrscheinlichkeit für eine erfolgreiche Kontaktierung und zweitens für die Realisierung eines Interviews im Folgejahr zu maximieren, werden am besten für jede Ankerperson auf Einzelfallbasis getroffen. Fallspezifische Recherchen und Entscheidungen stellen dabei weit mehr als nur Adhoc-Ergänzungen zum Standardrepertoire der Panelpflege dar – sie sind vielmehr ein zentraler Bestandteil regelmäßig anfallender Arbeiten zur langfristigen Stabilisierung des Panels.

3.5 Kontinuierliche Adressrecherche

Eng verbunden mit der eigentlichen Panelpflege, die die Teilnahmemotivation der Ankerpersonen stützen soll, ist die Adresspflege (Paneltracking). Die ständige Adressenaktualisierung ist erforderlich, um die Panelteilnehmer auch dann auf ihrem Lebensweg weiterverfolgen zu können, wenn sie nicht mehr an der Adresse anzutreffen sind, an der sie bei der vorherigen Panelwelle befragt wurden.

Hinweise auf Adressenänderungen ergeben sich teilweise bereits aus den Anschreiben und der Panelpflege. Weitere Hinweise ergeben sich erst im Zuge der aktuellen Feldarbeit. Informationen zur Ermittlung neuer Adressen kommen teilweise von den Befragten selbst (über die kostenlose Hotline oder die Homepage), teilweise von den Interviewern und teilweise von speziellen Recherchen über die Post oder die Einwohnermeldeämter. All diese Informationen werden laufend in die zentrale Adressendatei für das Projekt eingegeben und dort verfügbar gehalten und an die Interviewer – sofern relevant – weitergegeben.

Über den Versand einer Dankeskarte im Vorfeld der zweiten Befragung wurde bereits im letzten Methodenbericht berichtet. Im Zuge dieses Versands im Juli 2009 konnte für eine Vielzahl von verzogenen Personen bereits vor Feldbeginn im Oktober 2009 eine neue Adresse recherchiert werden. Vor und während des gesamten Feldverlaufes der zweiten Befragungswelle wurden laufend die Adressen der Ankerpersonen nachrecherchiert, falls sich die aktuelle Adresse als ungültig erwiesen hatte. Einerseits konnte dies der Fall sein, wenn eine postalische Sendung als unzustellbar zurück kam (Dankeskarte nach der ersten Befragungswelle, Anschreiben zum Feldstart der verschiedenen Tranchen der zweiten Befragungswelle). Andererseits wurden während des Feldverlaufes von den Interviewern auch laufend jene Adressen gemeldet, an denen die Befragungspersonen nicht mehr wohnten. In beiden Fällen wurde eine Einwohnermeldeamtsrecherche veranlasst. Im Folgenden wird die Adressrecherche in ihrem chronologischen Verlauf in drei Phasen dargestellt.

Adressrecherche Phase I – Versand der Dankeskarte nach der ersten Befragungswelle

Im Juli 2009 wurde die Dankeskarte an die 12.057 wiederbefragungsbereiten Personen aus der ersten Befragungswelle versandt. Durch den postalischen Vermerk, dass die Sendung bei Unzustellbarkeit an TNS Infratest Sozialforschung zurückgesandt werden sollte, kamen 384 Dankeskarten (3%) als nicht zustellbar zurück.

Bei 84 Fällen war von der Post der Vermerk „Empfänger verzogen nach“ und die Angabe der neuen Adresse vorhanden, da diese Personen der Weitergabe ihrer neuen Adresse an Dritte zugestimmt hatten. In den restlichen 300 Fällen kam die Dankeskarte nur mit dem Vermerk „Empfänger unter der angegebenen Anschrift nicht zu ermitteln“ zurück, so dass für diese Fälle Anfang August 2009 eine Adressrecherche bei den Einwohnermeldeämtern veranlasst wurde. Bis zum Feldstart Mitte Oktober lag schließlich in 295 Fällen (98%) eine Antwort von den Einwohnermeldeämtern vor (vgl. Tabelle 6). In 210 Fällen (70%) waren die Personen umgezogen, und es konnte eine neue Adresse ermittelt werden. In weiteren 27 Fällen (9%) wurde die alte Adresse mit kleinen Korrekturen (z.B. Namensänderung, Adresskorrekturen wie Schreibweise, Postleitzahl) bestätigt, so dass in insgesamt 79% der Recherchefälle zum Zeitpunkt des Feldstarts eine neue gültige Adresse vorlag. Lediglich in 63 Fällen (21%) konnte über die Einwohnermeldeämter keine neue Adresse ermittelt werden (u.a. Bestätigung der alten Adresse, Person unbekannt oder ins Ausland verzogen, (noch) keine Antwort vom Amt).

Von den 384 als unzustellbar gemeldeten Adressen aus dem Versand der Dankeskarte konnten somit durch die Post (84 Fälle) sowie die Einwohnermeldeämter (237 Fälle) bis zum Feldbeginn in 321 Fällen (84%) eine neue gültige Adresse ermittelt und für den Feldeinsatz berücksichtigt werden.

Adressrecherche Phase II – Versand der Anschreiben Tranche 1

Mitte Oktober 2009 wurden die Anschreiben an die 5.998 Befragten verschickt, die bis zum Ende des Jahres interviewt werden sollten (Tranche I). Hier kamen 162 Anschreiben als unter der angegebenen Adresse nicht zustellbar zurück.

In 30 Fällen teilte die Post eine neue Adresse mit, die 132 unzustellbaren Fälle ohne neue Adresse wurden Anfang November 2009 wieder zur Adressrecherche an die Einwohnermeldeämter gegeben. Bis Mitte Dezember lagen 130 Antworten von den Ämtern vor.

Tabelle 6: Adressrecherche nach Versand der Dankeskarte und des Anschreibens Tranche 1

	Dankeskarte	**Anschreiben**
Versandte Anschreiben	12.057	5.998
unter angegebener Adresse nicht zustellbar *davon:*	384 (3%)	162 (3%)
neue Adresse von der Post mitgeteilt	84 (22%)	30 (19%)
unzustellbar, keine neue Adresse mitgeteilt = Einwohnermeldeamtsrecherche *davon:*	300 (78%)	132 (81%)
umgezogen, neue Adresse ermittelt	210 (70%)	108 (82%)
Bestätigung der alten Adresse mit Korrekturen/Ergänzungen	27 (9%)	3 (2%)
Bestätigung der alten Adresse ohne Korrekturen	58 (19%)	19 (14%)
(noch) keine Antwort vom Amt	5 (2%)	2 (2%)

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Erfreulicherweise konnten in 82% der Einwohnermeldeamtsrecherche-Fälle (n=108) neue Umzugsadressen ermittelt werden, in 2% der Fälle (n=3) wurden kleine Korrekturen und Ergänzungen an der Adresse vom Amt vorgenommen. Zusammen mit den von der Post mitgeteilten neuen Unzugsadressen (30 Fälle), konnten somit bei 141 (87%) der 162 unzustellbaren Anschreiben neue gültige Adressen ermittelt werden, die laufend an die Interviewer weitergegeben wurden. Lediglich in 21 Fällen (13%) war keine Aktualisierung der Adresse möglich.

Adressrecherche Phase III – Versand der Anschreiben Tranche 2 und Interviewermeldungen

Um den Jahreswechsel 2009/2010 wurden schließlich die Befragungspersonen, die im Jahre 2010 befragt werden sollten, angeschrieben (Tranche II mit 6.056 Fällen). Auch hier teilte die Post in 41 Fällen (1%) eine neue Umzugsadresse mit. Die unzustellbaren Fälle ohne neue Adresse wurden wieder an die Einwohnermeldeämter übermittelt, diesmal zusammen mit den

seit Feldbeginn laufend von den Interviewern als ungültig gemeldeten Adressen.[14] Bis Mitte März wurden somit nochmals 538 Recherchefälle an die Ämter gegeben, davon 386 Fälle bereits Anfang Februar, weitere 75 Fälle dann Ende Februar und nochmals 77 Fälle Mitte März 2010.

Bis Mitte April lagen zu 510 Fällen (95%) Antworten von den Ämtern vor. Diese Rechercheergebnisse konnten somit noch während der Feldzeit berücksichtigt werden, neue Adressen wurden laufend an die Interviewer weitergegeben.

Tabelle 7: Adressrecherche nach dem Versand der Anschreiben Tranche 2 / Interviewermeldungen

	Anschreiben Tranche 2	**Interviewer-meldungen**	**gesamt**
Versandte Anschreiben	6.069		
unter angegebener Adresse nicht zustellbar *davon:*	195 (3%)		
neue Adresse von der Post mitgeteilt	41 (21%)		
unzustellbar, keine neue Adresse mitgeteilt = Einwohnermeldeamtsrecherche *davon:*	154 (79%)	384	538 (100%)
umgezogen, neue Adresse ermittelt			359 (67%)
Bestätigung der alten Adresse mit Korrekturen/Ergänzungen			10 (2%)
Bestätigung der alten Adresse ohne Korrekturen			141 (26%)
(noch) keine Antwort vom Amt			28 (5%)

TNS Infratest Sozialforschung 2010

In 359 Fällen (67%) lagen bis Mitte April neue Umzugsadressen vor, in weiteren 10 Fällen (2%) wurde die alte Adresse mit kleinen Korrekturen zurück übermittelt, so dass für fast 70% der 538 Einwohnermeldeamtsrecherche-Fälle eine neue gültige Adresse noch während der Feldzeit ermittelt werden konnte.

Von allen seit dem ersten Versand der Anschreiben bis zur Beendigung der Feldzeit recherchierten Adressen wurde für insgesamt 76% eine neue Adresse mitgeteilt oder die alte Adres-

[14] Dies können zum einen Fälle sein, die erst nach dem Versand des Anschreibens verzogen sind aber auch solche, bei denen die Post das Anschreiben weitergeleitet hat, ohne die neue Adresse mitgeteilt zu haben. Zudem können dies auch Personen sein, bei denen bereits vom Einwohnermeldeamt die alte Adresse bestätigt wurde, die aber nach Angabe des vor Ort gewesenen Interviewers nicht mehr dort wohnen. Für alle diese Fälle wurde eine (erneute) Einwohnermeldeamtsrecherche veranlasst.

se korrigiert, für weitere 19% wurde die alte Adresse ohne Änderungen bestätigt. 3% der Personen in der Recherche sind ins Ausland verzogen und lediglich insgesamt 2% der Personen sind unbekannt verzogen oder konnten nicht eindeutig identifiziert werden. Dass eine Sperre laut Meldegesetz vorlag, also die neue Adresse nicht weitergegeben werden durfte, ist nur in äußerst wenigen Ausnahmefällen vorgekommen.

Aufgrund des nahenden Feldendes wurde im April 2010 parallel zur Einwohnermeldeamtsrecherche zusätzlich in 147 Fällen noch eine „Post direkt"-Recherche vorgenommen, um aktuelle Umzugsadressen über diesen Service der Post zu ermitteln, bei dem die Ergebnisse sehr zeitnah (in wenigen Tagen) vorliegen. Die Recherche über die Einwohnermeldeämter ist zwar insgesamt erfolgversprechender, allerdings liegen die Ergebnisse auch erst nach einigen Wochen vor. Für diese „Post direkt"-Recherche kurz vor Feldende wurden folgende Fälle berücksichtigt: Einwohnermeldeamtsrecherchefälle, bei denen noch kein Ergebnis vorlag, sowie die ab Mitte März von den Interviewern noch gemeldeten ungültigen Adressen. In 46 (31%) der 147 Fälle konnte so noch eine aktualisierte Adresse vor Feldende herausgefunden werden.

Die Möglichkeit, die neue Adresse über die Befragtenhomepage mitzuteilen, nutzten ca. 40 Personen – einige wurden auch über Familienmitglieder, die noch an der Altadresse lebten, über den erneuten Feldbeginn informiert und meldeten über die kostenlose Hotline ihre neuen Kontaktdaten.

Um die Identifikation der Ankerpersonen und der zusätzlichen Aktoren sicherzustellen, wurde die Paneldatei weiterentwickelt und um die zusätzlichen Aktoren erweitert. In der Paneldatei sind alle Stichprobenmitglieder, die nicht final eine weitere Teilnahme verweigert haben, mit zentralen, für die Stichprobenbearbeitung notwendigen Informationen enthalten. Dies ermöglicht eine optimale Pflege der Adressen sowie zusätzliche Eintragungen, wie geplante Umzüge oder Hinweise über die Erreichbarkeit der Ankerpersonen. Jede Ankerperson hat eine eindeutige Befragungsnummer, die über die Erhebungswellen konstant bleibt. Der Kernbestandteil dieser Befragungsnummer ist die Haushaltsnummer, über die die zusätzlichen Aktoren eindeutig zugeordnet werden können. Auch diese zusätzlichen Aktoren erhalten eine eindeutige Identifikationsnummer, die über die Wellen konstant gehalten wird.

Auch nach Abschluss der zweiten Befragungswelle wurde die kontinuierliche Panel- und Adresspflege fortgesetzt. Im Juli 2010 wurde hierzu eine Broschüre mit ersten Ergebnissen der Studie aus der ersten Befragungswelle an die 10.663 Personen versandt, die in der dritten Befragungswelle wieder für ein Interview kontaktiert werden sollen.

Bis zum 13.08.2010 kamen 365 Broschüren als unzustellbar zurück – in einigen wenigen Fällen wurde die neue Adresse von der Post mitgeteilt. 359 Fälle wurden am 15.08.2010 zur Recherche an die Einwohnermeldeämter weitergeleitet. Zudem führte der Versand der Broschüren dazu, dass sich einige Ankerpersonen, die zwar noch an der vorhandenen Adresse leben, aber in absehbarer Zeit umziehen, bei der Hotline gemeldet haben, um ihre neue Anschrift mitzuteilen.

4. Ergebnisse der Feldarbeit

4.1 Teilnahme Ankerpersonen

Innerhalb der Feldzeit von ca. 7 Monaten konnten insgesamt N=9.069 Personen befragt werden.

4.1.1 Beschreibung der Stichprobe

Nach Geschlecht und Kohorte verteilt sich die Stichprobe folgendermaßen:

Tabelle 8: Stichprobe nach Kohorte und Geschlecht

	Gesamt	Männer	Frauen
Kohorte 1	3.555 (100%)	1.823 (51%)	1.732 (49%)
Kohorte 2	2.621 (100%)	1.274 (49%)	1.347 (51%)
Kohorte 3	2.893 (100%)	1.283 (44%)	1.610 (56%)
gesamt	9.069 (100%)	4.380 (48%)	4.689 (52%)

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Die Tabelle 8 verdeutlicht, dass es vor allem in der ältesten Kohorte schwierig ist, Männer zur Teilnahme zu bewegen – hier ergibt sich ein Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern. In den anderen beiden Kohorten konnte aber ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis erzielt werden.

Auf die Bundesländer verteilt ergeben sich folgende Anteile an Interviews:

Tabelle 9: Verteilung der Stichprobe nach Bundesland und Kohorte (in %)

	Gesamt Welle 1	Gesamt Welle 2	Kohorte 1	Kohorte 2	Kohorte 3
West-Berlin	1,9	1,4	1,6	1,4	1,2
Schleswig-Holstein	4,0	4,2	4,1	3,8	4,8
Hamburg	1,8	1,7	1,5	2,0	1,7
Niedersachsen	10,0	10,2	9,6	10,1	11,0
Bremen	1,0	1,1	1,0	1,3	1,0
Nordrhein-Westfalen	21,4	21,1	21,4	20,4	21,3
Hessen	8,2	8,3	8,0	8,7	8,2
Rheinland-Pfalz/Saarland	4,5	4,1	4,1	4,3	4,0

	Gesamt Welle 1	Gesamt Welle 2	Kohorte 1	Kohorte 2	Kohorte 3
Baden-Württemberg	11,5	11,4	13,7	9,5	10,1
Bayern	16,5	16,8	15,9	17,1	17,4
Ost-Berlin	1,2	1,3	1,0	1,7	1,4
Brandenburg	4,0	4,3	4,1	4,0	4,7
Mecklenburg-Vorpommern	2,2	2,1	2,0	3,0	1,6
Sachsen	4,6	5,1	5,3	5,0	4,7
Sachsen-Anhalt	3,6	3,5	3,4	3,7	3,3
Thüringen	3,6	3,5	3,2	3,9	3,4
Gesamt	100	100	100	100	100

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Entsprechend der Bevölkerungsanteile der Gesamtbevölkerung wurden in Nordrhein-Westfalen und Bayern in allen drei Kohorten die meisten Interviews durchgeführt. Die prozentuale Abweichung zwischen den Kohorten pro Bundesland beträgt maximal 3%. Zum Vergleich ist die Verteilung der Interviews aus der ersten Welle mit aufgeführt – es wird deutlich, dass die prozentualen Anteile pro Bundesland zwischen den Wellen kaum variieren.

Insgesamt haben von den 9.069 Befragungspersonen N = 5.322 (59%) Personen angegeben, aktuell einen Partner zu haben. Dieser Anteil variiert natürlich stark nach Kohorte. Haben in der jüngsten Kohorte lediglich 33% der Ankerpersonen einen Partner, so erhöht sich dieser Anteil in der Kohorte 2 bereits auf 68% und in der ältesten Kohorte sogar auf 81%.

Tabelle 10: Partnerschafts- und Kohabitationsstatus nach Kohorte und Geschlecht

	Partner vorhanden	Kohabitation	Ehe	Gesamt
Kohorte 1	**1.183 (33%)**	**87 (7%)**	**10 (1%)**	3.555
Männer	471 (26%)	29 (6%)	3 (1%)	1.822
Frauen	712 (41%)	58 (8%)	7 (1%)	1.733
Kohorte 2	**1.788 (68%)**	**1.355 (76%)**	**674 (38%)**	2.621
Männer	769 (60%)	527 (68%)	219 (28%)	1.275
Frauen	1.019 (76%)	828 (81%)	455 (45%)	1.346
Kohorte 3	**2.351 (81%)**	**2.148 (91%)**	**1.814 (77%)**	2.893
Männer	1.027 (80%)	933 (91%)	769 (75%)	1.281
Frauen	1.324 (82%)	1.215 (92%)	1.045 (79%)	1.612
Gesamt	**5.322 (59%)**	**3.590 (67%)**	**2.498 (47%)**	9.069
Männer	2.267 (52%)	1.489 (66%)	991 (44%)	4.378
Frauen	3.055 (65%)	2.101 (69%)	1.507 (49%)	4.691

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Dementsprechend variiert auch der Kohabitationsstatus mit dem Partner – auch dieser ist in der dritten Kohorte mit 91% deutlich höher als in der mittleren Kohorte (76%). In der jüngsten Kohorte geben nur 87 (7%) Ankerpersonen an, mit ihrem Partner zusammenzuleben.

Interessant ist festzustellen, dass in den beiden jüngeren Kohorten Frauen zu einem deutlich höheren Anteil einen Partner angeben als Männer eine Partnerin, dies betrifft sowohl das Vorhandensein eines Partners, als auch das Zusammenleben (vgl. Tabelle 6).

Im Vergleich zur Welle 1 hat der Anteil derjenigen Ankerpersonen, die angeben, aktuell einen Partner zu haben, in der jüngsten Kohorte zugenommen, bei den beiden anderen Kohorten jedoch leicht abgenommen. Dies gilt für Männer und Frauen gleichermaßen. Von den insgesamt 5.322 vorhandenen Partnern sind 22% nach Angabe der Ankerperson neue Partner – d.h. zum Zeitpunkt der ersten Befragung bestand diese Partnerschaft noch nicht. Im Gegensatz dazu hat in 10% der Partnerschaften, die zum Zeitpunkt des letzten Interviews bestanden, eine Trennung stattgefunden.

Bezüglich des Vorhandenseins von Kindern ist Folgendes festzustellen: In der jüngsten Kohorte geben lediglich 13 Personen an, dass sie ein leibliches Kind haben bzw. hatten. In der mittleren Kohorte sind es bereits 31% und in der ältesten Kohorte 76% der befragten Personen (Tabelle 11).

Tabelle 11: Vorhandensein von Kindern nach Kohorte

	Leibliche Kinder	**Adoptivkinder**	**Stiefkinder**	**Pflegekinder**
Kohorte 1	13 (0,4%)	0 (0,0%)	1 (0,0%)	0 (0%)
Kohorte 2	818 (31,2%)	1 (0,0%)	31 (1,2%)	1 (0%)
Kohorte 3	2.206 (76,3%)	11 (0,4%)	86 (3,0%)	9 (0,3%)

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Zwischen den Erhebungen haben insgesamt 356 Geburten stattgefunden, davon die Mehrheit Erstgeburten (42%).

4.1.2 Panelstabilität

Grundlegende Voraussetzung für den längerfristigen Bestand eines Panels ist die Stabilität der Stichprobe über die Zeit. Die Stichprobenentwicklung ergibt sich dabei aus einer Mischung von Faktoren, die auf der einen Seite demographische Entwicklungen in der Grundgesamtheit widerspiegeln und auf der anderen Seite abhängig vom Befragungserfolg sind.

Alle Informationen, die für eine Analyse der Stichprobenentwicklung erforderlich sind, stellt TNS Infratest in den Bruttodaten zur Verfügung. Diese werden für jede Panelwelle zusammen mit den eigentlichen Befragungsdaten ausgeliefert.

Als Ausgangsbasis zur Berechnung der Panelstabilität der Welle 2 dienen die in Welle 1 erfolgreich durchgeführten 12.402 Interviews (Brutto 1). Da während des Interviews in Welle 1 bereits 345 Personen einer erneuten Befragung widersprochen hatten und im Nachgang der ersten Welle weitere 3 Personen keine wiederholte Kontaktierung wünschten, wurden 12.054 Adressen eingesetzt (Brutto 2).

Nachbearbeitet wurden in der zweiten Welle diejenigen Personen, die nicht erreicht werden konnten oder persönliche/zeitliche Gründe als Verweigerung angaben, sofern ein ausreichender zeitlicher Abstand zwischen der Meldung des Ausfallgrundes durch den Interviewer und dem Einsatz der Nachbearbeitung bestand.

Werden die durchgeführten 9.069 Interviews ins Verhältnis zur Nettostichprobe der Welle 1 gesetzt (Brutto 1), so ergibt sich eine Panelstabilität von 73,1%. Setzt man sie ins Verhältnis zu den eingesetzten 12.054 Adressen, so resultiert dies in einer Gesamtausschöpfung von 75,2%. Dies liegt zwar knapp unter den im SOEP bei Stichprobe H zuletzt im Jahr 2007 realisierten Wiederbefragungsquoten in Welle 2[15], aber deutlich höher als bei anderen in Deutschland durchgeführten Panelsurveys. Der Vergleich mit Responserates von haushaltsbasierten Stichproben wie dem SOEP ist dabei allerdings nur begrenzt möglich: Einerseits wird die Wiederbefragung in einer Personenlängsschnittstichprobe dadurch erleichtert, dass ein insgesamt schmaleres Erhebungsdesign als bei einer auf alle Haushaltsmitglieder angelegten Erhebung besteht. Auf der anderen Seite wird beispielsweise im SOEP die Wiederbefragung eines Haushalts dadurch erleichtert, dass nur eine Befragungsperson im Haushalt an der Befragung teilnehmen muss, damit ein Haushalt durch mindestens ein Haushalts- und ein Personeninterview als realisiert gilt.[16]

Berücksichtigt man zudem den thematischen Zuschnitt von „Beziehungen und Familienleben in Deutschland“, insbesondere die bis in den Bereich des Intimlebens (Sexualität, Verhütung) hineinreichenden Befragungsteile, so ist die Wiederbefragungsquote beim Übergang von Welle 1 zu Welle 2 sehr erfreulich und markiert einen erfolgreichen Einstieg in den Längsschnitt.

Auch die Angaben der Interviewer zur Wiederbefragungsbereitschaft der Ankerpersonen deuten in eine sehr positive Richtung: Lediglich 1% der in Welle 2 befragten Personen steht nicht für eine erneute Befragung zur Verfügung. Bei denjenigen Ankerpersonen, die in Welle 2 teilgenommen haben und die ab Oktober 2010 wieder kontaktiert werden können, gehen die Interviewer in über 95% von einer hohen oder sehr hohen Wiederbefragungsbereitschaft aus.

---

15 Die Panelstabilität der Aufstockungsstichprobe H in Welle 2 betrug 77,8% (Siegel et al. 2007) – bereits diese lag leicht unter dem Vergleichswert der letzten bevölkerungsrepräsentativ angelegten Stichprobe F im Jahr 2001 (79,8%).

16 Zwar stellt die partielle Verweigerung von Personen in Mehrpersonenhaushalten die Ausnahme dar und wirkt sich negativ auf die Qualität insbesondere von Einkommensdaten aus, aber grundsätzlich wird durch das Nachverfolgungskonzept des SOEP (a) die Längsschnittresponserate tendenziell begünstigt und (b) die Panelstabiltät dadurch stabilisiert, dass im Falle von Haushaltsabspaltungen ein Teil der Panelmortalität kompensiert werden kann. Bei „Beziehungen und Familienleben in Deutschland“ als personenbasiertem Panel ist die Panelstabilität per Definitionem gleich der Wiederbefragungsquote der Vorwellen-Ankerpersonen.

Tabelle 12: Ausschöpfungsübersicht gesamt

	Haupt-bearbei-tung	in %	Nach-bearbei-tung	in %	final	in %
Nettoansatz Welle 1	**12.402**	**100,0**			**12.402**	**100,0**
nicht wiederbefragungsbereit	348	2,8			348	2,8
Bruttoansatz Welle 2	**12.054**	**97,2**	**947**	**100,0**	**12.054**	**97,2**
Adresse falsch	42	0,3	11	1,1	29	0,2
Zielperson verstorben	4	0,0	1	0,1	5	0,0
Zielperson wohnt nicht mehr unter angegebener Adresse	443	3,6	74	7,8	209	1,7
Zielperson lebt in Anstalt und nicht in Privathaushalt	4	0,0	2	0,2	6	0,0
Zielperson nicht erreicht	615	5,0	192	20,3	641	5,2
Zielperson dauerhaft krank	27	0,2	5	0,5	32	0,3
Zielperson länger als 6 Monate nicht am Wohnort	102	0,9	12	1,3	114	0,9
Zielperson aus Zeitgründen oder persönlichen/privaten Umständen nicht bereit	885	7,1	230	24,3	666	5,4
Zielperson verweigert aufgrund der Interviewdauer	66	0,5	11	1,2	77	0,6
Zielperson verweigert aufgrund mangelnden Interesses am Thema der Befragung	821	6,6	160	16,9	981	7,9
Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur Zielperson	111	0,9	18	1,9	129	1,1
Sonstige Ausfallgründe[17]	30	0,2			30	0,2
Nicht endgültig bearbeitet[18]	0	0,0	40	4,2	40	0,3
Nicht auswertbar[19]	23	0,2	3	0,3	26	0,2
Auswertbare Fälle	**8.881**	**71,6**	**188**	**19,9**	**9.069**	**73,1**

TNS Infratest Sozialforschung 2010

[17] Als sonstige Ausfallgründe werden Bedenken wegen des Datenschutzes genannt, aber vor allem auch, dass die Befragung zu intim sei und zu stark in die Privatsphäre vordringt.

[18] Hinter diesem Ausfallgrund verbergen sich Adressen, die aufgrund des Feldendes nicht mehr bearbeitet werden konnten. Hier handelt es sich um Adressen, die über die Einwohnermeldeämter neu recherchiert werden mussten und deren aktualisierte Anschrift zu spät geliefert wurde, um sie noch kontaktieren zu können.

[19] Hierunter ist zu verstehen, dass Interviews nicht vollständig durchgeführt werden konnten.

Erwartungsgemäß ist die Ausschöpfung in der Nachbearbeitung um einiges schlechter, da hier die schwer erreichbaren Adressen gemeinsam mit denjenigen, die bei der Erstkontaktierung aus Zeitgründen verweigert hatten, vorrangig die Ausgangsbasis bilden. Dennoch konnten hier knapp 20% Ausschöpfung erzielt werden – einen großen Anteil machen in der Nachbearbeitung jedoch nach wie vor die Nicht-Erreichbaren aus.

Es zeigt sich, dass der Hauptgrund für eine Nichtteilnahme in mangelndem Interesse am Thema der Befragung liegt – erst danach kommen zeitliche bzw. persönliche Gründe, die aktuell gegen eine Teilnahme sprechen. Im Gegensatz zu denjenigen, die kein Interesse an der Befragung haben, können diejenigen mit temporärem Ausfallgrund[20] in der nächsten Welle noch einmal angegangen werden. Nicht erreicht wurden insgesamt nur ca. 5% - auch diese stehen für eine erneute Kontaktierung in der Welle 3 wieder zur Verfügung.

Wie sich die Ausfallgründe nach Kohorte unterscheiden, verdeutlicht die Tabelle 13. Feststellen lassen sich folgende Befunde:

- Die Kohorte 2 weist – wie bereits in der Welle 1 – einen deutlich höheren Anteil an Personen auf, die nicht mehr an der angegebenen Adresse wohnen.

- Der Anteil der Nicht-Erreichten ist in Kohorte 2 deutlich höher als in den anderen beiden Kohorten. Dies ist bei dieser Kohorte nicht verwunderlich, als dies die mobilste der drei Kohorten ist, was sich sowohl in schlechterer Erreichbarkeit widerspiegelt als auch in einem höheren Anteil nicht mehr gültiger Adressen. Die Personen, die nicht mehr an der angegebenen Adresse wohnen oder nicht erreicht werden konnten, können in der kommenden Welle 3 erneut kontaktiert werden. Zu erwarten ist, dass man hier einen nicht unerheblichen Teil der Personen v.a. aus Kohorte 2 wieder zurück ins Panel bekommt.

- Die beiden älteren Kohorten geben in deutlich höherem Ausmaß an, dass zeitliche oder persönliche Gründe gegen eine Teilnahme sprechen – auch dies fand sich bereits in der Welle 1. Beide Kohorten sind in stärkerem Ausmaß als die junge Kohorte von beruflicher und privater Doppelbelastung betroffen, was die Möglichkeit, ein ca. einstündiges Interview durchzuführen, stark senkt.

- Hauptausfallgrund in allen Kohorten ist das mangelnde Interesse am Thema der Befragung, wobei festgestellt werden kann, dass dies auf die Jugendlichen seltener zutrifft als auf die beiden älteren Kohorten.

[20] Als Personen mit temporärem Ausfallgrund gelten hierbei: (1) Personen, deren Adressen nicht rechtzeitig während der Feldarbeit recherchiert werden konnten, (2) Personen, die nicht erreicht werden konnten, (3) Personen, die aus zeitlichen oder persönlichen Gründen temporär verweigert hatten und (4) Personen, die länger als 6 Monate nicht am Zielort anzutreffen waren.

Tabelle 13: Ausschöpfungsübersicht nach Kohorte

	Kohorte 1	in %	Kohorte 2	in %	Kohorte 3	in %
Nettoansatz Welle 1	**4.334**	**100**	**4.016**	**100**	**4.052**	**100**
Nicht wiederbefragungsbereit	59	1,6	146	3,6	143	3,5
Bruttoansatz Welle 2	**4.275**	**98,6**	**3.870**	**96,4**	**3.909**	**96,5**
Adresse falsch	3	0,1	20	0,5	6	0,1
Zielperson verstorben	0	0,0	1	0,0	4	0,1
Zielperson wohnt nicht mehr unter angegebener Adresse	44	1,0	122	3,0	43	1,1
Zielperson lebt in Anstalt und nicht in Privathaushalt	3	0,1	2	0,0	1	0,0
Zielperson nicht erreicht	125	2,9	316	7,9	200	4,9
Zielperson dauerhaft krank	5	0,1	11	0,3	16	0,4
Zielperson länger als 6 Monate nicht am Wohnort	46	1,1	44	1,1	24	0,6
Zielperson aus Zeitgründen oder persönlichen/privaten Umständen nicht bereit	99	2,3	284	7,1	283	7,0
Zielperson verweigert aufgrund der Interviewdauer	10	0,2	31	0,8	36	0,9
Zielperson verweigert aufgrund mangelnden Interesses am Thema der Befragung	304	7,0	336	8,4	341	8,4
Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur Zielperson	52	1,2	48	1,2	29	0,7
Sonstige Ausfallgründe	9	0,2	7	0,2	14	0,3
Nicht endgültig bearbeitet	8	0,2	22	0,5	10	0,2
Nicht auswertbar	12	0,3	5	0,1	9	0,2
Auswertbare Fälle	**3555**	**82,0**	**2621**	**65,3**	**2893**	**71,4**

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Im Gegensatz zur Welle 1 ist die Ausschöpfung in den neuen Bundesländern in der 2. Befragungswelle leicht höher als in den alten Bundesländern.[21] Hervorgerufen wird dies hauptsächlich durch eine niedrigere Teilnahmeverweigerung aufgrund mangelnden Interesses und einer höheren Wiederbefragungsbereitschaft nach der ersten Welle.

[21] Eine leichte Verzerrung dieser Angaben ist anzunehmen, da es einige wenige Personen gegeben hat, die zwischen den Wellen von Ost nach West oder von West nach Ost gezogen sind.

Tabelle 14: Ausschöpfungsübersicht nach Ost/West

	West	in %	Ost	in %
Nettoansatz Welle 1	**10.031**	**100**	**2.371**	**100**
Nicht wiederbefragungsbereit	297	3,0	51	2,2
Bruttoansatz Welle 2	**9.734**	**97,0**	**2.320**	**97,8**
Adresse falsch	25	0,2	4	0,2
Zielperson verstorben	4	0,0	1	0,0
Zielperson wohnt nicht mehr unter angegebener Adresse	160	1,6	49	2,1
Zielperson lebt in Anstalt und nicht in Privathaushalt	5	0,0	1	0,0
Zielperson nicht erreicht	511	5,1	130	5,5
Zielperson dauerhaft krank	27	0,3	5	0,2
Zielperson länger als 6 Monate nicht am Wohnort	91	0,9	23	1,0
Zielperson aus Zeitgründen oder persönlichen/privaten Umständen nicht bereit	544	5,4	122	5,1
Zielperson verweigert aufgrund der Interviewdauer	64	0,6	13	0,5
Zielperson verweigert aufgrund mangelnden Interesses am Thema der Befragung	825	8,2	156	6,6
Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur Zielperson	110	1,1	19	0,8
Sonstige Ausfallgründe	30	0,0	0	0,0
Nicht endgültig bearbeitet	34	0,3	6	0,3
Nicht auswertbar	22	0,2	4	0,2
Auswertbare Fälle	**7.282**	**72,6**	**1.787**	**75,4**

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Von den Adressen, die ab Versand der Anschreiben über die Einwohnermeldeämter recherchiert werden konnten, konnten 271 Interviews realisiert werden (41%). In den meisten Fällen jedoch gaben die Interviewer an, dass die Ankerperson trotz der Informationen von den Einwohnermeldeämtern nicht an der angegebenen Adresse lebt.

Tabelle 15: Finaler Bearbeitungsstand der recherchierten Adressen

	N	%
Adressen in Recherche	**664**[22]	**100,0**
Adresse falsch	21	3,2
Zielperson verstorben	1	0,2
Zielperson wohnt nicht mehr unter angegebener Adresse	124	45,8
Zielperson lebt in Anstalt und nicht in Privathaushalt	2	0,3
Zielperson nicht erreicht	97	14,6
Zielperson dauerhaft krank	2	0,3
Zielperson länger als 6 Monate nicht am Wohnort	8	1,2
Zielperson aus Zeitgründen oder persönlichen/privaten Umständen nicht bereit	44	6,6
Zielperson verweigert aufgrund der Interviewdauer	1	0,2
Zielperson verweigert aufgrund mangelnden Interesses am Thema der Befragung	51	7,7
Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur Zielperson	8	1,2
Nicht endgültig bearbeitet	34	5,2
Auswertbare Fälle	**271**	**40,8**

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Zusätzlich zu den 99% wiederbefragbaren Ankerpersonen aus der zweiten Welle, können in der dritten Welle Personen mit den folgenden Ausfallgründen erneut kontaktiert werden:

- Adresse falsch (N=29)
- Zielperson wohnt nicht mehr unter angegebener Adresse (N=209)
- Zielperson nicht erreicht (N=641)
- Zielperson länger als 6 Monate nicht am Wohnort (N=114)
- Zielperson aus Zeitgründen oder persönlichen/privaten Umständen nicht bereit (N=666)
- nicht endgültig bearbeitet (N=40)
- nicht auswertbar (N=26)

Das Ausgangsbrutto für die kommende Erhebung stellen somit 10.663 Personen dar.[23]

[22] Diese Anzahl unterscheidet sich leicht von der Summe der an die Einwohnermeldeämter gegebenen Adressen (vgl. Kapitel 3.5), da sich unter diesen auch Personen befinden, die doppelt recherchiert wurden.

[23] Es ist durchaus möglich, dass innerhalb des Zeitraums bis zum Feldstart der folgenden Welle noch weitere Personen verweigern oder im Zuge der Adressrecherche bei den Einwohnermeldeämtern in Erfahrung gebracht wird, dass Personen ins Ausland verzogen sind. Diese stehen dann nicht mehr für die nächste Welle zur Verfügung.

4.2 Teilnahme Partner

Insgesamt haben N = 3.845 Personen im Verlauf des Interviews ihr explizites Einverständnis für die Befragung des Partners gegeben – das entspricht einem Anteil von 72% aller Personen mit Partner. Die Information zum Einverständnis wurde aus den Angaben der Ankerperson im CAPI generiert.

Nach Kohorte verteilt sich das Einverständnis ganz unterschiedlich – man erkennt deutlich, dass in der jüngsten Kohorte die Zustimmung zur Befragung der Partner mit 60% am niedrigsten ist. Dies könnte zum einen darauf zurückzuführen sein, dass die Partnerschaften noch nicht so lange bestehen und entsprechend gefestigt sind, zum anderen aber auch darauf, dass man sich in diesem Alter über die Gestaltung der Partnerschaft und den Umgang miteinander noch nicht so viele Gedanken macht und entsprechend den Sinn der Partnerbefragung nicht erkennt.

Tabelle 16: Einverständnis zur Partnerbefragung nach Kohorte

	Kohorte 1	**Kohorte 2**	**Kohorte 3**	**Gesamt**
Ohne Partner	2.372	833	542	3.747
Mit Partner, davon:	1.183	1.788	2.351	5.322
- Einverständnis	715 (60%)	1.329 (74%)	1.801 (77%)	3.845 (72%)
- kein Einverständnis	468 (40%)	459 (26%)	550 (23%)	1.477 (28%)

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Eingegangen sind insgesamt 2.659 ausgefüllte Partnerfragebögen. Bezogen auf die Personen, die explizit ihr Einverständnis zur Partnerbefragung gegeben haben, bedeutet das 69%. Von allen Personen, die angeben, einen Partner zu haben sind das entsprechend 50%.

Am Ende des Interviews wurde bei denjenigen Personen, denen der Interviewer den Fragebogen während des Interviews übergeben hatte, nachgefragt, wie mit diesem Fragebogen endgültig verblieben wurde. Von diesen 1.785 Fragebögen wurden 39 (2%) nachträglich abgelehnt, 773 (43%) wurden nach Angabe des Interviewers sofort eingesammelt, 803 (45%) sollten postalisch zurück gesandt werden und 170 (10%) sollten vom Interviewer später abgeholt werden.

Tabelle 17: Vereinbarter Verbleib der Partnerfragebögen

	Abholen	Zusenden	Gesamt
Kohorte 1			**715**[24]
Übergeben	86 (12%)	133 (19%)	219
Hinterlassen	76 (11%)	388 (54%)	464
Postalische Zusendung	-	32 (4%)	32
Kohorte 2			**1.329**
Übergeben	352 (26%)	322 (24%)	674
Hinterlassen	78 (6%)	528 (40%)	606
Postalische Zusendung	-	49 (4%)	49
Kohorte 3			**1.801**
Übergeben	494 (27%)	398 (22%)	892
Hinterlassen	118 (7%)	730 (41%)	848
Postalische Zusendung	-	61 (3%)	61
Gesamt			**3.845**
Übergeben	932 (24%)	853 (22%)	1.785
Hinterlassen	272 (7%)	1.646 (43%)	1.918
Postalische Zusendung	-	142 (4%)	142

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Bezüglich der Übergabe und des Verbleibs des Partnerfragebogens zeigen sich folgende Befunde:

- Die postalische Zusendung wird von allen 3 Kohorten nur vergleichsweise selten genutzt.
- Es gibt starke Unterschiede vor allem zwischen der ersten Kohorte im Vergleich zu den beiden älteren Kohorten: Es werden deutlich weniger Fragebögen übergeben, die dann entweder vom Interviewer gleich mitgenommen werden oder später abgeholt werden. Dies resultiert offenbar aus dem niedrigeren Kohabitationsgrad bei den Jugendlichen, der darin mündet, dass viele Fragebögen übergeben werden, diese dann aber postalisch zurück gesandt werden sollen.
- Die häufigste Übergabe- und Verbleibsart in allen drei Kohorten ist ‚übergeben und postalisch zurück'.

Der Rücklauf entsprechend der Angaben des Interviewers, wie er mit dem Partnerfragebogen verblieben ist, ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

[24] Die Gesamtanzahl der ausgegebenen Fragebögen pro Kohorte bzw. gesamt stellt jeweils die Prozentuierungsbasis dar.

Tabelle 18: Rücklauf der Partnerfragebögen nach Verbleibsart[25]

	Abholen	Zusenden	Sonstiges[26]	Gesamt
Kohorte 1			2	**303 (42%)**
Übergeben	72 (84%)	49 (37%)		121
Hinterlassen	35 (46%)	133 (34%)		168
Postalische Zusendung	-	12 (38%)		12
Kohorte 2				**933 (70%)**
Übergeben	326 (93%)	212 (66%)		538
Hinterlassen	57 (73%)	308 (58%)		365
Postalische Zusendung	-	30 (61%)		30
Kohorte 3			5	**1.423 (79%)**
Übergeben	467 (95%)	288 (72%)		755
Hinterlassen	96 (81%)	528 (72%)		624
Postalische Zusendung	-	39 (64%)		39
Gesamt			7	**2.659 (69%)**
Übergeben	865 (93%)	549 (64%)		1.414
Hinterlassen	188 (69%)	969 (59%)		1.157
Postalische Zusendung	-	81 (56%)		81

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Man erkennt zum einen deutliche Unterschiede im Rücklauf nach Kohorte, zum anderen aber auch Differenzen dahingehend, wie der Interviewer bezüglich des Partnerfragebogens verblieben ist. In der jüngsten Kohorte ist der Rücklauf an Partnerfragebögen mit Abstand am niedrigsten. Das liegt zum einen daran, dass nur sehr wenige Partner bei der Befragung anwesend waren und entsprechend den Fragebogen parallel zum Ankerpersonen-Interview ausfüllen konnten – dies ist in allen drei Kohorten aber diejenige Variante, die den höchsten Rücklauf erbringt. Zum anderen liegt das wohl daran, dass für die jüngste Kohorte in deutlich geringerem Umfang Adressen der Partner vorliegen, sodass auch das Erinnerungsverfahren hier nicht in vollem Umfang durchgeführt werden konnte.

In der ältesten Kohorte liegt bei allen Möglichkeiten des Verbleibs der Rücklauf bei mindestens 64%.

Die 5-Euro-Lose der ARD-Fernsehlotterie konnten an 2.632 Partner versandt werden – für die restlichen lag keine Adresse vor, weder aus dem CAPI noch vom Adressblatt, das im Fall der Nicht-Erhebung der Adresse im CAPI durch den Interviewer mit der Bitte übergeben wurde, dieses bei Rücksendung des Fragebogens auszufüllen, damit eine Zustellung des Loses erfolgen kann. Auf eine fremdsprachige Partnerbefragung wurde in dieser Welle verzichtet.

[25] Die Prozentuierungsbasis ist hierbei die Anzahl der ausgegebenen Fragebögen pro Kohorte und Verbleibsart laut Tabelle 17.

[26] Hierunter sind Fragebögen zu verstehen, die trotz des im CAPI dokumentierten Nicht-Einverständnis der Ankerperson oder des Partners eingegangen sind.

4.3 Teilnahme Kinder

Insgesamt wurden 1.329 Kinder als Zielkinder bestimmt. Von diesen entfallen 1.226 auf die Ankerpersonen der Kohorte 3.

Die Ankerpersonen wurden gefragt, ob sie einer Befragung des ausgewählten Kindes zustimmen. Die Zustimmung konnte sofort oder nach Rücksprache mit dem anderen Elternteil gegeben werden. Insgesamt stimmten 944 Ankerpersonen der Befragung des Kindes zu (71%).

Tabelle 19: Einverständnis zur Kinderbefragung nach Kohorte

	Einverständnis sofort	**Einverständnis nach Rücksprache mit anderem Elternteil**	**Kein Einverständnis**	**Gesamt**
Kohorte 2	76 (74%)	3 (3%)	24 (23%)	103
Kohorte 3	822 (67%)	43 (4%)	361 (29%)	1.226
Gesamt	898 (67%)	46 (4%)	385 (29%)	1.329

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Es wird deutlich, dass die Ankerpersonen in Kohorte 3 in deutlich geringerem Umfang der Kinderbefragung zustimmen. Ein weiterer Unterschied ergibt sich, wenn man das Geschlecht der Ankerperson berücksichtigt:

Tabelle 20: Einverständnis zur Kinderbefragung nach Kohorte

	Einverständnis sofort	**Einverständnis nach Rücksprache mit anderem Elternteil**	**Kein Einverständnis**	**Gesamt**
Kohorte 2				
Männer	11 (65%)	1 (6%)	5 (29%)	17
Frauen	65 (76%)	2 (2%)	19 (22%)	86
Kohorte 3				
Männer	245 (62%)	12 (3%)	137 (35%)	394
Frauen	577 (69%)	31 (4%)	224 (27%)	832
Gesamt				
Männer	256 (62%)	13 (3%)	142 (35%)	411
Frauen	642 (70%)	33 (4%)	243 (26%)	918

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Es zeigt sich, dass in beiden Kohorten das Einverständnis der männlichen Ankerpersonen ca. 7% unter dem der weiblichen liegt. Zudem wollen die Männer der Kohorte 2 in höherem Umfang lieber erst bei der Partnerin nachfragen.

In den meisten Fällen sollte das Kinderinterview gleich im Anschluss an das Ankerpersonen-Interview durchgeführt werden (69%) – für die restlichen Fälle wurde ein separater Termin vereinbart. Erstaunlicherweise wollten die männlichen Ankerpersonen häufiger, dass das Kinderinterview sofort nach ihrem eigenen Interview stattfindet (77%) als die weiblichen (66%).

Teilgenommen an der Kinderbefragung haben insgesamt 862 Kinder – dies entspricht einer Ausschöpfung von 91%, bezogen auf diejenigen Kinder, für die ein Einverständnis durch die Ankerperson vorlag. Bezogen auf alle Kinder, die für die Kinderbefragung in Betracht gekommen wären, sind das 65%.

4.4 Teilnahme Erziehung

Die Erziehungsbefragung wurde nur dann der Ankerperson angeboten, wenn ein (potentielles) Einverständnis für die Kinderbefragung vorlag. Entsprechend sind die Grundgesamtheit hier die 944 einverstandenen Ankerpersonen. Von diesen erklärten sich 919 (97%) bereit, den Erziehungsfragebogen auszufüllen.

War ein Partner im Haushalt der Ankerperson vorhanden, so wurde die Ankerperson zudem gefragt, ob der Partner sich an der Erziehungsbefragung beteiligt. Für die vorhandenen 778 Partner wurde in 82% der Fälle (N = 636) ein Einverständnis für die Partnerbefragung gegeben.

Bezüglich des Einverständnisses zur Erziehungsbefragung der Ankerperson ergeben sich keine Unterschiede nach Geschlecht der Ankerperson – lediglich bezüglich des Einverständnisses des Partners zur Erziehungsbefragung ist es erwartungsgemäß so, dass männliche Ankerpersonen in höherem Ausmaß (89%) ein Einverständnis geben als weibliche Ankerpersonen (78%).

Eingegangen sind insgesamt 1.173 ausgefüllte Erziehungsbögen – 726 wurden von der Ankerperson ausgefüllt und 447 vom Partner. Dementsprechend liegt der Gesamtrücklauf bei 75%. Bei den Ankerpersonen selbst beträgt der Rücklauf 79%, bei den Partnern 70%. In den meisten Fällen (52%) handelt es sich beim Zielkind um das erstgenannte Kind der Ankerperson – nur insgesamt zu ca. 10% werden Kinder höherer Paritäten zum Zielkind.

4.5 Teilnahme Eltern

Bezüglich der (Stief-)Elternteile, die vorhanden sind und zu denen Kontakt besteht, sollte die Ankerperson angeben, ob sie ihr Einverständnis zu deren schriftlicher Befragung gibt.[27]

Insgesamt haben die Ankerpersonen während des Interviews für 42% der Eltern der Elternbefragung zugestimmt, für weitere 7% wollten die Ankerpersonen zunächst Rücksprache mit dem entsprechenden Elternteil nehmen. Die Interviewer hatten hierfür die Möglichkeit, in einem separaten CAPI die nachträglichen Einverständnisse oder Verweigerungen sowie die Adressen der einverstandenen Elternteile nachzutragen.

Ingesamt 4% der Elternteile standen aufgrund der Tatsache, dass sie nicht in Deutschland leben, für die Elternbefragung nicht zur Verfügung.

Tabelle 21: Abfrage des Einverständnisses nach Elternteil

	Mutter	**Vater**	**Stief-vater**	**Stief-mutter**	**Gesamt**
Einverständnis ohne Nachfrage	4.047 (48%)	2.827 (39%)	370 (28%)	71 (14%)	7.315 (42%)
Einverständnis mit Nachfrage	635 (7%)	515 (7%)	118 (9%)	35 (7%)	1.303 (7%)
Kein Einverständnis	3.431 (41%)	3.641 (50%)	798 (61%)	351 (72%)	8.221 (47%)
Lebt nicht in Deutschland	331 (4%)	343 (5%)	26 (2%)	33 (7%)	733 (4%)
Gesamt	8.444	7.326	1.312	490	17.572

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Bezüglich des Einverständnisses zur Elternbefragung zeigen sich folgende Punkte:

- Das Einverständnis zur Befragung der leiblichen Elternteile ist höher als in Bezug auf Stiefeltern.
- Das Einverständnis zur Befragung der leiblichen Mutter ist um einiges höher als das in Bezug auf den leiblichen Vater.
- Generell ist das Einverständnis zur Elternbefragung – im Vergleich zu den anderen Bestandteilen des Multi-Aktor-Designs sehr niedrig. Über die diesbezüglichen Ursachen

[27] Die Abfrage des Einverständnisses wurde auf maximal drei Elternteile beschränkt – d.h. für den Fall, dass eine Ankerperson neben den leiblichen Eltern noch zu zwei Stiefelternteilen Kontakt hat, wurde auf die Befragung der Stiefmutter verzichtet.

können nur Vermutungen angestellt werden. Es zeigt sich zum einen jedoch ein Zusammenhang zwischen der Interviewdauer bis zur Abfrage des Einverständnisses und der Verweigerung, d. h. je länger das Interview bis dahin schon gedauert hat, umso weniger häufig wird das Einverständnis zur Befragung der Eltern gegeben. Zum anderen zeigt sich ein Effekt der bis dahin schon gegebenen Einverständnisse – d. h. Personen, die sich bereits mit der Partner-, Kinder- und Erziehungsbefragung einverstanden erklärt haben, weisen ein niedrigeres Einverständnis zur Elternbefragung auf. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Personen aus Kohorte 3, wie auch die Tabelle 22 verdeutlicht.

Die generellen Befunde spiegeln sich in allen drei Kohorten wider – jedoch fällt auf, dass das Einverständnis – egal zu welchem Elternteil – sehr stark über die Kohorten abnimmt. Liegt bspw. das Einverständnis zur Befragung der Mutter in Kohorte 1 noch bei 70%, so sinkt es in Kohorte 2 bereits auf 37% ab. In Kohorte 3 beträgt es nur noch 28%. In Bezug auf die anderen Elternteile zeigt sich dieses Absinken auch, wenngleich weniger stark.

Tabelle 22: Abfrage des Einverständnisses nach Elternteil und Kohorte

	Mutter	**Vater**	**Stiefvater**	**Stiefmutter**	**Gesamt**
Kohorte 1	3.499	3.212	588	164	7.463
Ja	2.438 (70%)	1.724 (54%)	236 (40%)	31 (19%)	4.429 (59%)
Ja, aber Nachfrage	173 (5%)	173 (5%)	40 (7%)	13 (8%)	399 (5%)
Nein	885 (25%)	1.273 (40%)	310 (53%)	118 (72%)	2.586 (35%)
Lebt nicht in D	3 (0%)	42 (1%)	2 (0%)	2 (1%)	48 (1%)
Kohorte 2	2.483	2.147	415	144	5.189
Ja	909 (37%)	644 (30%)	81 (20%)	16 (12%)	1.650 (32%)
Ja, aber Nachfrage	242 (10%)	180 (8%)	56 (13%)	12 (8%)	490 (9%)
Nein	1.201 (48%)	1.191 (55%)	267 (64%)	104 (72%)	2.763 (53%)
Lebt nicht in D	131 (5%)	132 (6%)	11 (3%)	12 (8%)	286 (6%)
Kohorte 3	2.462	1.967	309	182	4.920
Ja	700 (28%)	459 (23%)	53 (17%)	24 (13%)	1.236 (25%)
Ja, aber Nachfrage	220 (9%)	162 (8%)	22 (7%)	10 (6%)	414 (9%)
Nein	1.345 (55%)	1.177 (60%)	221 (72%)	129 (71%)	2.872 (58%)
Lebt nicht in D	197 (8%)	169 (9%)	13 (4%)	19 (10%)	398 (8%)

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Für die Elternbefragung standen drei Sprachversionen zur Verfügung – diese verteilen sich, laut der Angaben im regulären CAPI, folgendermaßen auf die Elternteile[28]:

[28] Die Differenz zu den in der oberen Tabelle genannten einverstandenen Elternteilen resultiert daraus, dass die Nachfrage zur Sprachversion nur dann gestellt wird, wenn von der Ankerperson eine vollständige Adresse der Eltern genannt wird. Im Zuge der nachträglichen Einverständnis- und Adresserfassung bestand für jedes Elternteil die Möglichkeit, die Adresse zu vervollständigen.

Tabelle 23: Bevorzugte Sprachversion nach Elternteil

	Mutter	Vater	Stiefvater	Stiefmutter	Gesamt
Deutsch	3.909 (97%)	2.732 (97%)	358 (99%)	70 (100%)	7.069 (97%)
Türkisch	65 (2%)	51 (2%)			116 (2%)
Russisch	63 (1%)	36 (1%)	5 (1%)		104 (1%)
Gesamt	4.037	2.819	363	70	7.289

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Versandt werden konnten insgesamt 7.693 Elternfragebögen – d.h. über die nachträgliche Einverständnis- und Adresserfassung konnten noch 404 Elternteile für die Befragung gewonnen werden. Von den insgesamt versandten Fragebögen stellte sich bei 39 heraus, dass die Adresse nicht korrekt war und entsprechend kein Fragebogen zugestellt werden konnte.

Von den 7.654 mit richtiger Adresse versandten Fragebögen wurden 5.037 ausgefüllt wieder zurück gesandt – das entspricht einem Rücklauf von 66%. 67 Eltern haben explizit mitgeteilt, dass sie keinen Fragebogen zurück senden werden (1%) – die restlichen Elternfragebögen wurden trotz zweifacher Erinnerung nicht zurück gesandt.

Von den 7.429 versandten deutschen Fragebögen sind 4.959 (67%) ausgefüllt eingegangen, bei den beiden anderen Sprachversionen war der Rücklauf deutlich niedriger. Bei den türkischen Fragebögen betrug er 36% (43 von 121 versandten Fragebögen), bei den russischen 34% (35 von 104 versandten Fragebögen).

Für insgesamt 4.428 Ankerpersonen (49%) wurde mindestens ein Elternfragebogen versandt, d.h. von 4.641 Ankerpersonen lag kein Einverständnis plus gültiger Adresse für irgendein Elternteil, zu dem Kontakt besteht, vor.

Tabelle 24: Anzahl versandter und eingegangener Fragebögen pro Ankerperson

	Fragebogen versandt	Fragebogen eingegangen
1 Elternteil	1.347	1.303
2 Elternteile	2.936	1.798
3 Elternteile	145	46
Gesamt	4.428	3.147

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Für insgesamt 3.147 Ankerpersonen (35%) liegen damit Informationen von Seiten mindestens eines Elternteils vor – in den meisten Fällen sogar von beiden Elternteilen. Von den eingegangenen 5.037 Elternfragebogen beziehen sich 2.414 auf eine männliche Ankerperson (48%).

Tabelle 25: Versandte und eingegangene Fragebögen nach Elternteil und Kohorte

	Mutter	Vater	Stiefvater	Stiefmutter	Gesamt
Kohorte 1					
Versandt	2.515	1.774	238	31	4.558
Eingegangen	1.801 (72%)	1.145 (65%)	125 (53%)	14 (45%)	3.085 (68%)
Kohorte 2					
Versandt	968	678	86	16	1.748
Eingegangen	635 (66%)	382 (56%)	47 (55%)	6 (38%)	1.070 (61%)
Kohorte 3					
Versandt	762	508	53	25	1.348
Eingegangen	512 (67%)	340 (67%)	19 (36%)	11 (44%)	882 (65%)
Gesamt					
Versandt	4.245	2.960	377	72	7.654
Eingegangen	2.948 (69%)	1.867 (63%)	191 (51%)	31 (43%)	5.037 (66%)

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Betrachtet man sich den Rücklauf der Elternfragebögen nach Kohorte und Elternteil, so fällt folgendes auf:

- Der Rücklauf der von der leiblichen Mutter ausgefüllten Fragebögen ist in allen drei Kohorten am höchsten, in Kohorte 1 beträgt er sogar über 70%.

- Der Rücklauf der von der Stiefmutter ausgefüllten Fragebögen ist in allen drei Kohorten am niedrigsten.

- Bei Kohorte 3 gibt es keine Unterschiede im Rücklauf zwischen leiblicher Mutter und leiblichem Vater – in den beiden anderen Kohorten weisen die vom Vater ausgefüllten Fragebögen einen niedrigeren Rücklauf auf, in Kohorte 2 ist er 10% niedriger

Über alle Elternteile betrachtet sind die Unterschiede im Rücklauf zwischen den Kohorten gering – er liegt beständig über 60%. Dies weist darauf hin, dass der kritische Punkt der Elternbefragung nicht die betroffenen Elternteile selbst sind, sondern die Ankerperson, die das Einverständnis zur Befragung der Eltern geben und deren Adresse bereitstellen muss. Dass es hier deutliche Unterschiede im Einverständnis nach Kohorte gibt, wurde schon dargestellt – kombiniert mit dem tatsächlichen Rücklauf der Elternfragebögen verdeutlicht die folgende Tabelle 26, wie stark die Unterschiede im prozentualen Anteil der Eltern, zu denen Informationen aus dem Elternfragebogen vorliegen, sind.

Tabelle 26: Anteil ausgefüllter Elternfragebögen an lebenden Eltern, zu denen Kontakt besteht

	Mutter	Vater	Stiefvater	Stiefmutter	Gesamt
Kohorte 1					
Vorhanden	3.499	3.212	588	164	7.463
Eingegangen	1.801 (51%)	1.145 (36%)	125 (21%)	14 (9%)	3.085 (41%)
Kohorte 2					
Vorhanden	2.483	2.147	415	144	5.189
Eingegangen	635 (26%)	382 (18%)	47 (11%)	6 (4%)	1.070 (21%)
Kohorte 3					
Vorhanden	2.462	1.967	309	182	4.920
Eingegangen	512 (21%)	340 (17%)	19 (6%)	11 (6%)	882 (18%)
Gesamt					
Vorhanden	8.444	7.326	1.312	490	17.572
Eingegangen	2.948 (35%)	1.867 (25%)	191 (15%)	31 (6%)	5.037 (29%)

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Da der Rücklauf der Elternfragebögen für eine ausschließlich schriftliche Befragung sehr gut ist, sollte – um die generelle Beteiligung an der Elternbefragung zu erhöhen – in den Folgewellen verstärkt Augenmerk darauf gelegt werden, wie das das über die Ankerperson zu gewinnende Einverständnis erhöht werden kann. Eine deutliche Kürzung des Elternfragebogens, wie er für die Welle 3 angedacht ist, ist ein erster Schritt in diese Richtung. Des Weiteren könnte man darüber nachdenken, die Position des Elternmoduls im Fragebogen zu verändern, da erste Befunde einen Zusammenhang zwischen der Interviewdauer und den bereits gegebenen Einverständnissen nahelegen.[29]

Über die Hotline hatten die Eltern die Möglichkeit, Rückfragen zum Fragebogen zu stellen bzw. inhaltliche Anmerkungen mitzuteilen. Die Hauptanliegen der Eltern bestanden in der Frage, was zu tun sei bei einer Kinderanzahl größer als 4, da nur für 4 Kinder Spalten im Fragebogen vorgesehen waren. Zudem fanden es einige Elternteile befremdlich, die Fragen zum Kind des Partners auszufüllen, mit dem man ggf. nie zusammen gelebt hat und die eigenen leiblichen Kinder bei der Beantwortung der Fragen zum Austausch außen vor zu lassen. Einige wussten außerdem nichts einzutragen, wenn man aktuell in Altersteilzeit ist, aber die Stunden der Erwerbstätigkeit angeben soll.

[29] Eine Veränderung im Umgang mit dem Elternfragebogen wurde bereits ausführlich diskutiert. Aufgrund der personalisierten Anschreiben an die Eltern mit Bezug auf die Ankerperson und – falls vorhanden – dem Kind, das an der Kinderbefragung teilnimmt – ist ein Hinterlassen der Elternfragebögen, ähnlich der Partnerbefragung, nicht handhabbar.

4.6 Partnerexperiment

Um zu überprüfen, ob sich das Beantworten der zahlreichen partnerschaftsbezogenen Fragen auf die Zufriedenheit mit der Partnerschaft und die Teilnahmebereitschaft in der Folgewelle auswirkt, wurde bereits in der ersten Welle ein kleines Experiment durchgeführt, das nun in der zweiten Welle beendet wurde. Hierfür wurden ausschließlich Personen aus der dritten Kohorte befragt.

Die Befragungsdauer war in dieser Welle lediglich knapp 10 Minuten kürzer – es entfielen nur die Abfragen zum Einverständnis der Befragung der zusätzlichen Aktoren (Partner, Kinder, Eltern) und deren Adresserfassung.

Von den 172 Personen aus der ersten Welle hatten 165 einer Wiederbefragung nicht widersprochen, sodass diese in der zweiten Welle erneut kontaktiert wurden. Alle Personen wurden 2010 kontaktiert.

Tabelle 27: Ausschöpfung Partnerexperiment

	N	in %
Nettoansatz Welle 1	**172**	**100**
nicht wiederbefragungsbereit	7	4,1
Bruttoansatz Welle 2	**165**	**95,9**
Zielperson wohnt nicht mehr unter angegebener Adresse	3	1,7
Zielperson nicht erreicht	12	7,0
Zielperson länger als 6 Monate nicht am Wohnort	2	1,2
Zielperson aus Zeitgründen oder persönlichen/privaten Umständen nicht bereit	12	7,0
Zielperson verweigert aufgrund der Interviewdauer	1	0,6
Zielperson verweigert aufgrund mangelnden Interesses am Thema der Befragung	15	8,7
Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur Zielperson	2	1,2
Sonstige Ausfallgründe	1	0,6
Auswertbare Fälle	**117**	**68,0**

TNS Infratest Sozialforschung 2010

Bezüglich der Ausschöpfung lässt sich sagen, dass diese im Vergleich zur Kohorte 3 des regulären Pairfam-Panels mit 68% leicht niedriger ist. Dies ist vorwiegend hervorgerufen durch einen höheren Anteil Nicht-Erreichbarer und einer bereits vor dem Feldstart der zweiten Befragungswelle höheren Ausfallquote.

Ob sich inhaltliche Auswirkungen der modifizierten Befragung in Welle 1 auf die Angaben in Welle 2 zeigen, ist hier nicht Gegenstand der Ausführungen.

4.7 Gewichtung

Da es sich beim Projekt „Beziehungen und Familienleben in Deutschland“ um eine Längsschnittuntersuchung handelt, ist eine Querschnittsgewichtung – d.h. eine Anpassung der Strukturen der Stichprobe an die Grundgesamtheit – ab der zweiten Welle nur noch wenig sinnvoll, zumal es sich bei den interessanten Merkmalen um solche handelt, die stark zeitabhängig und damit veränderlich sind (Kinderlosigkeit, Familienstand, Haushaltsgröße). Aus diesem Grund wurde darauf verzichtet.

Stattdessen ist von der Projektgruppe geplant, Längsschnittgewichte zu erstellen.

4.8 Interviewerbefragung

Um einen Eindruck davon zu bekommen, wie die Durchführung der Interviews durch die Interviewer wahrgenommen wurde bzw. deren Einschätzung des Interviews zu erhalten, wurde auch nach Abschluss der Feldarbeit der zweiten Befragungswelle eine Befragung der Interviewer durchgeführt. Hierfür wurden die Interviewer einbezogen, die Interviews für das Projekt ‚Beziehungen und Familienleben in Deutschland’ durchgeführt haben und noch im Interviewerstab waren (N=356). Von diesen haben sich N=281 an der Befragung beteiligt (79%).

Gebeten wurden die Interviewer zum einen um eine Einschätzung, wie gern sich verschiedene Personengruppen an der Folgebefragung beteiligt haben und zum anderen, welche Gründe vorwiegend gegen eine erneute Teilnahme sprachen, wie die Befragungspersonen mit dem Programm, v.a. mit dem Life History Calendar und der Zuspielung der Informationen aus der Vorwelle zurecht gekommen sind.

Für die Befragung wurden größtenteils sehr erfahrene Interviewer eingesetzt – der Anteil derjenigen Interviewer, die unter einem Jahr als Interviewer arbeiten, liegt lediglich bei 2%.

Erneute Teilnahme

Auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht gern) bis 5 (sehr gern) konnten die Interviewer angeben, wie gern oder ungern verschiedene Personengruppen nach ihrer Einschätzung an der erneuten Befragung teilgenommen haben.

Es zeigt sich zum einen das, was auch die Angaben zur Ausschöpfung bereits darstellten und was auch die Interviewerbefragung nach der ersten Welle andeutete: Frauen nehmen lieber erneut teil als Männer (Mittelwert Frauen = 4,0 – Mittelwert Männer = 3,4), ebenso wie Personen der ersten Kohorte (Mittelwert Kohorte 1 = 4,1 – Mittelwert Kohorte 2 = 3,6 – Mittelwert Kohorte 3 = 3,4). Zudem zeigt sich nach Einschätzung der Interviewer ein Bildungseffekt dergestalt, dass Personen mit höherer Bildung (Mittelwert = 3,9) im Vergleich zu Personen mit einfacher Bildung (Mittelwert = 3,5) lieber an der Befragung teilnehmen, wohingegen sich ein Einkommenseffekt nicht zeigt.

Als Gründe für eine Nicht-Teilnahme geben die Interviewer am stärksten die Interviewdauer und daraus resultierenden Zeitmangel an, dicht gefolgt von einer generellen Verweigerung ohne Angabe genauer Gründe. Fast ebenso häufig geben die Interviewer an, dass die Ankerpersonen es ablehnen, über eigene Beziehungen und über die Familie Auskunft zu geben (Angaben sind zu persönlich[30]) und dass sie sich vom Thema der Umfrage nicht angesprochen fühlen.

Dass sich nichts geändert hat bzw. dass es den Ankerpersonen nicht bewusst war, dass es sich um eine Wiederholungsbefragung handelt, wurde von den Interviewern nur selten als Grund für eine Verweigerung der Teilnahme benannt.

Kontaktierung

Da eine Wiederholungsbefragung den Interviewern eine erleichterte Kontaktaufnahme über das Telefon ermöglicht, wurden die Interviewer gefragt, ob sie davon Gebrauch gemacht haben – d.h. wie der erneute Erstkontakt mit den Teilnehmern der drei Kohorten abgelaufen ist. Hierbei zeigen sich nur marginale Unterschiede: während in Kohorte 1 43% der Erstkontakte persönlich hergestellt wurden, lag dieser Anteil in Kohorte 2 und 3 bei 42%.

Interview selbst

Fragt man die Interviewer danach, ob nach ihrer Einschätzung die Ankerpersonen das Interview interessant und die Fragen verständlich finden, so ergibt sich folgendes Bild:

1. Grundsätzlich ist der Eindruck der Interviewer der, dass die Befragten das Interview interessant finden. Jeweils über 70% der Interviewer geben an, dass nach ihrer Einschätzung die Ankerpersonen das Interview interessant oder sehr interessant finden – jedoch zeigt sich auch wie in Welle 1 ein leichter Kohorteneffekt: für die Teilnehmer aus Kohorte 1 ist die Befragung nach Angaben der Interviewer am spannendsten (75%), dies lässt über die Kohorten leicht nach (Kohorte 2: 72%, Kohorte 3: 71%).

2. Die Verständlichkeit der Fragen ist im Allgemeinen hoch, jeweils über 80% der Interviewer geben an, dass die Fragen gut oder sehr gut verständlich seien. Es zeigt sich hier jedoch ein deutlicher Kohortenunterschied: Während in den beiden älteren Kohorten 93% bzw. 95% der Interviewer eine gute oder sehr gute Verständlichkeit angeben, sind es bei der jüngsten Kohorte nur 81%. D.h. es sollte nach wie vor ein höherer Wert darauf gelegt werden, die Fragen auch für die Jugendlichen verständlich zu gestalten.

3. 63% der Interviewer, die auch in der Vorwelle eingesetzt waren, geben an, dass sich die Verständlichkeit der Fragen bei den Befragungspersonen im Vergleich zur Vorwelle *nicht* erhöht hat.

[30] In eine ähnliche Richtung verweisen auch sonstigen Ausfallgründe, die die Ankerpersonen angeben.

4. In Bezug auf die Einschätzung der Interviewdauer kann zwischen dem Empfinden des Interviewers selbst und der Einschätzung der Befragungspersonen durch den Interviewer unterschieden werden (Tabelle 28). Es zeigt sich, dass mit der Kohorte sowohl die vom Interviewer selbst als auch die von den Befragungspersonen dem Interviewer gegenüber geäußerten Einschätzungen, dass das Interview viel zu lang ist, zunehmen. Besonders stark zeigt sich dies in Kohorte 3, die am stärksten zeitlich belastet ist: Hier gibt bereits ein Viertel der Interviewer an, dass das Interview viel zu lang sei – das Empfinden der Ankerperson geht nach Einschätzung der Interviewer sogar noch darüber hinaus. Es sollte bei der weiteren Planung des Fragebogens unbedingt darauf geachtet werden, die Kohorte 3 zu entlasten!

Tabelle 28: Wahrgenommene Interviewdauer

	Viel zu lang	**Ein wenig zu lang**	**Angenehm**	**Gesamt**
Kohorte 1				
Interviewer[31]	22 (8%)	104 (39%)	138 (53%)	264
Ankerperson[32]	29 (11%)	109 (41%)	126 (48%)	264
Kohorte 2				
Interviewer	38 (14%)	171 (63%)	64 (23%)	273
Ankerperson	47 (17%)	166 (61%)	59 (22%)	272
Kohorte 3				
Interviewer	69 (25%)	157 (56%)	52 (19%)	278
Ankerperson	79 (29%)	157 (57%)	41 (15%)	277

TNS Infratest Sozialforschung 2010

5. Fast 70% der Interviewer kamen gut bis sehr gut mit dem Life History Calendar (LHC) zurecht. Von den gut 30% der Interviewer, die nicht so gut mit dem LHC zurechtkamen, gaben 21% eine umständliche Handhabung an. Weitere Schwierigkeiten ergaben sich dadurch, dass nicht alle gemachten Eingaben in das CAPI übergeben wurden (9%) und dass die Schrift zu klein ist (8%). Lediglich 2% der Interviewer hatten Probleme mit nicht richtig zugespielten Informationen.

6. Das Zuspielen von Informationen aus der Vorwelle wurde – den Angaben der Interviewer entsprechend – von den Ankerpersonen aus allen drei Kohorten als überwiegend positiv empfunden. Lediglich je 1% der Interviewer in den beiden jüngeren Kohorten sowie 2% der Interviewer von Kohorte 3 gaben an, dass die Befragten das Zuspielen als negativ empfanden.

[31] Die an die Interviewer gestellte Frage lautete: Wie schätzen Sie persönlich die Interviewdauer ein? (Skala von 1=viel zu lang bis 3=angenehm).

[32] Die an die Interviewer gestellte Frage lautete: Wie schätzen – im Durchschnitt – die Befragungspersonen die Interviewdauer ein? (Skala von 1=viel zu lang bis 3=angenehm).

7. Insgesamt gaben über 80% der Interviewer, die an der Befragung teilgenommen haben, an, dass alle Informationen im Interview richtig zugespielt wurden. Jedoch gab es in den Modulen Partnerschaft und Schule/Erwerbstätigkeit häufiger zugespielte Informationen, die nicht ganz korrekt waren (17%) als in den Modulen Kinder und Wohnen (12% bzw. 11%).

8. 92% der Interviewer geben abschließend an, dass sie selbst das Interview interessant bis sehr interessant fanden.

Partnerbefragung

Im Hinblick auf die Partnerbefragung sollten die Interviewer angeben, ob sie persönlichen Kontakt zum Partner der Ankerperson hatten bzw. ob sie ihm den Fragebogen persönlich übergeben konnten. Da in den beiden älteren Kohorten der Anteil der Kohabitierenden deutlich höher ist, findet auch in stärkerem Umfang die persönliche Übergabe des Fragebogens an den Partner statt (Kohorte 1: 10%, Kohorte 2: 31%, Kohorte 3: 37%). Kaum Unterschiede zwischen den Kohorten gibt es dahingehend, dass der Interviewer zwar persönlichen Kontakt zum Partner hatte, den Fragebogen aber der Ankerperson übergeben hat – hier liegt Kohorte 1 nur leicht über den Werten der Kohorten 2 und 3 mit jeweils 13%. Zum Teil gelang es den Interviewern nicht, den Partnerfragebogen persönlich an den Partner oder die Ankerperson zu übergeben. Dies war mit 14% in Kohorte 1 wiederum deutlich häufiger zu beobachten als in den Kohorten 2 und 3 mit jeweils 7% bzw. 8%.

Elternbefragung

Geht es um die Weitergabe von Adressen, macht sich auch hier wieder der Altersunterschied der Kohorten bemerkbar: Während die Ankerpersonen der Kohorte 1 nach Angaben der Interviewer zu 43% sofort bereit waren, die Adressen ihrer Eltern anzugeben, so waren es nur jeweils 20% bzw. 15% in den Kohorten 2 und 3. Nach Angabe der Interviewer war es den Ankerpersonen am angenehmsten, die Eltern zuvor um Erlaubnis zur Weitergabe ihrer Adresse zu fragen. Dieses Vorgehen wurde in allen Kohorten ungefähr gleich stark präferiert (Kohorte 1: 43%, Kohorte 2: 38%, Kohorte 3: 37%).

Sollten die Interviewer angegeben haben, dass die Ankerpersonen mit der Weitergabe der Adresse nur widerwillig oder überhaupt nicht einverstanden waren, wurde nachgefragt, welche Gründe dagegen sprachen: Am häufigsten gaben die Interviewer an, dass man nicht einfach über die Eltern „bestimmen“ und deren Adresse weitergeben kann. Diese Meinung war in den Kohorten 2 und 3 mit 65% bzw. 70% deutlich stärker vertreten als in Kohorte 1 mit 40%. Weniger Bedenken hatten die Ankerpersonen damit, dass ihre Eltern erfahren, was sie im Interview angegeben haben. Dieser Wert geht mit zunehmendem Alter der Kohorte zurück (Kohorte 1: 17%, Kohorte 2: 8%, Kohorte 3: 4%) – was in Anbetracht der Tatsache, dass in der jüngsten Kohorte die Eltern meist mit im Haushalt leben, nicht verwunderlich ist. Ein weiterer Grund, der von den Interviewern in der ältesten Kohorte mit 60% am zweithäufigsten genannt wurde, ist, dass die Eltern zu alt seien, um am Interview teilzunehmen. Wie erwartet wurde dieser Grund in den Kohorten 1 und 2 mit 2% bzw. 11% eher selten angegeben. Über ein

Drittel der Kohorte 3 gibt als Grund an, kein gutes Verhältnis zu den Eltern zu haben. Dies ist bedeutsam insofern, als dadurch möglicherweise eine Selektivität der Elternstichprobe dahingehend resultiert, dass vorwiegend die positiven Eltern-Kind-Beziehungen darin enthalten sind. Erstaunlich erscheint, dass gerade der Wert der Kohorte 1 mit 20% deutlich niedriger ist.

Kinder- und Erziehungsbefragung

Auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht) bis 5 (sehr bereitwillig) konnten die Interviewer angeben, wie bereitwillig die Ankerpersonen im Durchschnitt die Zustimmung für die Befragung des Kindes geben. Sowohl für Kohorte 2 als auch für Kohorte 3 gaben die Interviewer an, dass die Ankerpersonen bereitwillig zugestimmt haben (Mittelwert Kohorte 2 = 4,2 – Mittelwert Kohorte 3 = 4,1). Insgesamt haben die Interviewer sogar den Eindruck, dass die Kinderbefragung bei den Ankerpersonen gut ankommt (Mittelwert Kohorte 2 = 4,0 – Mittelwert Kohorte 3 = 3,9). Auch den Kindern scheint das Interview sehr gut zu gefallen: Die Mittelwerte liegen bei 4,4 bei den über 10jährigen und bei 4,3 bei den unter 10jährigen.

4.9 Datenaufbereitung, -prüfung und -auslieferung

Ausgangspunkt für die Datenaufbereitung sind die Rohdaten, die zum einen aus den CAPI-Daten der Ankerperson und der Kinder stammen und zum anderen aus den diversen schriftlichen Befragungen (Partner, Eltern, Erziehung).

Ankerperson

Vor der Auslieferung der CAPI-Daten der Ankerpersonen an den Projektverbund erfolgten einige Prüf- und Bereinigungsschritte. Diese beschränken sich aber ausschließlich darauf, die Personen eindeutig zu identifizieren und Informationen, die aus Datenschutzgründen nicht weitergegeben werden dürfen, zu entfernen. Zudem wurden ein paar wenige zusätzliche Informationen (Interviewdauer, Bundesland) angespielt. Die Prüfung der Konsistenz der Daten im Querschnitt und Längsschnitt gehörte nicht zum Aufgabenbereich des Erhebungsinstituts.

Im Einzelnen umfasst das die folgenden Schritte:

- Prüfung der Haushaltsnummern, Listen und laufenden Nummern auf Übereinstimmung mit den Angaben aus der Vorwelle. Traten hier Unstimmigkeiten auf, so wurden diese geprüft und geklärt.

- Um die Anonymität der Interviewer zu gewährleisten, wurden neutrale Interviewernummern vergeben. Es ist jedoch sichergestellt, dass über die Zeit diese neutralen Interviewernummern beibehalten werden.

- Adressangaben und Telefonnummern löschen: Jegliche genaue Adressangaben oder Telefonnummern der Ankerpersonen wurden entfernt. Das betrifft auch die entsprechenden Adressangaben des Partners und der Eltern. Die im LHC gemachten Angaben zum Wohnort wurden daraufhin geprüft, dass keine Informationen, die eine Identifikation der Ankerperson zulassen, im Datensatz enthalten sind.

- Vornamen bereinigen: Sollten die Ankerpersonen den vollen Namen des Partners genannt haben – also Vor- und Zuname – so wurde aus Datenschutzgründen der Zuname entfernt. Gleiches gilt auch für folgende Personengruppen: andere Elternteile vorhandener Kinder, Partner, Kinder, weitere Haushaltsmitglieder. Gleiches trifft auf die Namen der Eltern zu.

- Kennzeichnung von Interviews über 2 Tage: Einige Interviews haben – entweder aufgrund systembedingter Schwierigkeiten der Zeiteinstellung auf den Laptops oder aufgrund einer Unterbrechung des Interviews durch die Ankerperson – über 2 Tage verteilt stattgefunden. Da dies u.U. dazu führt, dass die Angaben zur Dauer des Interviews nicht valide sind, wurden diese Interviews mit einer Variable gekennzeichnet.

- Interviewdauer: Die Gesamtinterviewdauer wurde in einer separaten Variablen generiert.

- Bundesland: Da die Information über das Bundesland nicht in jedem Fall erhoben wurde, diese aber für die Auswertung der Daten natürlich relevant ist, wurde diese Information zugespielt.

- abschließende Sichtprüfung über alle Variablen.

Kind

- Prüfung der Haushaltsnummer, Liste und laufenden Nummer auf Passung zur Ankerperson

- Prüfung der Übereinstimmung des Geburtsdatums des Kindes mit den entsprechenden Angaben durch die Ankerperson

- Um die Anonymität der Interviewer zu gewährleisten, wurden neutrale Interviewernummern vergeben. Es ist jedoch sichergestellt, dass über die Zeit diese neutralen Interviewernummern beibehalten werden können.

- Vornamen der Elternteile bereinigen: Sollten die Kinder den vollen Namen ihrer Eltern genannt haben – also Vor- und Zuname – so wurde aus Datenschutzgründen der Zuname entfernt.

- Interviewdauer: Die Gesamtinterviewdauer wurde in einer separaten Variablen generiert.

- abschließende Sichtprüfung über alle Variablen.

Für alle schriftlichen Befragungen wurden die ausgefüllten Fragebögen anhand einer Einlesemaske eingescannt und entsprechend in das SPSS-Format .sav umgewandelt.

Partner

Im Anschluss daran mussten zum einen die Daten auf Konsistenz zu den bestehenden CAPI-Daten geprüft werden. Hierzu wurden die Partnerdaten an die Ankerpersonen-Daten angespielt, und folgende Variablen wurden zum Test auf Passung herangezogen:

- Haushaltsnummer
- Listennummer
- Laufende Nummer
- Geburtsdaten des Partners (Tag, Monat, Jahr)
- Geschlecht des Partners

Alle Unstimmigkeiten wurden in einem ersten Schritt auf Einlesefehler hin überprüft. Dadurch ließ sich ein Großteil bereits klären – die entsprechend falsch eingelesenen Werte wurden im Datensatz korrigiert.
Bei den weiterhin bestehenden Unstimmigkeiten wurde wie folgt vorgegangen:

- Eine Unstimmigkeit: hier wurde davon ausgegangen, dass es sich möglicherweise um Tipp- oder Schreibfehler handelt – es wurden keine weiteren Schritte unternommen.

- Mehr als eine Unstimmigkeit: (1) die Papierfragebögen wurden interviewerbezogen auf die Richtigkeit der Zuordnung überprüft, da es sein kann, dass ein Interviewer fälschlicherweise die falschen Identifikationsnummern auf dem Fragebogen notiert hat. Sollte auch das nicht zur Lösung der Unstimmigkeiten führen, wurden die Ankerpersonen telefonisch kontaktiert, um die Richtigkeit der Angaben zu bestätigen. In einigen wenigen Fällen ließ sich jedoch keine eindeutige Zuordnung von Ankerperson und Partner mehr herstellen – diese Fragebögen stehen für die Analyse nicht zur Verfügung und wurden in den obigen Ausführungen nicht berücksichtigt. (2) Es hat sich herausgestellt, dass einige wenige Interviewer bei durch die Ankerperson verweigerten bzw. nicht gewussten Angaben zum Tag und Monat der Geburt des Partners fälschlicherweise jeweils 01.01. angegeben haben – dies kollidiert zwar mit den – vermutlich korrekten – Angaben aus dem Partnerbogen, wurde aber so belassen.

Erziehung

Zur Prüfung der Erziehungsfragebögen wurden die Daten der Erziehungsbefragung an die Ankerpersonen-Daten angespielt, und folgende Variablen wurden zum Test auf Passung herangezogen:

- Haushaltsnummer
- Listennummer

- Laufende Nummer
- Vorname des Zielkindes
- Kindernummer

Alle Unstimmigkeiten wurden in einem ersten Schritt auf Einlesefehler hin überprüft. Dadurch ließ sich ein Großteil bereits klären – die entsprechend falsch eingelesenen Werte wurden im Datensatz korrigiert. Bei Nicht-Übereinstimmung des Namens des Zielkindes wurde geklärt, ob die Ankerperson überhaupt ein Kind mit dem notierten Vornamen hat. In den wenigen diesbezüglichen Fällen stellte sich heraus, dass fälschlicherweise die Eltern der Ankerperson anstelle des Elternfragebogens den Erziehungsbogen ausgefüllt hatten oder Eltern, deren Kind nicht im entsprechenden Altersrange für die Kinderbefragung lag, den Bogen dennoch ausgefüllt hatten. Diese Bögen stehen für die Auswertung nicht zur Verfügung.

Eltern

Um die Daten der Elternbefragung auf Konsistenz zu den bestehenden CAPI-Daten zu prüfen, wurden die Elterndaten an die Ankerpersonen-Daten angespielt. Folgende Variablen wurden zum Test auf Passung herangezogen:

- Haushaltsnummer
- Listennummer
- Laufende Nummer
- Geburtsdatum der Ankerperson (Monat, Jahr)
- Geschlecht der Ankerperson

Alle Unstimmigkeiten wurden in einem ersten Schritt auf Einlesefehler hin überprüft. Dadurch ließ sich ein Großteil bereits klären – die entsprechend falsch eingelesenen Werte wurden im Datensatz korrigiert.

Bei den weiterhin bestehenden Unstimmigkeiten wurde wie folgt vorgegangen:

- Abweichung des Vornamens: alle Fälle, in denen es eine Abweichung in der Schreibweise des Vornamens gab, wurden einer Sichtprüfung unterzogen. Die Mehrheit der Fälle mit Abweichung konnte darüber bereits geklärt und richtig zugeordnet werden. Bei den Fällen, in denen eine eindeutige Zuordnung nicht möglich war, wurde geprüft, ob im Elternfragebogen weitere Kinder genannt waren, die dem eigentlichen Vornamen der Ankerperson entsprachen. Wenn dies der Fall war, wurde in einer separaten Variablen angegeben, dass die Angaben zur eigentlichen Ankerperson an einer anderen Position in der Kinderbiographie stehen. Zudem wurde bei diesen Fällen das Geburtsdatum auf Übereinstimmung geprüft.

- Abweichung der Geburtsdaten: Alle Fälle wurden, unabhängig von der Übereinstimmung des Vornamens, auf die Übereinstimmung der Geburtsdaten geprüft. Bei den wenigen Fällen, bei denen es nach Berücksichtigung der Tatsache, dass die Angaben zur Ankerperson an einer anderen Position im Elternfragebogen gemacht wurden, noch Unstimmig-

keiten gab, handelte es sich um marginale Abweichungen. Diese wurden, sofern der Vorname übereinstimmte, im Datensatz belassen.

– In einem finalen Schritt wurden alle Papierfragebögen – da Einlesefehler zwar minimiert, jedoch nicht gänzlich vermieden werden können – einer Prüfung der zulässigen Wertebereiche unterzogen. Bei auftretenden Unstimmigkeiten wurden die eingelesenen Fragebögen auf Einlesefehler hin durchgesehen – alle ursprünglichen Fehleinlesungen konnten so berichtigt werden.

Ausgeliefert wurden folgende Datensätze:

Nettodatensatz	N = 9.069
Bruttoband	N = 12.054
Partnerdatensatz	N = 2.659
Kinderdatensatz	N = 862
Erziehungsdatensatz	N = 1.173
Elterndatensatz	N = 5.037

Anlagen

Anlage 1: Fragebogen Partner
Anlage 2: Fragebogen Erziehung
Anlage 3: Fragebogen Eltern – Version Tochter deutsch
Anlage 4: Anschreiben Ankerperson
Anlage 5: Datenschutzblatt
Anlage 6: Anschreiben Partner
Anlage 7: Erinnerungsschreiben I Partner (postalischer Rückversand vereinbart)
Anlage 8: Erinnerungsschreiben II Partner
Anlage 9: Erinnerungsschreiben Partner (Abholung vereinbart)
Anlage 10: Anschreiben Eltern – Version Tochter deutsch
Anlage 11: Erinnerungsschreiben I Eltern
Anlage 12: Erinnerungsschreiben II Eltern
Anlage 13: Dankeskarte
Anlage 14: Informationsbroschüre

Anlage 1 **Fragebogen Partner**

Beziehungen und Familienleben
in Deutschland

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

PARTNERFRAGEBOGEN

Welle 2

Abrechnungsnummer	
Welle	
Listennummer	
Laufende Nummer	
Haushaltsnummer	
Partnernummer	

Deutsche
Forschungsgemeinschaft
DFG

Wie wird's gemacht? Hier ein paar Erläuterungen:

Es gibt bei unseren Fragen keine richtigen und falschen Antworten, sondern es geht immer um Ihre persönliche Meinung und Ihre Erlebnisse.

Wir möchten Sie bitten, den Fragebogen allein auszufüllen. Wir versichern Ihnen, dass die Angaben vertraulich behandelt werden.

Gehen Sie bitte der Reihe nach vor, Frage für Frage. Überspringen Sie Fragen nur dann, wenn im Text ausdrücklich ein entsprechender Hinweis gegeben ist.

Dazu zwei Beispiele:

1. Gibt es in Ihrem Haushalt Kinder?

Ja ☐ Nein ☐ ➔ *Weiter mit Frage 3*

⇩

Wenn Sie in diesem Beispiel "Ja" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der nächsten Frage!

2. Falls Sie sich ein weiteres Kind wünschen:

   Welchen Altersabstand sollten Ihre Kinder haben?

Sie beantworten die Frage zum Altersabstand nur, wenn Sie sich ein weiteres Kind wünschen, ansonsten überspringen Sie nur diese eine Frage und gehen zur nächsten.

Viel Spaß beim Ausfüllen des Fragebogens!

Einstellungen und Meinungen über Familie und Partnerschaft

1. Man kann unterschiedliche Vorstellungen darüber haben, wie Familienmitglieder miteinander umgehen sollten. Bitte geben Sie an, wie stark Sie folgenden Aussagen zustimmen.

	Stimme überhaupt nicht zu				Stimme voll und ganz zu
Kinder sollten ihre Eltern zu sich nehmen, wenn diese nicht mehr selbst für sich sorgen können.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Großeltern sollten zur wirtschaftlichen Absicherung ihrer Enkel und deren Eltern beitragen.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Eltern sollten ihre erwachsenen Kinder finanziell unterstützen, wenn es notwendig ist.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Großeltern sollten Eltern bei der Betreuung ihrer Kinder helfen, wenn diese noch klein sind.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Kinder sollten ihr Arbeitsleben so gestalten, dass sie sich um ihre kranken Eltern kümmern können.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Erwachsene Kinder sollten bei Bedarf bei ihren Eltern wohnen können.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

2. Wie sieht das bei Ihnen aus, wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Bereichen Ihres Lebens?

	Sehr un-zufrieden										Sehr zufrieden
Schule, Ausbildung, Beruf	☐ 0	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10
Freizeitgestaltung, Hobbys, Interessen	☐ 0	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10
Freunde, Bekannte, soziale Kontakte	☐ 0	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10
Familie	☐ 0	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10

3. Betrachten Sie bitte einmal die unten stehenden fünf Lebensziele und Lebensbereiche. Wie wichtig sind Ihnen persönlich im Moment diese Dinge?
Dazu haben Sie insgesamt 15 Punkte, die sogenannten Wichtigkeitsmarken, zur Verfügung.

ooooooooooooooo

Je wichtiger Ihnen ein Ziel oder Bereich zurzeit ist, desto mehr von den 15 Wichtigkeitsmarken vergeben Sie hierfür. Sollte Ihnen eine Sache derzeit vollkommen unwichtig sein, vergeben Sie keine Marken. Zur Kontrolle streichen Sie bereits übertragene Wichtigkeitsmarken bitte oben jeweils aus! Überprüfen Sie zum Schluss noch einmal, ob Sie genau 15 Marken verteilt haben!

Feld für die einzuzeichnenden Marken

↓

Meine Ausbildung bzw. beruflichen Interessen verfolgen	
Meinen Hobbys und Interessen nachgehen	
Kontakte zu Freunden pflegen	
In einer Partnerschaft leben	
Ein Kind bzw. weitere Kinder bekommen	

⮜ **Insgesamt** 15 Marken ⮞

Kommen wir nun zum Bereich Partnerschaft.

4. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrer Beziehung?

Sehr un-zufrieden										Sehr zufrieden
☐ 0	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10

5. Was denken Sie: Wie zufrieden ist Ihr Partner / Ihre Partnerin insgesamt mit Ihrer Beziehung?

Sehr un-zufrieden										Sehr zufrieden
☐ 0	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10

6. Haben Sie vor, in den nächsten 12 Monaten mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin zusammenzuziehen bzw. einen gemeinsamen Haushalt zu gründen?

Ich lebe bereits mit meinem Partner / meiner Partnerin zusammen.	☐ 0
Ja, bestimmt	☐ 1
Ja, vielleicht	☐ 2
Nein, eher nicht	☐ 3
Nein, bestimmt nicht	☐ 4
Darüber haben wir noch nicht gesprochen.	☐ 5
Weiß nicht	☐

7. Haben Sie vor, Ihren Partner / Ihre Partnerin in den nächsten 12 Monaten zu heiraten?

Ich bin bereits mit meinem Partner / meiner Partnerin verheiratet.	☐ 0
Ja, bestimmt	☐ 1
Ja, vielleicht	☐ 2
Nein, eher nicht	☐ 3
Nein, bestimmt nicht	☐ 4
Darüber haben wir noch nicht gesprochen.	☐ 5
Weiß nicht	☐

8. Haben Sie und Ihr Partner / Ihre Partnerin ernsthaft darüber gesprochen, gemeinsam Kinder zu bekommen?

Wir haben bereits gemeinsame Kinder.	☐ 0
Ja	☐ 1
Nein	☐ 2
Weiß nicht	☐

Kommen wir nun dazu, wie das Zusammenleben mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin aussieht.

9. Wie haben Sie und Ihr Partner / Ihre Partnerin sich die Arbeit in folgenden Bereichen zeitlich aufgeteilt?

Wenn Sie eine Haushaltshilfe, Kinderfrau oder Ähnliches haben, beziehen Sie Ihre Angaben bitte nur auf den Anteil der Arbeiten, den Sie und Ihr Partner / Ihre Partnerin erledigen.

Das übernimmt ...	(Fast) voll-ständig mein/e Partner/in	Über-wiegend mein/e Partner/in	Etwa halbe/ halbe	Über-wiegend ich	(Fast) voll-ständig ich	Nur eine andere Person	Das trifft für uns nicht zu
Hausarbeit (waschen, kochen, putzen)	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐
Einkaufen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐
Reparaturen am Haus, in der Wohnung, am Auto	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐
Finanzielle Angelegenheiten, Behördengänge	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐
Kinderbetreuung	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐

10. Wie sehen Sie Ihre Partnerschaft? Inwiefern treffen folgende Aussagen auf Sie zu?

	Trifft überhaupt nicht zu				Trifft voll und ganz zu
Ich möchte, dass unsere Beziehung noch sehr lange dauert.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Bei ernsthaften Beziehungsproblemen mit meinem Partner / meiner Partnerin könnte ich mir eine Trennung durchaus vorstellen.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wenn die Partnerschaft uns nicht mehr glücklich macht, wäre eine Trennung von meinem Partner / meiner Partnerin der einzige Ausweg.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Ich rechne mit einer langfristigen gemeinsamen Zukunft mit meinem Partner / meiner Partnerin.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

11. Wie ist das, wenn Sie und Ihr Partner / Ihre Partnerin eine Meinungsverschiedenheit haben? Bitte geben Sie an, wie häufig jeder von Ihnen die folgenden Verhaltensweisen gezeigt hat. Bitte denken Sie an die letzten 6 Monate. Wie oft kam dieses Verhalten bei <u>Ihrem Partner / Ihrer Partnerin</u> und <u>bei Ihnen</u> vor?

Bei Ihrem Partner							**Bei Ihnen**				
Fast nie oder nie				Sehr oft			Fast nie oder nie				Sehr oft
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	Den Partner beleidigen oder beschimpfen		☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	In Schweigen verfallen		☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	Den Partner anschreien		☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	Zuhören und nachfragen, um den anderen besser zu verstehen		☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	Sich weigern, weiter darüber zu reden		☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	Sich bemühen, dem anderen das eigene Anliegen wirklich verständlich zu machen		☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

12. Wie häufig kommen folgende Dinge in Ihrer Partnerschaft vor?

	Nie	Selten	Manch-mal	Häufig	Immer
Wie oft erzählen Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin, was Sie beschäftigt?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft zeigt Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihnen Anerkennung für das, was Sie tun?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft bringt Ihr Partner / Ihre Partnerin Sie dazu, dass Sie sich nach ihm / ihr richten?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft passiert es zwischen Ihnen und Ihrem Partner / Ihrer Partnerin, dass Sie ärgerlich oder wütend aufeinander sind?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft zeigt Ihnen Ihr Partner / Ihre Partnerin, dass er / sie Sie schätzt?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft sind Ihr Partner / Ihre Partnerin und Sie unterschiedlicher Meinung und streiten sich?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft setzt sich Ihr Partner / Ihre Partnerin durch, wenn Sie sich nicht einigen können?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft teilen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin Ihre Geheimnisse und innersten Gefühle?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

13. Wenn Sie an Ihre Partnerschaft denken: Wie sehr treffen folgende Aussagen zu?

	Trifft überhaupt nicht zu				Trifft voll und ganz zu
Mein Partner / meine Partnerin findet es ganz in Ordnung, wenn ich in unserer Partnerschaft meine eigenen Interessen vertrete.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Ich kann viel dazu beitragen, dass wir gut in unserer Partnerschaft zurecht kommen.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Ich kann meine Angelegenheiten unabhängig für mich selbst entscheiden, ohne dass es darüber Konflikte mit meinem Partner / meiner Partnerin gibt.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Ich kann den Bedürfnissen meines Partners / meiner Partnerin sehr gut gerecht werden.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

Fortsetzung nächste Seite! ☞

	Trifft überhaupt nicht zu				Trifft voll und ganz zu
In unserer Partnerschaft kann ich ohne größere Einschränkungen machen, was ich will.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
In unserer Partnerschaft kann ich meinen eigenen Interessen nachgehen, ohne dass mein Partner / meine Partnerin sauer ist.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Was ich mir in meiner Partnerschaft vornehme, kann ich auch in die Tat umsetzen.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

14. Haben Sie im letzten Jahr gedacht, dass Ihre Partnerschaft bzw. Ehe in Schwierigkeiten ist?

Ja	☐ 1
Nein	☐ 2

15. Haben Sie im letzten Jahr ernsthaft an eine mögliche Trennung oder Scheidung gedacht?

Ja	☐ 1
Nein	☐ 2

16. Haben Sie im letzten Jahr Ihrem Partner / Ihrer Partnerin ernsthaft eine Trennung oder Scheidung vorgeschlagen oder hat er / sie dies getan?

Ja	☐ 1
Nein	☐ 2

17. Wie viele Kinder haben Sie?
Gemeint sind alle leiblichen Kinder, egal, ob diese mit Ihnen leben oder nicht. Aber auch alle anderen Kinder, d.h. adoptierte Kinder, Kinder eines Partners oder Pflegekinder, sofern diese mit Ihnen zusammen gelebt haben oder leben, werden hier erfasst.

Ich habe insgesamt ☐☐ Kind(er). ⇩ Ich habe keine Kinder. ☐ ➔ ***Weiter mit Frage 22***

18. Bitte beantworten Sie für diese Kinder die nachfolgenden Fragen.

	1. Kind	**2. Kind**	**3. Kind**	**4. Kind**
Wann wurden Ihre Kinder geboren?				
Geburtsmonat:	☐☐	☐☐	☐☐	☐☐
Geburtsjahr:	☐☐☐☐	☐☐☐☐	☐☐☐☐	☐☐☐☐
Tragen Sie bitte das Geschlecht Ihrer Kinder ein:				
Männlich	☐ 1	☐ 1	☐ 1	☐ 1
Weiblich	☐ 2	☐ 2	☐ 2	☐ 2
Welches Verhältnis haben Ihre Kinder zu Ihnen?				
Leibliches Kind	☐ 1	☐ 1	☐ 1	☐ 1
Adoptivkind	☐ 2	☐ 2	☐ 2	☐ 2
Kind des Partners / der Partnerin, Stiefkind	☐ 3	☐ 3	☐ 3	☐ 3
Pflegekind	☐ 4	☐ 4	☐ 4	☐ 4
Leben Ihre Kinder mit Ihnen in einem Haushalt?				
Ja	☐ 1	☐ 1	☐ 1	☐ 1
Nein	☐ 2	☐ 2	☐ 2	☐ 2

19. Nun geht es um Ihre Ziele in der Erziehung. Was wollen Sie Ihrem Kind / Ihren Kindern unbedingt mitgeben, und was ist Ihnen weniger wichtig?

Wie wichtig ist es Ihnen, dass Ihr Kind / Ihre Kinder ...

	Völlig unwichtig										Absolut wichtig
... sich gesund ernähren und sich genug bewegen?	☐ 0	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10
... von anderen gemocht werden, liebenswert sind?	☐ 0	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10
... sich in die Gruppe einfügen können?	☐ 0	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10
... von anderen respektiert werden, ein hohes Ansehen haben?	☐ 0	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10
... sich durchsetzen können?	☐ 0	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10
... Regeln und Vorgaben akzeptieren, gehorchen können?	☐ 0	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10
... selbstständig sind, Dinge selbst machen können?	☐ 0	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10
... sich eine eigene Meinung bilden können?	☐ 0	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10
... eine hohe Bildung erhalten (Abitur und mehr)?	☐ 0	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10
... fleißig sind?	☐ 0	☐ 1	☐ 1	☐ 1	☐ 1	☐ 1	☐ 1	☐ 1	☐ 1	☐ 1	☐ 10
... verantwortungsbewusst sind?	☐ 0	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10
... wissen, wie man sich zu verhalten hat, sichere Umgangsformen haben?	☐ 0	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10

20. Wie häufig gab es in den letzten 4 Wochen zwischen Ihnen und Ihrem Partner / Ihrer Partnerin bei der Kindererziehung folgende Probleme?

	Nie	Selten	Manch-mal	Oft	Sehr oft
Meinungsverschiedenheiten in der Pflege und Erziehung der Kinder	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Diskussionen über die Pflege und Erziehung der Kinder enden im Streit	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Einer fällt dem anderen in den Rücken	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

21. Wie fühlen Sie sich in der Elternrolle? Wie sehr treffen folgende Aussagen auf Sie zu?

	Trifft überhaupt nicht zu				Trifft voll und ganz zu	Weiß nicht
Ich kann den Bedüfnissen meines Kindes / meiner Kinder sehr gut gerecht werden.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
Was ich mir in der Pflege und Erziehung vornehme, kann ich auch in die Tat umsetzen.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
Ich habe es selber in der Hand, wie ich in der Pflege und Erziehung zurechtkomme.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
Ich fühle mich hilflos in der Pflege und Erziehung meines Kindes / meiner Kinder.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐

22. Haben Sie oder Ihr Partner / Ihre Partnerin in den vergangenen drei Monaten verhütet?

Ja	☐ 1		
Nein	☐ 2	➔	***Weiter mit Frage 24***
Ich bin schwanger / meine Partnerin ist schwanger.	☐ 4	➔	***Weiter mit Frage 24***
Weiß nicht	☐	➔	***Weiter mit Frage 24***
Das möchte ich nicht beantworten.	☐	➔	***Weiter mit Frage 24***

23. Bitte denken Sie einmal an die letzten drei Monate: Wie konsequent haben Sie und Ihr Partner / Ihre Partnerin verhütet?

Sehr inkonse-quent				Sehr konse-quent	Das möchte ich nicht beant-worten
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐

24. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrem Sexualleben?

Sehr unzu-frieden										Sehr zu-frieden	Das möchte ich nicht beant-worten
☐ 0	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10	☐

Im Folgenden geht es um Einstellungen und Pläne, was Kinder angeht.

25. Das Leben mit Kindern kann angenehme und unangenehme Seiten haben. Im Folgenden sind einige Erwartungen aufgelistet, die Sie mit Kindern verbinden können oder nicht. Geben Sie bitte an, wie stark Sie Folgendes von Kindern erwarten bzw. durch Kinder befürchten. Wie stark erwarten Sie . . .

	Überhaupt nicht				Sehr stark	Keine klare Vor-stellung
dass Sie mit Kindern länger jung bleiben?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
dass Sie zu Ihren Kindern eine be-sonders enge emotionale Beziehung haben?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
dass durch Kinder Ihr Ansehen im persönlichen Umfeld steigt?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
dass erwachsene Kinder in Notfällen für Sie da sind?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
dass Sie von erwachsenen Kindern immer wieder neue Anregungen bekommen?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐

Fortsetzung nächste Seite! ☞

Und nun zu den unangenehmen Seiten. Wie stark befürchten Sie . . .

	Überhaupt nicht				Sehr stark	Keine klare Vor-stellung
dass Sie sich mit Kindern weniger leisten können?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
dass Kinder eine nervliche Belastung für Sie sind?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
dass Sie mit Kindern Ihre beruflichen Ziele nicht erreichen?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
dass Sie mit Kindern in der Öffentlichkeit negativ auffallen?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
dass Kinder Ihre persönliche Freiheit einschränken?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐

26. Wenn Sie einmal alle Hindernisse außer acht lassen: Wie viele Kinder würden Sie im Idealfall insgesamt gerne haben?

Gemeint ist die Gesamtzahl einschließlich bisheriger Kinder.

☐☐ Kind(er)	Keine Kinder	☐ 0
	Weiß nicht	☐

27. Wenn Sie einmal realistisch über (weitere) Kinder nachdenken: Wie viele (weitere) Kinder denken Sie, werden Sie haben?

Gemeint sind weitere Kinder außer den bisherigen und, wenn eine Schwangerschaft besteht, dem Kind, das Sie bekommen.

Kein Kind / Kein weiteres Kind	☐ 0	➔	***Weiter mit Frage 28***
Ein Kind / Ein weiteres Kind	☐ 1	➔	***Weiter mit Frage 29***
Zwei Kinder / Zwei weitere Kinder	☐ 2	➔	***Weiter mit Frage 29***
Drei Kinder / Drei weitere Kinder	☐ 3	➔	***Weiter mit Frage 29***
Vier Kinder oder mehr / Vier weitere Kinder oder mehr	☐ 4	➔	***Weiter mit Frage 29***
Ich bin mir nicht sicher.	☐	➔	***Weiter mit Frage 29***
Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.	☐	➔	***Weiter mit Frage 33***

28. Sie haben eben angegeben, dass Sie keine (weiteren) Kinder haben möchten. Welches ist der wichtigste Grund / sind die wichtigsten Gründe dafür, dass Sie keine (weiteren) Kinder möchten? Bitte markieren Sie <u>höchstens drei Gründe</u> in der angegebenen Liste.

Mein Gesundheitszustand erlaubt es nicht.	☐ 1	***Weiter mit Frage 33***
Ich habe so viele Kinder, wie es meiner Lebensplanung entspricht.	☐ 2	
Ich lebe allein und habe keinen festen Partner / keine feste Partnerin.	☐ 3	
Ich könnte es nicht mit meinen beruflichen Zielen vereinbaren.	☐ 4	
Ich müsste zu viele Freizeitinteressen aufgeben.	☐ 5	
Es würde mich in meiner persönlichen Freiheit zu sehr einschränken.	☐ 6	
Ich könnte mir finanziell weniger leisten.	☐ 7	
Ich mache mir Sorgen, welche Zukunft meine Kinder erwartet.	☐ 8	
Ich könnte mein Leben nicht mehr so genießen wie bisher.	☐ 9	
Ich bin zu alt / mein Partner / meine Partnerin ist zu alt.	☐ 10	
Mein Partner / meine Partnerin ist dagegen.	☐ 11	
Meine Partnerschaft funktioniert nicht so, wie ich es mir vorstelle.	☐ 12	
Ein (weiteres) Kind würde mich überfordern.	☐ 13	
Sonstiges, und zwar:	☐ 14	

29. Haben Sie vor, in den nächsten zwei Jahren ein (weiteres) Kind zu bekommen?

Ja, bestimmt	☐ 1
Ja, vielleicht	☐ 2
Nein, eher nicht	☐ 3
Nein, bestimmt nicht	☐ 4
Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.	☐
Weiß nicht	☐

30. Wenn Sie einmal realistisch über eigene (weitere) Kinder nachdenken: In welchem Alter denken Sie, werden Sie Ihr erstes (nächstes) Kind bekommen?

Mit ☐☐ Jahren

Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht. ☐

31. Bis zu welchem Alter möchten Sie spätestens Ihr erstes (ein weiteres) Kind haben?

Mit ☐☐ Jahren

Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht. ☐

32. Haben Sie im letzten Jahr versucht, ein Kind zu zeugen oder schwanger zu werden?

Ja	☐ 1
Nein	☐ 2
Das möchte ich nicht beantworten.	☐

33. Wie einig sind Sie sich mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin hinsichtlich der Anzahl gemeinsamer Kinder?

Überhaupt nicht einig				Völlig einig
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

Darüber haben wir noch nicht gesprochen. ☐

34. Wie einig sind Sie sich mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin hinsichtlich des Zeitpunktes der Geburt Ihres ersten (nächsten) gemeinsamen Kindes?

Überhaupt nicht einig				Völlig einig
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

Wir wollen keine (weiteren) gemeinsamen Kinder. ☐ 8

Darüber haben wir noch nicht gesprochen. ☐

35. Im Folgenden finden Sie einige Aussagen dazu, wie man eine Entscheidung für oder gegen eine Elternschaft trifft. Inwieweit stimmen Sie persönlichen diesen Aussagen zu?

	Stimme überhaupt nicht zu				Stimme voll und ganz zu
Ein Kind zu bekommen, gehört für mich einfach zum Leben dazu.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Letztlich sind die persönlichen Vor- und Nachteile für meine Entscheidung über ein (weiteres) Kind ausschlaggebend.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Ob ich Kinder haben will oder nicht, entscheide ich hauptsächlich anhand meiner Gefühle.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Die Entscheidung für oder gegen ein (weiteres) Kind überlasse ich meinem Partner / meiner Partnerin.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Ich schiebe die Entscheidung für oder gegen ein (weiteres) Kind vor mir her.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Für mich ist "Kinder bekommen" etwas, was sich weitgehend nicht planen lässt.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

36. Außer Ihrem Partner und Ihnen können auch andere Personen eine Meinung dazu haben, ob Sie ein (weiteres) Kind bekommen sollten. Bitte geben Sie an, wie stark folgende Aussagen zutreffen.

	Trifft überhaupt nicht zu				Trifft voll und ganz zu	Weiß nicht
Die meisten meiner Freunde finden, dass ich ein (weiteres) Kind bekommen sollte.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
Meine Eltern finden, dass ich ein (weiteres) Kind bekommen sollte.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
Die meisten meiner Freunde finden, dass ich mich vor allem um meine beruflichen Ziele kümmern sollte.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
Meine Eltern finden, dass ich mich vor allem um meine beruflichen Ziele kümmern sollte.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐

37. In welchem Ausmaß würde Sie Ihr persönliches Umfeld finanziell, zeitlich und gefühlsmäßig unterstützen, wenn Sie ein (weiteres) Kind bekommen?

	Überhaupt nicht				Sehr stark	Weiß nicht
Finanziell	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
Zeitlich	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
Gefühlsmäßig	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐

38. Um ein (weiteres) Kind haben zu können kann es notwendig sein, auf einige Dinge zu verzichten: Wie stark wären Sie im Moment bereit, sich bei den folgenden Dingen einzuschränken?

	Überhaupt nicht				Sehr stark	Keine klare Vorstellung
Schule, Ausbildung, Beruf	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
Freizeitgestaltung, Hobbys, Interessen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
Freunde, Bekannte, soziale Kontakte	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
Partnerschaft	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐

39. <u>Wenn Sie Kinder haben:</u>
Wie ist das bei Ihnen? Wie wirkt sich Ihre Elternschaft im Moment auf die anderen Dinge aus?

<u>Wenn Sie keine Kinder haben:</u>
Angenommen, Sie würden jetzt ein Kind bekommen: Wie würde sich das auf die anderen Dinge im Moment auswirken?

	Sehr hinderlich				Sehr förderlich	Keine klare Vorstellung
Schule, Ausbildung, Beruf	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
Freizeitgestaltung, Hobbys, Interessen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
Freunde, Bekannte, soziale Kontakte	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
Partnerschaft	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐

Im Folgenden geht es um Ihre Eltern.

40. Wann wurden Ihre Mutter bzw. Ihr Vater geboren? Notieren Sie bitte das jeweilige Geburtsjahr.

	Mutter	Vater
Geburtsjahr:	☐☐☐☐	☐☐☐☐
Weiß nicht	☐	☐

41. Leben Ihre Mutter bzw. Ihr Vater noch?

	Mutter	Vater
Ja	☐ 1	☐ 1
Nein	☐ 2	☐ 2
Weiß nicht	☐	☐

☞ ***Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen nur für Elternteile, die noch leben. Sollten beide Elternteile verstorben sein, gehen Sie bitte zu Frage 50 auf Seite 22 !***

42. Welchen aktuellen Familienstand haben Ihre Mutter bzw. Ihr Vater?

	Mutter	Vater
Miteinander verheiratet	☐ 1	
Miteinander verheiratet, getrennt lebend	☐ 2	
Mit jemand anderem verheiratet	☐ 3	☐ 3
Mit jemand anderem verheiratet, getrennt lebend	☐ 4	☐ 4
Ledig	☐ 5	☐ 5
Geschieden	☐ 6	☐ 6
Verwitwet	☐ 7	☐ 7
Weiß nicht	☐	☐

43. Mit wem leben Ihre Mutter bzw. Ihr Vater zusammen? Leben sie ...
Sie können mehrere Kreuze machen.

	Mutter	Vater
... gemeinsam in einem Haushalt?	☐ 1	
... mit einem anderen Partner in einem Haushalt?	☐ 2	☐ 2
... mit jemand anderem in einem Haushalt?	☐ 3	☐ 3
... allein?	☐ 4	☐ 4
... in einem Alters- oder Pflegeheim; in betreuter Wohnanlage?	☐ 5	☐ 5
Sonstiges	☐ 6	☐ 6
Weiß nicht	☐	☐

44. Wie oft haben Sie zu Ihrer Mutter bzw. Ihrem Vater Kontakt, wenn Sie Besuche, Briefe, Telefonate und ähnliches zusammenzählen?
Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater ein Kreuz.

	Mutter	Vater
Täglich	☐ 1	☐ 1
Mehrmals pro Woche	☐ 2	☐ 2
Einmal pro Woche	☐ 3	☐ 3
1 bis 3 mal im Monat	☐ 4	☐ 4
Mehrmals im Jahr	☐ 5	☐ 5
Seltener	☐ 6	☐ 6
Nie	☐ 7	☐ 7
Kontakt hat nie bestanden	☐ 8	☐ 8

☞ ***Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen nur für Elternteile, zu denen Sie Kontakt haben. Sollte zu beiden Elternteilen kein Kontakt bestehen, gehen Sie bitte zu Frage 50 auf Seite 22!***

45. Wie eng fühlen Sie sich mit Ihrer Mutter heute verbunden?

Überhaupt nicht eng				Sehr eng
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

46. Wie eng fühlen Sie sich mit Ihrem Vater heute verbunden?

Überhaupt nicht eng				Sehr eng
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

47. Wie lange brauchen Sie, um zu Ihrer Mutter bzw. Ihrem Vater zu kommen (an einem gewöhnlichen Tag, mit einem für Sie üblichen Verkehrsmittel)?
Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater ein Kreuz.

	Mutter	Vater
Wir wohnen in einem gemeinsamen Haushalt.	☐ 1	☐ 1
Wir wohnen in einem Haus.	☐ 2	☐ 2
Weniger als 10 Minuten	☐ 3	☐ 3
10 bis weniger als 30 Minuten	☐ 4	☐ 4
30 Minuten bis weniger als 1 Stunde	☐ 5	☐ 5
1 Stunde bis weniger als 3 Stunden	☐ 6	☐ 6
3 Stunden und mehr	☐ 7	☐ 7

48. Brauchten Ihre Mutter oder Ihr Vater innerhalb der letzten 12 Monate regelmäßige Hilfe bei täglichen Verrichtungen, wie z.B. essen, aufstehen, anziehen, baden oder zur Toilette gehen?
Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater ein Kreuz.

	Mutter	Vater
Ja	☐ 1	☐ 1
Nein	☐ 2	☐ 2

49. Wenn Sie angegeben haben, dass Ihre Mutter / Ihr Vater regelmäßig Hilfe brauchte: Von wem hat sie / er diese Hilfe erhalten?
Sie können mehrere Kreuze machen.

	Mutter	Vater
Von einem professionellen Pflegedienst	☐ 1	☐ 1
Von mir	☐ 2	☐ 2
Von ihrem / von seiner (Ehe-)Partner/in	☐ 3	☐ 3
Von anderen Familienmitgliedern oder Versandten	☐ 4	☐ 4
Von ihren / seinen Freunden oder Bekannten	☐ 5	☐ 5
Von sonstigen Personen	☐ 6	☐ 6

Nun interessiert uns Ihr Verhältnis zu den Eltern Ihres Partners bzw. Ihrer Partnerin. Beziehen Sie sich bei den folgenden Fragen bitte nur auf die leiblichen Elternteile Ihres Partners / Ihrer Partnerin.

50. Leben die leiblichen Eltern Ihres Partner / Ihrer Partnerin noch?
Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater des Partners ein Kreuz.

	Mutter des Partners	Vater des Partners
Ja	☐ 1	☐ 1
Nein	☐ 2	☐ 2
Weiß nicht	☐	☐

☞ ***Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen nur für Elternteile, die noch leben. Sollten beide leiblichen Elternteile Ihres Partners verstorben sein, gehen Sie bitte zu Frage 58 auf Seite 25 !***

51. Wie oft haben Sie zur leiblichen Mutter bzw. zum leiblichen Vater Ihres Partners / Ihrer Partnerin Kontakt, wenn Sie Besuche, Briefe, Telefonate und ähnliches zusammenzählen?
Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater des Partners ein Kreuz.

	Mutter des Partners	Vater des Partners
Täglich	☐ 1	☐ 1
Mehrmals pro Woche	☐ 2	☐ 2
Einmal pro Woche	☐ 3	☐ 3
1 bis 3 mal im Monat	☐ 4	☐ 4
Mehrmals im Jahr	☐ 5	☐ 5
Seltener	☐ 6	☐ 6
Nie	☐ 7	☐ 7
Noch nicht kennen gelernt	☐ 8	☐ 8

☞ ***Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen nur für Elternteile, zu denen Sie Kontakt haben. Sollte zu keinem der Elternteile Ihres Partners / Ihrer Partnerin Kontakt bestehen, gehen Sie bitte zu Frage 58 auf Seite 25 !***

52. Wie eng fühlen Sie sich mit der Mutter Ihres Partners / Ihrer Partnerin heute verbunden?

Überhaupt nicht eng				Sehr eng
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

53. Wie eng fühlen Sie sich mit dem Vater Ihres Partners / Ihrer Partnerin heute verbunden?

Überhaupt nicht eng				Sehr eng
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

54. Wie lange brauchen Sie, um zur Mutter bzw. zum Vater Ihres Partners / Ihrer Partnerin zu kommen (an einem gewöhnlichen Tag, mit einem gewöhnlichen Verkehrsmittel)?
Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater des Partners ein Kreuz.

	Mutter des Partners	**Vater des Partners**
Wir wohnen in einem gemeinsamen Haushalt.	☐ 1	☐ 1
Wir wohnen in einem Haus.	☐ 2	☐ 2
Weniger als 10 Minuten	☐ 3	☐ 3
10 bis weniger als 30 Minuten	☐ 4	☐ 4
30 Minuten bis weniger als 1 Stunde	☐ 5	☐ 5
1 Stunde bis weniger als 3 Stunden	☐ 6	☐ 6
3 Stunden und mehr	☐ 7	☐ 7

55. Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten mit der Mutter bzw. dem Vater Ihres Partners / Ihrer Partnerin gemeinsame Unternehmungen gemacht, wie Ausflüge, Besuche kultureller Veranstaltungen oder Einkaufsbummel?
Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater des Partners ein Kreuz.

	Mutter des Partners	**Vater des Partners**
Nie	☐ 1	☐ 1
Selten	☐ 2	☐ 2
Manchmal	☐ 3	☐ 3
Oft	☐ 4	☐ 4
Sehr oft	☐ 5	☐ 5

56. Wie oft haben Sie <u>in den letzten 12 Monaten</u> der Mutter bzw. dem Vater Ihres Partners / Ihrer Partnerin folgende Dinge <u>gegeben</u>?

Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater des Partners in <u>jeder Zeile</u> ein Kreuz.

Mutter des Partners						☞ Gegeben an ☜	Vater des Partners					
Nie	Selten	Mancmal	Oft	Sehr oft	Trifft nicht zu		Nie	Selten	Mancmal	Oft	Sehr oft	Trifft nicht zu
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐	Ratschläge bei persönlichen Problemen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐	Größere Geld- u. Sachgeschenke (mehr als 100 € pro Geschenk)	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐	Hilfe bei Einkäufen / Arbeiten im Haus(halt) oder Garten	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐	Über deren Kummer oder Sorgen reden	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐

57. Und wie oft haben Sie <u>in den letzten 12 Monaten</u> von der Mutter bzw. dem Vater Ihres Partners / Ihrer Partnerin folgende Dinge <u>erhalten</u>?

Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater des Partners in <u>jeder Zeile</u> ein Kreuz.

Mutter des Partners						☞ Erhalten von ☜	Vater des Partners					
Nie	Selten	Mancmal	Oft	Sehr oft	Trifft nicht zu		Nie	Selten	Mancmal	Oft	Sehr oft	Trifft nicht zu
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	Ratschläge bei persönlichen Problemen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	Größere Geld- u. Sachgeschenke (mehr als 100 € pro Geschenk)	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	Hilfe bei Einkäufen / Arbeiten im Haus(halt) oder Garten	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	Über meinen Kummer oder Sorgen reden	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6

Abschließend noch einige Angaben zu Ihrer Person

58. Wann sind Sie geboren?

Tag	Monat	Jahr
☐☐	☐☐	☐☐☐☐

59. Sind Sie ...

männlich	☐ 1
weiblich	☐ 2

60. Welchen Familienstand haben Sie?

Ledig	☐ 1
Verheiratet	☐ 2
Eingetragene Lebenspartnerschaft	☐ 3
Geschieden/Entpartnert	☐ 4
Verwitwet/Partnerhinterblieben	☐ 5

61. Wie hoch war Ihr Arbeitsverdienst im letzten Monat? Gemeint ist Ihr Nettoverdienst, das heißt der Betrag nach Abzug von Steuern und Beiträgen zur Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung. Wenn Sie im letzten Monat Sonderzahlungen hatten (z.B. Urlaubsgeld oder Nachzahlungen), rechnen Sie diese bitte nicht mit. Entgelt für Überstunden rechnen Sie dagegen mit. Falls Sie selbstständig sind: Bitte schätzen Sie Ihren monatlichen Gewinn nach Steuern.

Nettoeinkommen in Euro: ☐ Weiß nicht ☐

62. Falls Sie "Weiß nicht" geantwortet haben: Es würde uns schon helfen, wenn Sie sich zumindest grob einer der folgenden Kategorien zuordnen könnten.

Unter 250 €	☐ 1
250 bis unter 500 €	☐ 2
500 bis unter 750 €	☐ 3
750 bis unter 1.000 €	☐ 4
1.000 bis unter 1.250 €	☐ 5
1.250 bis unter 1.500 €	☐ 6
1.500 bis unter 1.750 €	☐ 7
1.750 bis unter 2.000 €	☐ 8
2.000 bis unter 2.500 €	☐ 9
2.500 bis unter 3.000 €	☐ 10
3.000 bis unter 3.500 €	☐ 11
3.500 bis unter 4.000 €	☐ 12
4.000 bis unter 4.500 €	☐ 13
4.500 € und mehr	☐ 14
Weiß nicht	☐
Keine Angabe	☐

63. Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand der letzten 4 Wochen im Allgemeinen beschreiben? War er ...?

Schlecht	☐ 1
Weniger gut	☐ 2
Zufriedenstellend	☐ 3
Gut	☐ 4
Sehr gut	☐ 5

64. Wie viele Stunden pro Nacht schlafen Sie im Durchschnitt unter der Woche?

☐☐ Stunden Weiß nicht ☐

65. Nun geht es darum, wie Sie sich selbst sehen. Inwiefern treffen die folgenden Eigenschaften auf Sie zu?

	Trifft überhaupt nicht zu				Trifft voll und ganz zu	Weiß nicht
Manchmal denke ich, dass ich wertlos bin.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
Ich mag mich so, wie ich bin.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
Alles in allem bin ich mit mir selbst zufrieden.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐

66. Im Folgenden finden Sie eine Reihe von Feststellungen, mit denen man sich selbst beschreiben kann. Bitte lesen Sie jede Feststellung durch und wählen Sie aus den vier Antworten diejenige aus, die angibt, wie Sie sich im Allgemeinen fühlen.

	fast nie	manch-mal	oft	fast immer	Weiß nicht
Meine Stimmung ist schwermütig.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐
Ich bin glücklich.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐
Ich bin deprimiert.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐
Ich bin traurig.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐
Ich bin verzweifelt.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐
Ich bin in gedrückter Stimmung.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐
Ich fühle mich gut.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐
Ich fühle mich sicher.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐
Ich bin ruhig und gelassen.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐
Das Leben macht mir Spaß.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐

67. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie persönlich zu?

Ich ...	Sehr unzu-treffend	Eher unzu-treffend	Weder noch	Eher zu-treffend	Sehr zu-treffend	Weiß nicht
... bin eher zurückhaltend, reserviert.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
... neige dazu, andere zu kritisieren.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
... erledige Aufgaben gründlich.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
... werde leicht deprimiert, niedergeschlagen.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
... bin vielseitig interessiert.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
... bin begeisterungsfähig und kann andere leicht mitreißen.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
... schenke anderen leicht Vertrauen, glaube an das Gute im Menschen.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
... bin bequem und neige zur Faulheit.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐

Fortsetzung nächste Seite! ☞

Ich ...	Sehr unzu-treffend	Eher unzu-treffend	Weder noch	Eher zu-treffend	Sehr zu-treffend	Weiß nicht
... bin entspannt, lasse mich durch Stress nicht aus der Ruhe bringen.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
... bin tiefsinnig, denke gerne über Sachen nach.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
... bin eher der stille "Typ", wortkarg.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
... kann mich kalt und distanziert verhalten.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
... bin tüchtig und arbeite flott.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
... mache mir viele Sorgen.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
... habe eine aktive Vorstellungskraft, bin phantasievoll.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
... gehe aus mir heraus, bin gesellig.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
... kann mich schroff und abweisend anderen gegenüber verhalten.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
... mache Pläne und führe sie auch durch.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
... werde leicht nervös und unsicher.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
... schätze künstlerische und ästhetische Eindrücke.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐
... habe nur wenig künstlerisches Interesse.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐

68. Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig - alles in allem - mit Ihrem Leben?

Sehr unzu-frieden										Sehr zu-frieden
☐ 0	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9	☐ 10

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Anlage 2 **Fragebogen Erziehung**

Erziehungsfragebogen

2. Welle

Abrechnungsnummer	☐☐☐☐☐☐
Welle	☐☐
Listennummer	☐☐☐☐
Laufende Nummer	☐☐☐
Haushaltsnummer	☐☐☐☐☐☐
Kindernummer	☐☐☐☐☐☐☐☐☐

Ausgefüllt von:

Befragungsperson	☐
Partner der Befragungs-person	☐

Dieser Fragebogen bezieht sich auf das Kind mit dem Namen _____

Im folgenden Fragebogen wird zur Vereinfachung die Formulierung "mein Kind" bzw. "Ihr Kind" verwendet. Bitte fühlen Sie sich mit dieser Formulierung auch angesprochen, wenn es sich bei dem Kind nicht um Ihr leibliches Kind handelt, sondern um das Kind Ihres Partners bzw. ein Pflege- oder Adoptivkind.

Vielen Dank, dass Sie an unserer Studie zu Beziehungs- und Familienentwicklung teilnehmen. Im Weiteren möchten wir Ihnen gerne einige Fragen zu Ihrem Kind und Ihrer Beziehung zu Ihrem Kind stellen.

Viel Spaß beim Ausfüllen des Fragebogens!

1. Wie fühlen Sie sich in der Elternrolle? Wie sehr treffen folgende Aussagen auf Sie zu?

	Trifft überhaupt nicht zu				Trifft voll und ganz zu
Gewöhnlich bin ich bereit, meine eigenen Wünsche denen meines Kindes zu opfern.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wenn mein Kind nicht gehorcht und etwas Verbotenes tut, will es mich ärgern.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Ich habe das Gefühl, dass die Betreuung und Erziehung meines Kindes mich völlig in Beschlag nimmt und mein ganzes Leben bestimmt.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Ich wünschte, ich würde mich durch meine Elternpflichten nicht so gefangen fühlen.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wenn es Probleme in der Erziehung gibt, liegt das an meinem Kind.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wenn ich mit meinem Kind zusammen bin, gibt es nichts anderes, was ich lieber täte.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Ich würde alles aushalten für das Wohl meines Kindes.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Ich denke, wenn mein Kind sich falsch verhält, macht es das mit Absicht.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Ich lasse oft alles stehen und liegen, um mein Kind zu unterstützen.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Ich freue mich darauf, mit meinem Kind zusammen zu sein.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

2. Wie häufig kommen folgende Dinge zwischen Ihnen und Ihrem Kind vor?

	Nie	Selten	Manch-mal	Oft	Sehr oft
Sie zeigen Ihrem Kind mit Worten und Gesten, dass Sie es gerne haben.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Ich bin enttäuscht und traurig, wenn sich mein Kind schlecht benommen hat.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie kritisieren Ihr Kind.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie trösten Ihr Kind, wenn es traurig ist.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Ich halte mein Kind für undankbar, wenn es mir nicht gehorcht.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie schreien Ihr Kind an, wenn es etwas falsch gemacht hat.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Ich rede eine Zeit lang nicht mit meinem Kind, wenn es etwas angestellt hat.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie beschimpfen Ihr Kind, wenn Sie wütend auf es sind.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie loben Ihr Kind.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

3. Wie oft haben Sie in den letzten 3 Monaten gemeinsam mit Ihrem Kind folgende Aktivitäten ausgeführt?

	(Fast) jeden Tag	Etwa 1 mal in der Woche	Etwa 1 mal im Monat	Seltener	Nie
Aktivitäten an der frischen Luft (Spaziergänge oder Ähnliches)	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Besuch bei anderen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Einkaufen gehen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Singen oder musizieren	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Malen, Basteln oder Zeichnen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Kochen oder Backen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Karten-, Würfelspiele oder andere gemeinsame Spiele	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Computer- / Internetspiele	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Theater, Zirkus, Museum, Ausstellung oder Ähnliches	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Geschichten vorlesen oder erzählen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

4. Jetzt geht es darum, wie Ihr Kind ist und wie es ihm geht. Bitte berücksichtigen Sie bei der Antwort das Verhalten Ihres Kindes in den letzten 6 Monaten.

	Trifft nicht zu	Trifft teilweise zu	Trifft eindeutig zu
Rücksichtsvoll	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Unruhig, überaktiv, kann nicht lange stillsitzen	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Klagt häufig über Kopfschmerzen, Bauchschmerzen oder Übelkeit	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Teilt gerne mit anderen Kindern (Süßigkeiten, Spielzeug, Buntstifte usw.)	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Hat oft Wutanfälle; ist aufbrausend	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Einzelgänger; spielt meist alleine	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Im Allgemeinen folgsam; macht meist, was Erwachsene verlangen	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Hat viele Sorgen; erscheint häufig bedrückt	☐ 1	☐ 2	☐ 3

Fortsetzung nächste Seite! ☞

	Trifft nicht zu	Trifft teil-weise zu	Trifft ein-deutig zu
Hilfsbereit, wenn andere verletzt, krank oder betrübt sind	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Ständig zappelig	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Hat wenigstens einen guten Freund oder eine gute Freundin	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Streitet sich oft mit anderen Kindern oder schikaniert sie	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Oft unglücklich oder niedergeschlagen; weint häufig	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Im allgemeinen bei anderen Kinder beliebt	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Leicht ablenkbar, unkonzentriert	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Nervös oder anklammernd in neuen Situationen; verliert leicht das Selbstvertrauen	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Lieb zu jüngeren Kindern	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Lügt oder mogelt häufig	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Wird von anderen gehänselt oder schikaniert	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Hilft anderen oft freiwillig (Eltern, Lehrern oder anderen Kindern)	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Denkt nach, bevor er / sie handelt	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Stiehlt zu Hause, in der Schule oder anderswo	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Kommt besser mit Erwachsenen aus als mit anderen Kindern	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Hat viele Ängste; fürchtet sich leicht	☐ 1	☐ 2	☐ 3
Führt Aufgaben zu Ende; gute Konzentrationsspanne	☐ 1	☐ 2	☐ 3

5. Wie würden Sie den Gesundheitszustand Ihres Kindes insgesamt beschreiben?

Ausge-zeichnet	Sehr gut	Eher gut	Schlecht	Sehr schlecht
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

6. Wie häufig kommen folgende Dinge vor?

	Nie	Selten	Manch-mal	Häufig	Immer
Ihr Kind erzählt Ihnen, was es beschäftigt.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Die Dinge, die Ihr Kind tut, werden von Ihnen anerkannt.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft bringt Ihr Kind Sie dazu, dass Sie sich nach ihm richten?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie und Ihr Kind sind ärgerlich oder wütend aufeinander.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie zeigen Ihrem Kind, dass Sie es gut finden.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie und Ihr Kind sind unterschiedlicher Meinung und streiten sich.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft setzt sich Ihr Kind durch, wenn Sie sich nicht einigen können?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Ihr Kind teilt mit Ihnen seine Gefühle und Gedanken.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

	Nie	Selten	Manch-mal	Oft	Sehr oft
Wenn Ihr Kind neue Freunde hat, unterhalten Sie sich mit ihm über diese Freunde?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie schwächen eine Bestrafung ab oder heben sie vorzeitig auf.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie lassen sich nicht von Ihren Regeln und Verboten abbringen.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wenn Ihr Kind etwas gegen Ihren Willen tut, bestrafen Sie es.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wenn Ihr Kind unterwegs war, fragen Sie nach, was es getan und erlebt hat.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Es gibt Tage, an denen Sie strenger sind als an anderen.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie geben Ihrem Kind zu verstehen, dass es sich Ihren Anordnungen und Entscheidungen nicht wider-setzen soll.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie drohen Ihrem Kind eine Strafe an, strafen es dann aber doch nicht.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wenn Ihr Kind außer Haus ist, wissen Sie genau, wo es ist.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Es fällt Ihnen schwer, in Ihrer Erziehung konsequent zu sein.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie sind eher streng.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wenn Ihr Kind neue Freunde hat, lernen Sie sie auch bald kennen.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Anlage 3 **Fragebogen Eltern – Version Tochter deutsch**

Beziehungen und Familienleben
in Deutschland

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Elternfragebogen

Tochter-Version

Deutsche
Forschungsgemeinschaft
DFG

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,
wir freuen uns, dass Sie an dieser Befragung teilnehmen!

Wie wird's gemacht?

Zunächst möchten wir Sie daran erinnern, bei der Beantwortung von Fragen, die sich auf Ihre Tochter beziehen, an Ihre **im Anschreiben genannte Tochter** zu denken. Wie bereits erwähnt, kann es sich hierbei auch um Ihre Stief-, Pflege- oder Adoptivtochter handeln.

Uns interessieren Ihre persönliche Meinung und Ihre Erlebnisse, es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Die kleinen Ziffern neben den Antwortmöglichkeiten dienen ausschließlich der Datenverarbeitung und beinhalten keine Wertung. Wir möchten Sie bitten, den Fragebogen allein auszufüllen.

Hier noch zwei Beispiele:

MUSTER

In welchem Jahr sind Sie geboren?

Geburtsjahr 1 9 5 6

Welches Geschlecht haben Sie?

Männlich ☐ 1
Weiblich ☒ 2

Gehen Sie bitte der Reihe nach vor, Frage für Frage. Überspringen Sie Fragen nur dann, wenn im Text ausdrücklich darauf hingewiesen wird.

Zum Beispiel: ☞ *Bitte gehen Sie weiter zu Frage 24 auf Seite 9 !*

Viel Spaß beim Ausfüllen des Fragebogens!

1. Man kann unterschiedliche Vorstellungen darüber haben, wie Familienmitglieder miteinander umgehen sollten. Bitte geben Sie an, wie stark Sie folgenden Aussagen zustimmen.

Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz.

	Stimme überhaupt nicht zu				Stimme voll und ganz zu
Kinder sollten ihre Eltern zu sich nehmen, wenn diese nicht mehr selbst für sich sorgen können.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Großeltern sollten zur wirtschaftlichen Absicherung ihrer Enkel und deren Eltern beitragen.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Eltern sollten ihre erwachsenen Kinder finanziell unterstützen, wenn es notwendig ist.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Großeltern sollten Eltern bei der Betreuung ihrer Kinder helfen, wenn diese noch klein sind.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Kinder sollten ihr Arbeitsleben so gestalten, dass sie sich um ihre kranken Eltern kümmern können.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Erwachsene Kinder sollten bei Bedarf bei ihren Eltern wohnen können.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

Zunächst möchten wir Sie bitten, einige Angaben zu Ihren Kindern zu machen.

2. Wie viele Kinder haben Sie? Gemeint sind alle leiblichen Kinder, egal ob diese mit Ihnen leben oder nicht. Aber auch alle anderen Kinder, d.h. adoptierte Kinder, Kinder eines Partners oder Pflegekinder, sofern diese mit Ihnen zusammen gelebt haben oder leben, werden hier erfasst.

Ich habe insgesamt ☐☐ Kind(er).

3. Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen für Ihre jeweiligen Kinder.

	Tochter aus Anschreiben	Weiteres Kind	Weiteres Kind	Weiteres Kind
Tragen Sie bitte zunächst die Namen aller Kinder ein: ☞				
In welchem Jahr wurde das jeweilige Kind geboren?				
Welches Geschlecht hat das jeweilige Kind?				
Männlich		☐ 1	☐ 1	☐ 1
Weiblich	☒ 2	☐ 2	☐ 2	☐ 2
In welchem Verhältnis stehen Sie zu dem jeweiligen Kind?				
Mein leibliches Kind und Kind meines jetzigen Partners	☐ 1	☐ 1	☐ 1	☐ 1
Mein leibliches Kind und Kind eines früheren Partners	☐ 2	☐ 2	☐ 2	☐ 2
Mein Stiefkind oder Kind eines früheren Partners	☐ 3	☐ 3	☐ 3	☐ 3
Adoptiv- oder Pflegekind	☐ 4	☐ 4	☐ 4	☐ 4
Lebt das jeweilige Kind noch?				
Ja	☒ 1	☐ 1	☐ 1	☐ 1
Nein ☞ ***Gehen Sie zum nächsten Kind.***		☐ 2	☐ 2	☐ 2
Welchen Familienstand hat das jeweilige Kind?				
Ledig	☐ 1	☐ 1	☐ 1	☐ 1
Verheiratet oder eingetragene Lebenspartnerschaft	☐ 2	☐ 2	☐ 2	☐ 2
Geschieden oder verwitwet	☐ 3	☐ 3	☐ 3	☐ 3
Hat das jeweilige Kind derzeit einen Partner?				
Ja	☐ 1	☐ 1	☐ 1	☐ 1
Nein	☐ 2	☐ 2	☐ 2	☐ 2

Fortsetzung nächste Seite! ☞

	Tochter aus Anschreiben	Weiteres Kind	Weiteres Kind	Weiteres Kind
Wie oft haben Sie zum jeweiligen Kind Kontakt, wenn Sie Besuche, Briefe, Telefonate u.ä. zusammenzählen?				
Täglich	☐ 1	☐ 1	☐ 1	☐ 1
Mehrmals pro Woche	☐ 2	☐ 2	☐ 2	☐ 2
Einmal pro Woche	☐ 3	☐ 3	☐ 3	☐ 3
1 bis 3 mal im Monat	☐ 4	☐ 4	☐ 4	☐ 4
Mehrmals im Jahr	☐ 5	☐ 5	☐ 5	☐ 5
Seltener	☐ 6	☐ 6	☐ 6	☐ 6
Nie	☐ 7	☐ 7	☐ 7	☐ 7
Wie eng fühlen Sie sich mit Ihrem jeweiligen Kind heute verbunden?				
Überhaupt nicht eng	☐ 1	☐ 1	☐ 1	☐ 1
Weniger eng	☐ 2	☐ 2	☐ 2	☐ 2
Mittel	☐ 3	☐ 3	☐ 3	☐ 3
Eng	☐ 4	☐ 4	☐ 4	☐ 4
Sehr eng	☐ 5	☐ 5	☐ 5	☐ 5
Wie lange brauchen Sie, um zum jeweiligen Kind zu kommen? (an einem gewöhnlichen Tag, mit einem gewöhnlichen Verkehrsmittel)				
Wir wohnen in einem Haushalt	☐ 1	☐ 1	☐ 1	☐ 1
Wir wohnen in einem Haus	☐ 2	☐ 2	☐ 2	☐ 2
Weniger als 10 Minuten	☐ 3	☐ 3	☐ 3	☐ 3
10 bis weniger als 30 Minuten	☐ 4	☐ 4	☐ 4	☐ 4
30 Minuten bis weniger als 1 Stunde	☐ 5	☐ 5	☐ 5	☐ 5
1 Stunde bis weniger als 3 Stunden	☐ 6	☐ 6	☐ 6	☐ 6
3 Stunden und mehr	☐ 7	☐ 7	☐ 7	☐ 7
Weiß nicht	☐ 8	☐ 8	☐ 8	☐ 8
Wie viele Kinder hat das jeweilige Kind selbst? **Bitte notieren Sie jeweils die Anzahl:** ☞	☐☐	☐☐	☐☐	☐☐

Wir möchten Sie nun um einige Angaben zu Ihrer im Anschreiben genannten Tochter bitten.

4. Eltern und Kinder können unterschiedliche Erwartungen aneinander haben. Denken Sie bitte einmal an die Beziehung zu Ihrer Tochter. Wie stark erwarten Sie, ...

	Überhaupt nicht				Sehr stark	*Keine klare Vor-stellung*
... dass Ihre Tochter Abwechslung in Ihr Leben bringt?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
... dass Ihre Tochter stolz auf Sie ist?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
... dass Ihre Tochter stets ein offenes Ohr für Ihre Probleme und Sorgen hat?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
... dass Ihre Tochter sich um Sie kümmert, wenn Sie Hilfe brauchen?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
... dass Freunde und Verwandte Sie wegen Ihrer Tochter schätzen?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8

Nun zu den unangenehmen Seiten. Wie stark befürchten Sie, ...

	Überhaupt nicht				Sehr stark	*Keine klare Vor-stellung*
.. dass Ihre Tochter auf Ihre Hilfe und Unterstützung angewiesen ist?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
... dass Ihre Tochter Sie zu sehr ver-einnahmt?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
... dass Sie sich um die Zukunft Ihrer Tochter Sorgen machen müssen?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
... dass Ihre Tochter denkt, Sie wären keine gute Mutter / kein guter Vater?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
... dass Sie bei allem was Sie vorhaben, Rücksicht auf Ihre Tochter nehmen müssen?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8

5. Wie oft kommt Folgendes zwischen Ihnen und Ihrer Tochter vor?
Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz.

	Nie	Selten	Manch-mal	Häufig	Immer
Wie oft erzählen Sie Ihrer Tochter, was Sie beschäftigt?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft zeigt Ihre Tochter Ihnen Anerkennung für das, was Sie tun?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft bringt Ihre Tochter Sie dazu, dass Sie sich nach ihr richten?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft passiert es, dass Sie und Ihre Tochter ärgerlich oder wütend aufeinander sind?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft zeigt Ihre Tochter Ihnen, dass sie Sie schätzt?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft sind Sie und Ihre Tochter unterschiedlicher Meinung und streiten sich?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft setzt Ihre Tochter sich durch, wenn Sie sich nicht einigen können?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft teilen Sie mit Ihrer Tochter Ihre Geheimnisse und innersten Gefühle?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft empfinden Sie für Ihre Tochter große Zuneigung, auch wenn Sie gerade ärgerlich auf sie sind?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

6. Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten Folgendes gemeinsam mit Ihrer Tochter unternommen? *Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz.*

	Nie	Selten	Manch-mal	Oft	Sehr oft
Ausflüge	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Fernsehen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Einkaufsbummel	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Besuch kultureller Veranstaltungen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Gemeinsam essen (zu Hause, im Restaurant / Café)	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

7. Wie oft haben Sie <u>in den letzten 12 Monaten</u> Ihrer Tochter nachfolgende Hilfeleistungen <u>gegeben</u>?
Bitte machen Sie in <u>jeder Zeile</u> ein Kreuz.

	Nie	Selten	Manch-mal	Oft	Sehr oft	*Trifft nicht zu*
Ratschläge bei persönlichen Problemen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
Größere Geld- und Sachgeschenke (mehr als 100 € pro Geschenk)	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
Hilfe beim Ausfüllen von Unterlagen wie Steuererklärung, Begleitung bei Behördengängen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
Finanzielle Unterstützung	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
Hilfe bei Einkäufen / Arbeiten im Haus(halt) oder Garten	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
Über Kummer oder Sorgen Ihrer Tochter reden	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
Hilfe bei der Pflege oder Betreuung von Familienmitgliedern	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
Hilfe bei Aufgaben für die Schule / Berufsausbildung	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
Betreuung oder Beaufsichtigung der Kinder Ihrer Tochter	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
Ratschläge bei der Erziehung ihrer Kinder	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
Größere Geschenke oder finanzielle Unterstützung für die Kinder Ihrer Tochter	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8

8. Übernehmen Sie für Ihre Tochter folgende Zahlungen?
Bitte machen Sie in <u>jeder Zeile</u> ein Kreuz.

	Ja	Nein
Langfristige Geld- und Vermögensanlagen (z.B. Bausparvertrag, Lebensversicherung)	☐ 1	☐ 2
Versicherungen (z.B. Kfz-Versicherung)	☐ 1	☐ 2
Regelmäßige finanzielle Unterstützung (z.B. Zuschuss zum Lebensunterhalt, Mietzahlungen, Telefonrechnungen)	☐ 1	☐ 2

9. Wenn Sie einmal alle größeren Geld- und Sachgeschenke sowie die finanzielle Unterstützung zusammen zählen, die Sie Ihrer Tochter gegeben haben: Wie viel war das etwa <u>in den letzten 12 Monaten</u>?

Ich habe meiner Tochter in den letzten 12 Monaten nichts gegeben.	☐ 1
Weniger als 250 €	☐ 2
Zwischen 250 und unter 500 €	☐ 3
Zwischen 500 und unter 1.000 €	☐ 4
Zwischen 1.000 und unter 2.000 €	☐ 5
Zwischen 2.000 und unter 5.000 €	☐ 6
Zwischen 5.000 und unter 10.000 €	☐ 7
Mehr als 10.000 €	☐ 8
Weiß nicht	☐

10. Wie oft haben Sie <u>in den letzten 12 Monaten</u> von Ihrer Tochter folgende Dinge <u>erhalten</u>? *Bitte machen Sie in <u>jeder Zeile</u> ein Kreuz.*

	Nie	Selten	Manch-mal	Oft	Sehr oft	*Trifft nicht zu*
Ratschläge bei persönlichen Problemen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
Größere Geld- und Sachgeschenke (mehr als 100 € pro Geschenk)	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
Hilfe beim Ausfüllen von Unterlagen wie Steuer-erklärung, Begleitung bei Behördengängen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
Kostgeld / Finanzielle Unterstützung	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
Hilfe bei Einkäufen / Arbeiten im Haus(halt) oder Garten	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
Über meinen Kummer oder Sorgen reden	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
Hilfe bei der Pflege oder Betreuung von Familienmitgliedern	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8

☞ ***Wenn Ihre Tochter älter als 21 Jahre ist, gehen Sie bitte zu Frage 13 auf Seite 11!***

11. Wie häufig kommen folgende Dinge zwischen Ihnen und Ihrer Tochter vor?
Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz.

	Nie	Selten	Manch-mal	Oft	Sehr oft
Sie zeigen Ihrer Tochter mit Worten und Gesten, dass Sie sie gern haben.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie kritisieren Ihre Tochter.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie trösten Ihre Tochter, wenn sie traurig ist.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie schreien Ihre Tochter an, wenn sie etwas falsch gemacht hat.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie beschimpfen Ihre Tochter, wenn Sie wütend auf sie sind.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie loben Ihre Tochter.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wenn Ihre Tochter neue Freunde oder Freundinnen hat, unterhalten Sie sich mit ihr über diese Freunde.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie lassen sich nicht von Ihren Regeln und Verboten abbringen.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wenn Ihre Tochter etwas gegen Ihren Willen tut, bestrafen Sie sie.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wenn Ihre Tochter bei Ihnen lebt: Wenn Ihre Tochter unterwegs war, fragen Sie nach, was sie getan und erlebt hat.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie geben Ihrer Tochter zu verstehen, dass sie sich Ihren Anordnungen und Entscheidungen nicht widersetzen soll.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wenn Ihre Tochter bei Ihnen lebt: Wenn Ihre Tochter außer Haus ist, wissen Sie genau, wo sie ist.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Sie sind eher streng.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wenn Ihre Tochter neue Freunde oder Freundinnen hat, lernen Sie sie auch bald kennen.	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

12. Wie häufig gab es <u>in den letzten 4 Wochen</u> zwischen Ihnen und Ihrem Partner folgende Probleme bei der Kindererziehung ?
Bitte machen Sie in <u>jeder Zeile</u> ein Kreuz.

	Nie	Selten	Manch-mal	Oft	Sehr oft	
Meinungsverschiedenheiten in der Erziehung der Kinder	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	*Habe keinen Partner* ☐ 8
Diskussionen über die Erziehung der Kinder enden im Streit	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	
Einer fällt dem anderen in den Rücken	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	

13. Waren Sie in der Zeit zwischen der Geburt und dem sechsten Geburtstag Ihrer Tochter irgendwann erwerbstätig?

Ja	☐ 1	
Nein	☐ 2	➔ ***Gehen Sie bitte zu Frage 15!***
Weiß nicht	☐ 3	➔ ***Gehen Sie bitte zu Frage 15!***

**14. Wenn Sie in diesem Zeitraum erwerbstätig waren:
Wie viele Jahre waren das insgesamt?**

☐☐ Jahre erwerbstätig Weiß nicht ☐

Weiter geht es mit dem Thema Enkelkinder.

15. Wie wichtig ist es Ihnen Großmutter bzw. Großvater zu sein oder zukünftig zu werden?

Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Ganz un-wichtig
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4

16. Wie viele lebende Enkelkinder haben Sie? Gemeint sind hier sowohl leibliche Kinder Ihrer Kinder, aber auch deren Stiefkinder, Adoptiv- und Pflegekinder.

Im Alter bis 3 Jahre	☐☐	Enkelkind(er)
Im Alter zwischen 4 und 7 Jahren	☐☐	Enkelkind(er)
Im Alter zwischen 8 und 10 Jahren	☐☐	Enkelkind(er)
Im Alter zwischen 11 und 15 Jahren	☐☐	Enkelkind(er)
Über 15 Jahre	☐☐	Enkelkind(er)
Ich habe keine Enkelkinder.	☐ 0	➔ ***Gehen Sie bitte weiter zu Frage 29 auf Seite 15 !***

17. Wie viele Kinder leben <u>im Haushalt Ihrer im Anschreiben genannten Tochter</u>? Gemeint sind hier sowohl leibliche Kinder, aber auch Stiefkinder, Adoptiv- und Pflegekinder.

☐☐ Kind(er)		
Keine Kinder im Haushalt meiner Tochter	☐ 0	➔ ***Gehen Sie bitte weiter zu Frage 29 auf Seite 15 !***

18. Ist mindestens eines der Kinder, die bei Ihrer Tochter leben, zwischen 8 und 15 Jahren alt?

Ja	☐ 1	
Nein	☐ 2	➔ ***Gehen Sie bitte weiter zu Frage 29 auf Seite 15 !***

☞ ***Beziehen Sie bitte die folgenden Fragen auf dieses Enkelkind. Hat Ihre Tochter mehrere Kinder in diesem Alter, dann beziehen Sie die folgenden Fragen auf das jüngste Kind zwischen 8 und 15 Jahren.***

19. Notieren Sie bitte den Vornamen dieses Enkelkindes, auf das sich die folgenden Fragen beziehen werden.

20. Ist dieses Enkelkind ein Junge oder ein Mädchen?

Junge	☐ 1
Mädchen	☐ 2

21. Wann ist dieses Enkelkind geboren? Notieren Sie bitte Monat und Jahr.

Geburtsmonat: ☐☐ Geburtsjahr: ☐☐☐☐ Weiß nicht ☐

22. Wie oft haben Sie zu diesem Enkel Kontakt, wenn Sie Besuche, Briefe, Telefonate und ähnliches zusammenzählen?

Täglich	☐ 1	
Mehrmals pro Woche	☐ 2	
Einmal pro Woche	☐ 3	
1 bis 3 mal im Monat	☐ 4	
Mehrmals im Jahr	☐ 5	
Seltener	☐ 6	
Nie	☐ 7	➔ ***Gehen Sie bitte weiter zu Frage 29 auf Seite 15 !***

23. Wie oft haben Sie <u>in den letzten 12 Monaten</u> die Betreuung dieses Enkelkindes übernommen?

Täglich	☐ 1
Mehrmals pro Woche	☐ 2
Einmal pro Woche	☐ 3
1 bis 3 mal im Monat	☐ 4
Mehrmals im Jahr	☐ 5
Seltener	☐ 6
Nie	☐ 7

24. Wie oft hat dieses Enkelkind in den letzten 12 Monaten bei Ihnen übernachtet?

Mehrmals pro Woche	☐ 1
Einmal pro Woche	☐ 2
1 bis 3 mal im Monat	☐ 3
Mehrmals im Jahr	☐ 4
Seltener	☐ 5
Nie	☐ 6

25. Wie oft haben Sie mit diesem Enkelkind in den letzten 12 Monaten Dinge unternommen, die es gern mag, wie Sport, Spielen oder ins Kino gehen?

Nie	Selten	Manch-mal	Oft	Sehr oft
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

26. Wie oft hat dieses Enkelkind in den letzten 12 Monaten mit Ihnen über seine Probleme gesprochen?

Nie	Selten	Manch-mal	Oft	Sehr oft
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

27. Wie oft haben Sie diesem Enkel in den letzten 12 Monaten größere Geld- oder Sachgeschenke (mehr als 100 € pro Geschenk) gemacht?

Nie	Selten	Manch-mal	Oft	Sehr oft
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

28. Wenn Sie einmal alles zusammenzählen: Wie viel haben Sie in den letzten 12 Monaten insgesamt für dieses Enkelkind ausgegeben?

Ich habe für dieses Enkelkind in den letzten 12 Monaten nichts ausgegeben.	☐ 1
Weniger als 250 €	☐ 2
Zwischen 250 und unter 500 €	☐ 3
Zwischen 500 und unter 1.000 €	☐ 4
Zwischen 1.000 und unter 2.000 €	☐ 5
Zwischen 2.000 und unter 5.000 €	☐ 6
Zwischen 5.000 und unter 10.000 €	☐ 7
Mehr als 10.000 €	☐ 8
Weiß nicht	☐

Im Folgenden geht es um Ihre Eltern.

29. Wann wurden Ihre Mutter bzw. Ihr Vater geboren? Notieren Sie bitte das jeweilige Geburtsjahr.

	Mutter	Vater
Geburtsjahr:	☐☐☐☐	☐☐☐☐
Weiß nicht	☐	☐

30. Leben Ihre Mutter bzw. Ihr Vater noch?

	Mutter	Vater
Ja	☐ 1	☐ 1
Nein	☐ 2	☐ 2
Weiß nicht	☐	☐

☞ ***Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen nur für Elternteile, die noch leben. Sollten beide Elternteile verstorben sein, gehen Sie bitte zu Frage 43 auf Seite 20 !***

31. Welchen <u>aktuellen</u> Familienstand haben Ihre Mutter bzw. Ihr Vater?

	Mutter	Vater
Miteinander verheiratet	☐ 1	
Miteinander verheiratet, getrennt lebend	☐ 2	
Mit jemand anderem verheiratet	☐ 3	☐ 3
Mit jemand anderem verheiratet, getrennt lebend	☐ 4	☐ 4
Ledig	☐ 5	☐ 5
Geschieden	☐ 6	☐ 6
Verwitwet	☐ 7	☐ 7
Weiß nicht	☐	☐

32. Mit wem leben Ihre Mutter bzw. Ihr Vater zusammen? Leben sie ...

Sie können mehrere Kreuze machen.

	Mutter	Vater
... gemeinsam in einem Haushalt?	☐ 1	
... mit einem anderen Partner in einem Haushalt?	☐ 2	☐ 2
... mit jemand anderem in einem Haushalt?	☐ 3	☐ 3
... allein?	☐ 4	☐ 4
... in einem Alters- oder Pflegeheim; in betreuter Wohnanlage?	☐ 5	☐ 5
Sonstiges	☐ 6	☐ 6
Weiß nicht	☐	☐

33. Wie oft haben Sie zu Ihrer Mutter bzw. Ihrem Vater Kontakt, wenn Sie Besuche, Briefe, Telefonate und ähnliches zusammenzählen?

Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater ein Kreuz.

	Mutter	Vater
Täglich	☐ 1	☐ 1
Mehrmals pro Woche	☐ 2	☐ 2
Einmal pro Woche	☐ 3	☐ 3
1 bis 3 mal im Monat	☐ 4	☐ 4
Mehrmals im Jahr	☐ 5	☐ 5
Seltener	☐ 6	☐ 6
Nie	☐ 7	☐ 7
Kontakt hat nie bestanden	☐ 8	☐ 8

☞ ***Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen nur für Elternteile, zu denen Sie Kontakt haben. Sollte zu beiden Elternteilen kein Kontakt bestehen, gehen Sie bitte zu Frage 43 auf Seite 20 !***

34. Wie eng fühlen Sie sich mit Ihrer Mutter heute verbunden?

Überhaupt nicht eng				Sehr eng
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

35. Wie eng fühlen Sie sich mit Ihrem Vater heute verbunden?

Überhaupt nicht eng				Sehr eng
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

36. Wie lange brauchen Sie, um zu Ihrer Mutter bzw. Ihrem Vater zu kommen (an einem gewöhnlichen Tag, mit einem gewöhnlichen Verkehrsmittel)?

Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater ein Kreuz.

	Mutter	**Vater**
Wir wohnen in einem gemeinsamen Haushalt.	☐ 1	☐ 1
Wir wohnen in einem Haus	☐ 2	☐ 2
Weniger als 10 Minuten	☐ 3	☐ 3
10 bis weniger als 30 Minuten	☐ 4	☐ 4
30 Minuten bis weniger als 1 Stunde	☐ 5	☐ 5
1 Stunde bis weniger als 3 Stunden	☐ 6	☐ 6
3 Stunden und mehr	☐ 7	☐ 7

37. Wie oft passiert es zwischen Ihnen und Ihrer Mutter, dass Sie ärgerlich oder wütend aufeinander sind?

Nie	Selten	Manch-mal	Häufig	Immer
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

38. Wie oft passiert es zwischen Ihnen und Ihrem Vater, dass Sie ärgerlich oder wütend aufeinander sind?

Nie	Selten	Manch-mal	Häufig	Immer
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

39. Brauchten Ihre Mutter oder Ihr Vater innerhalb der letzten 12 Monate regelmäßige Hilfe bei täglichen Verrichtungen, wie z.B. essen, aufstehen, anziehen, baden oder zur Toilette gehen?

Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater ein Kreuz.

	Mutter	Vater
Ja	☐ 1	☐ 1
Nein	☐ 2	☐ 2

40. Wenn Sie angegeben haben, dass Ihre Mutter / Ihr Vater regelmäßige Hilfe brauchte: Von wem hat sie / er diese Hilfe erhalten?

Sie können mehrere Kreuze machen.

	Mutter	Vater
Von einem professionellen Pflegedienst	☐ 1	☐ 1
Von mir	☐ 2	☐ 2
Von ihrem / von seiner (Ehe-)Partner/in	☐ 3	☐ 3
Von anderen Familienmitgliedern oder Verwandten	☐ 4	☐ 4
Von ihren / seinen Freunden oder Bekannten	☐ 5	☐ 5
Von sonstigen Personen	☐ 6	☐ 6

41. Wenn Sie einmal alle größeren Geld- und Sachgeschenke sowie die finanzielle Unterstützung zusammen zählen, die Sie von Ihren Eltern erhalten haben. Wie viel war das etwa in den letzten 12 Monaten?

Ich habe in den letzten 12 Monaten nichts erhalten.	☐ 1
Weniger als 250 €	☐ 2
Zwischen 250 und unter 500 €	☐ 3
Zwischen 500 und unter 1.000 €	☐ 4
Zwischen 1.000 und unter 2.000 €	☐ 5
Zwischen 2.000 und unter 5.000 €	☐ 6
Zwischen 5.000 und unter 10.000 €	☐ 7
Mehr als 10.000 €	☐ 8
Weiß nicht	☐

42. Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten Ihrer Mutter bzw. Ihrem Vater folgende Dinge gegeben?

Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater in jeder Zeile ein Kreuz.

Mutter						☞ Gegeben an ☜	Vater					
Nie	Selten	Mancmal	Oft	Sehr oft	Trifft nicht zu		Nie	Selten	Mancmal	Oft	Sehr oft	Trifft nicht zu
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8	Ratschläge bei persönlichen Problemen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8	Größere Geld- und Sachgeschenke (mehr als 100 € pro Geschenk)	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8	Hilfe beim Ausfüllen von Unterlagen wie Steuererklärung, Begleitung bei Behördengängen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8	Finanzielle Unterstützung	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8	Hilfe bei Einkäufen / Arbeiten im Haus(halt) oder Garten	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8	Über deren Kummer oder Sorgen reden	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8
☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8	Hilfe bei der Pflege oder Betreuung von Familienmitgliedern	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 8

43. Bitte geben Sie an, welche der aufgelisteten Dinge Sie in den letzten 12 Monaten von anderen Personen außer Ihrer Tochter erhalten haben.

Sie können in jeder Zeile mehrere Kreuze oder auch kein Kreuz machen.

Erhalten von ☞	Mutter	Vater	Andere Kinder	(Ehe-) Partner	Eigene Ge-schwister	Schwieger-sohn, -tochter	Enkel	Sonstige Personen	Trifft nicht zu
Ratschläge bei persönlichen Problemen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9
Größere Geld- und Sachgeschenke (mehr als 100 € pro Geschenk)	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9
Hilfe beim Ausfüllen von Unterlagen wie Steuererklärung, Begleitung bei Behördengängen	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9
Finanzielle Unterstützung	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9
Hilfe bei Einkäufen / Arbeiten im Haus(halt) oder Garten	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9
Über meinen Kummer oder Sorgen reden	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9
Hilfe bei der Pflege oder Betreuung von Familienmitgliedern	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5	☐ 6	☐ 7	☐ 8	☐ 9

Nun möchten wir Ihnen noch einige Fragen zu Ihrer Person stellen.

44. Wann sind Sie geboren? Notieren Sie bitte Monat und Jahr.

☐☐	1 9 ☐☐
Monat	Jahr

45. Welches Geschlecht haben Sie?

Männlich	☐ 1
Weiblich	☐ 2

46. Welchen Familienstand haben Sie?

Ledig	☐ 1
Verheiratet	☐ 2
Geschieden	☐ 3
Verwitwet	☐ 4

47. Wie viele Personen <u>außer Ihnen selbst</u> wohnen in Ihrem Haushalt?

☐☐	Person(en)	Niemand	☐ 0

48. Leben Sie derzeit in einer Partnerschaft?

Ja, ich lebe mit (Ehe-)Partner zusammen	☐ 1		
Ja, wir leben in getrennten Haushalten	☐ 1		
Nein	☐ 2	➔	***Gehen Sie bitte zu Frage 51 !***

49. Wann wurde Ihr (Ehe-)Partner geboren? Notieren Sie bitte Monat und Jahr.

☐☐	1 9 ☐☐
Monat	Jahr

50. Wie häufig kommen folgende Dinge in Ihrer Partnerschaft vor?
Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz.

	Nie	Selten	Manch-mal	Häufig	Immer
Wie oft erzählen Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin, was Sie beschäftigt?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft zeigt Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihnen Anerkennung für das, was Sie tun?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft bringt Ihr Partner / Ihre Partnerin Sie dazu, dass Sie sich nach ihm / ihr richten?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft passiert es zwischen Ihnen und Ihrem Partner / Ihrer Partnerin, dass Sie ärgerlich oder wütend aufeinander sind?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft zeigt Ihnen Ihr Partner / Ihre Partnerin, dass er / sie Sie schätzt?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft sind Ihr Partner / Ihre Partnerin und Sie unterschiedlicher Meinung und streiten sich?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft setzt sich Ihr Partner / Ihre Partnerin durch, wenn Sie sich nicht einigen können?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Wie oft teilen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Parterin Ihre Geheimnisse und innersten Gefühle?	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

51. Wie viele lebende Brüder und Schwestern haben Sie? Bitte denken Sie auch an Halb- und Stiefgeschwister.

Notieren Sie bitte in jeder Zeile eine Zahl.

☐☐ Bruder / Brüder

☐☐ Schwester / Schwestern

52. In welchem Jahr sind Sie das erste Mal aus dem Elternhaus ausgezogen?

Im Jahr ☐☐☐☐

Ich bin noch nie aus dem Elternhaus ausgezogen. ☐

53. Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand in den letzten 4 Wochen im Allgemeinen beschreiben? War er . . .?

Schlecht	☐ 1
Weniger gut	☐ 2
Zufriedenstellend	☐ 3
Gut	☐ 4
Sehr gut	☐ 5

54. Gehören Sie einer Religionsgemeinschaft an, wenn ja welcher?

Ja, und zwar der katholischen Kirche	☐ 1
Ja, und zwar der evangelischen Kirche	☐ 2
Ja, und zwar dem Islam	☐ 3
Ja, und zwar dem Judentum	☐ 4
Ja, und zwar einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft	☐ 5
Ja, und zwar einer anderen Religionsgemeinschaft	☐ 6
Nein, konfessionslos	☐ 7

55. Wie oft gehen Sie zur Kirche / Moschee / Synagoge oder besuchen eine religiöse Veranstaltung?

Mehr als einmal in der Woche	☐ 1
Einmal in der Woche	☐ 2
1 bis 3 mal im Monat	☐ 3
Mehrmals im Jahr	☐ 4
Seltener	☐ 5
Nie	☐ 6

56. Welchen höchsten allgemein bildenden Schulabschluss haben Sie?

Von der Schule abgegangen ohne Abschluss	☐ 1
Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)	☐ 2
Realschulabschluss (mittlere Reife)	☐ 3
Abschluss des Polytechnischen Oberschule 8./9. Klasse	☐ 4
Abschluss des Polytechnischen Oberschule 10. Klasse	☐ 5
Fachhochschulreife, Abschluss Fachoberschule	☐ 6
Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife / Abitur (Gymnasium bzw. EOS, auch EOS mit Lehre)	☐ 7
Sonstiger Schulabschluss	☐ 8

57. Wie viele Jahre haben Sie insgesamt die Schule besucht?

☐☐ Jahre

58. Welchen bzw. welche der folgenden Ausbildungsabschlüsse haben Sie erworben?
Sie können mehrere Kreuze machen.

Ich habe keinen Berufsabschluss	☐ 1
Lehre (DDR: Facharbeiterabschluss)	☐ 2
Berufsfachschule / Handelsschule / Schule des Gesundheitswesens	☐ 3
Fachschule (z.B. Meister- / Technikerabschluss)	☐ 4
Beamtenausbildung	☐ 5
Fachhochschule / Berufsakademie (früher: Ingenieurschule, Lehrerbildung, DDR: Ingenieur- und Fachschulabschluss)	☐ 6
Universitäts- / Hochschulabschluss	☐ 7
Promotion	☐ 8

59. Was trifft derzeit auf Sie zu?
Sie können mehrere Kreuze machen.

Voll erwerbstätig	☐ 1
Selbständig	☐ 2
Teilzeitbeschäftigt (auch bei parallelen Teilzeittätigkeiten)	☐ 3
Geringfügig erwerbstätig, Mini-Job, "Ein-Euro-Job" (bei Bezug von ALG II)	☐ 4
Gelegentlich oder unregelmäßig beschäftigt	☐ 5
In Ausbildung / Umschulung	☐ 6
Mutterschutz, Elternzeit, Sonderurlaub wegen Kinderbetreuung	☐ 7
Arbeitslos, arbeitssuchend	☐ 8
Nicht erwerbstätig (Hausfrau / Hausmann etc.)	☐ 9
Vorruheständler, Rentner, Erwerbsunfähig	☐ 10
Sonstiges	☐ 11

60. *Sofern Sie erwerbstätig sind:*
Wie viele Stunden arbeiten Sie im Durchschnitt pro Woche? Zählen Sie bitte Überstunden dazu.

☐☐ Stunden

61. Wenn man einmal alle Einkünfte Ihres Haushaltes zusammennimmt: Wie hoch war das Haushaltseinkommen, also das Einkommen aller Haushaltsmitglieder insgesamt im letzten Monat? Bitte geben Sie den monatlichen Netto-Betrag an, also nach Abzug von Steuern und Beiträgen zur Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung. Regelmäßige Zahlungen wie Rente, Wohngeld, Kindergeld, BAföG, Unterhaltszahlungen usw. rechnen Sie bitte dazu! Zum Haushalt gehören alle Personen, die aus einem Topf wirtschaften. Falls Sie alleine leben, ist Ihr eigenes Einkommen gemeint.

Nettoeinkommen in Euro: ☐ Weiß nicht ☐

62. Falls Sie "Weiß nicht" geantwortet haben: Es würde uns schon helfen, wenn Sie sich zumindest grob einer der folgenden Kategorien zuordnen könnten.

Unter 250 €	☐ 1
250 bis unter 500 €	☐ 2
500 bis unter 750 €	☐ 3
750 bis unter 1.000 €	☐ 4
1.000 bis unter 1.250 €	☐ 5
1.250 bis unter 1.500 €	☐ 6
1.500 bis unter 1.750 €	☐ 7
1.750 bis unter 2.000 €	☐ 8
2.000 bis unter 2.500 €	☐ 9
2.500 bis unter 3.000 €	☐ 10
3.000 bis unter 3.500 €	☐ 11
3.500 bis unter 4.000 €	☐ 12
4.000 bis unter 4.500 €	☐ 13
4.500 € und mehr	☐ 14
Weiß nicht	☐
Keine Angabe	☐

Stimmen Sie für eine eventuelle Folgebefragung der Speicherung Ihrer Adresse zu, für den Fall, dass Ihre Tochter weiterhin an der Hauptbefragung teilnimmt?

Ja ☐ Nein ☐

Tragen Sie bitte hier noch das heutige Datum ein:

☐☐ Tag ☐☐ Monat ☐☐☐☐ Jahr

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung bei dieser Befragung.

Stecken Sie bitte den ausgefüllten Fragebogen in den beigefügten Rückumschlag und senden Sie diesen **kostenlos** an uns zurück. Als Dankeschön für Ihre Unterstützung erhalten Sie nach Eingang des aufgefüllten Fragebogens ein Los der ARD-Fernsehlotterie.

Anlage 4 **Anschreiben Ankerperson**

tns infratest

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Universität Bremen

Prof. Dr. Johannes Huinink
Tel. 0421 / 2 18 - 6 73 40

EMPAS
Institut für angewandte und empirische Soziologie

Universität Bremen
FVG-Mitte, Celsiusstraße
28359 Bremen

14.10.2009

SJ / 100001

Wenn unzustellbar, bitte zurück!
Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!

Herrn
Dr. Thomas Mustermann
Verdistraße 25
99999 Musterhausen

Projekt „Beziehungen und Familienleben in Deutschland": Erneute Befragung in den kommenden Wochen

Sehr geehrter Herr Dr. Mustermann,

Sie erinnern sich: BEZIEHUNGEN UND FAMILIENLEBEN IN DEUTSCHLAND – das ist der Titel der großen wissenschaftlichen Untersuchung zu familiären Beziehungen und Lebensbedingungen der Bevölkerung in unserem Land. Sie haben letztes Jahr freundlicherweise mit einem unserer Interviewer ein Interview durchgeführt und so dazu beigetragen, dass die Untersuchung erfolgreich weitergeführt werden konnte.

Ziel der Studie ist es, im jährlichen Abstand in Erfahrung zu bringen, wie die Menschen in Deutschland tatsächlich leben, was sie sich für ihr Leben wünschen, ob sich etwas verändert hat und was Bestand hat. Die Lebenssituation der Menschen wird also nicht als Momentaufnahme, sondern im Zeitverlauf nachvollzogen. Für den Erfolg dieses Forschungsvorhabens ist es unbedingt erforderlich, dass an der Befragung die gleichen Personen aus der ersten Befragung – und damit auch Sie – teilnehmen. Deshalb bitten wir Sie auch dieses Jahr wieder um Ihre Mithilfe. Dabei ist die Teilnahme von Personen, in deren Leben sich einiges verändert hat, genauso wichtig wie die Aussagen derjenigen, bei denen alles beim Alten geblieben ist.

Ab Mitte Oktober wird sich ein Interviewer/eine Interviewerin mit Ihnen in Verbindung setzen, um einen Termin zu vereinbaren. Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandelt. Einzelheiten hierzu entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Merkblatt zum Datenschutz.

Das Interview wird ungefähr eine Stunde dauern. Wir möchten uns auch in diesem Jahr für Ihre Teilnahme an der Befragung mit **10 Euro** erkenntlich zeigen. Diese erhalten Sie direkt nach der Befragung bar von Ihrem Interviewer/Ihrer Interviewerin.

Für Rückfragen besteht weiterhin die kostenlose Telefonnummer **0800-1007757**. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung gern Ihre Fragen stellen oder Mitteilungen über Ihre Erreichbarkeit hinterlassen. Weitere Informationen zur Studie können Sie auch auf unserer Homepage erhalten (www.beziehungen-familienleben.de).

Wir würden uns freuen, wenn Sie erneut an dieser wichtigen Befragung teilnehmen und möchten uns schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Johannes Huinink
EMPAS, Universität Bremen

1234567

Kooperationspartner:
Universität Mannheim, Universität Chemnitz, Universität München

Gefördert von:
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Anlage 5 **Datenschutzblatt**

Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben bei telefonischen und persönlichen Interviews

Bei der Untersuchung „Beziehungen und Familienleben in Deutschland“ arbeiten **TNS Infratest**, München, und eine Forschergruppe der Universitäten Bremen, Chemnitz, Mannheim und München zusammen. Alle Institute arbeiten nach den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) und allen anderen datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Für diese Befragung tragen TNS Infratest und die Universität Bremen gemeinsam die datenschutzrechtliche Verantwortung.

Die persönlichen Interviews werden von Interviewerinnen und Interviewern von TNS Infratest Forschung durchgeführt.

Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in **anonymisierter Form** dargestellt. Das bedeutet: **Aus den Ergebnissen kann niemand erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind.**

Das gilt auch für Folgebefragungen, bei denen nach einer bestimmten Zeit **noch einmal Interviews mit denselben Personen** durchgeführt werden, wobei wir auf Angaben aus den Erstinterviews zurückgreifen und die statistische Auswertung so vornehmen, dass die Angaben aus mehreren Befragungen durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft werden.

In jedem Fall gilt: **Außerhalb von TNS Infratest und der Universität Bremen gibt es keine Weitergabe von Daten, die Ihre Person erkennen lassen könnten.**

Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind verantwortlich:

Bruno Hötzel, Geschäftsführer TNS Infratest Forschung GmbH
Dr. Almut Pflüger, Datenschutzbeauftragte von TNS Infratest
Prof. Dr. Johannes Huinink, Universität Bremen

Bruno Hötzel
Geschäftsführer
TNS Infratest Forschung GmbH

Landsberger Straße 338
80687 München

Telefon (089) 5600 – 0
Telefax (089) 5600 – 1313

Prof. Dr. Johannes Huinink
Universität Bremen

Celsiusstraße, FVG Mitte
28359 Bremen

Telefon (0421) 218 – 67340
Telefax (0421) 218 – 67341

Dr. Almut Pflüger
Datenschutzbeauftragte
von TNS Infratest

datenschutz@tns-infratest.com

Telefon (089) 5600 – 1176
Telefax (089) 5600 – 1730

Auf der Rückseite dieser Erklärung zeigen wir Ihnen den Weg Ihrer Daten von der Erhebung bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle!

Was geschieht mit Ihren Angaben?

1. Ihre Antworten zu den Fragen werden vom Interviewer in die Antwortfelder eingetragen bzw. am Bildschirm eingetragen, z. B. so:

Welchen Familienstand haben Sie?	
Ledig	( )
Verheiratet	(x)
Geschieden	( )
Verwitwet	( )

2. Schon in dem Computer, in den der Interviewer Ihre Angaben aufnimmt, wird der Fragenteil von der Telefonnummer und der Adresse getrennt. Daten, Telefonnummer und Adresse erhalten eine Code-Nummer. Wer danach Ihre Antworten sieht, weiß also nicht, von wem sie gegeben wurden. Bis zum Ende der Gesamtuntersuchung dienen die Adressdaten nur dazu, dass TNS Infratest und die Universität Bremen Sie für die Weiterführung der Untersuchung erneut anrufen, aufsuchen oder anschreiben können, wenn das im Interview so vereinbart wurde. Die Adresse und die Telefonnummer werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach Abschluss der **Gesamtuntersuchung** wird beides gelöscht. Damit sind alle Befragungsdaten anonymisiert.

3. Ihre Interviewdaten werden in Zahlen umgesetzt und **ohne Ihren Namen und ohne Ihre Adresse** gespeichert.

4. Anschließend werden die Interviewdaten per Computer ausgewertet. Der Computer zählt z.B. alle Antworten nach dem Familienstand und errechnet die Prozentergebnisse.

5. Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse von Teilgruppen, z. B. von Personen unter 40 Jahren und von Personen ab 40 Jahren, werden in Tabellen ausgegeben:

Familienstand	Gesamt (in %)	Unter 40 Jahre (in %)	40 Jahre und älter (in %)
Ledig	30	56	9
Verheiratet	58	40	72
Geschieden	7	4	10
verwitwet	5	0	9
gesamt	100	100	100

6. Bei allen Folgebefragungen wird ebenso verfahren. Bei der Auswertung vergleicht der Computer die Code-Nummern – also niemals über Namen! – und gibt dann die Ergebnisse genauso anonymisiert aus wie bei der vorherigen Befragung.

7. In jedem Fall gilt: Ihre Teilnahme ist **freiwillig**. Bei Nicht-Teilnahme entstehen Ihnen **keine Nachteile**. Es ist selbstverständlich, dass TNS Infratest und die Universität Bremen **alle Vorschriften des Datenschutzes einhalten**.

Sie können absolut sicher sein, dass TNS Infratest und die Universität Bremen

- Ihren Namen und Ihre Anschrift nach Abschluss der Gesamt-Untersuchung nicht wieder mit Ihren Interviewdaten zusammenführen, so dass niemand erfährt, welche Antworten Sie gegeben haben;
- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht an Dritte weitergeben;
- keine Einzelheiten an Dritte weitergeben, die eine Identifizierung Ihrer Person zulassen.

Wir danken Ihnen für Ihr Mitwirken und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

Anlage 6 **Anschreiben Partner**

tns infratest

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Universität Bremen

Prof. Dr. Johannes Huinink
Tel. 0421 - 2 18 75 14

EMPAS
Institut für angewandte und empirische Soziologie

Universität Bremen
FVG-Mitte, Celsiusstraße
28359 Bremen

05.10.2009

SJ / 100001

Wenn unzustellbar, bitte zurück!
Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!

Herrn
Dr. Thomas Mustermann
Verdistraße 25
99999 Musterhausen

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Sehr geehrter Herr Dr. Mustermann,

wie Sie wahrscheinlich schon von Ihrer Partnerin erfahren haben, wird aktuell die erste Wiederholungsbefragung des deutschlandweiten Projekts „Beziehungen und Familienleben in Deutschland" durchgeführt. Für diese Untersuchung arbeiten die Universitäten Bremen, Chemnitz, Mannheim und München mit dem Befragungsinstitut TNS Infratest Sozialforschung zusammen.

Ziel der Studie ist es, im jährlichen Abstand in Erfahrung zu bringen, wie die Menschen in Deutschland tatsächlich leben, was sie sich für ihr Leben wünschen und wie sich Beziehungen über die Zeit entwickeln. Dabei ist die Teilnahme von Personen, in deren Leben sich einiges verändert hat genauso wichtig wie die Aussagen derjenigen, bei denen alles beim Alten geblieben ist.

Ihre Partnerin hat sich bereits erneut für eine Befragung bereit erklärt. Wir möchten nun auch Sie herzlich bitten, sich an dieser Untersuchung zu beteiligen.

Anbei senden wir Ihnen einen Fragebogen, den Sie bitte innerhalb von zwei Wochen ausgefüllt an uns zurücksenden. Die Rücksendung ist für Sie kostenlos, bitte benutzen Sie dafür den beiliegenden Rückumschlag.

Ihre Adresse haben wir von Ihrer Partnerin erhalten. Wir versichern Ihnen, dass wir die Bestimmungen des Datenschutzes strengstens einhalten werden. Die Adresse wird nur für diese Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht (siehe dazu auch die beiliegende Erklärung zum Datenschutz).

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Teilnahme an der Umfrage freiwillig ist. Aber nur, wenn möglichst **alle ausgewählten Personen teilnehmen**, kann ein vollständiges Bild der Lebensformen in Deutschland entstehen.

Als **Dankeschön** für Ihre Unterstützung erhalten Sie von uns ein **Los der ARD-Fernsehlotterie**. Dieses wird Ihnen einige Zeit nach dem Eingang des ausgefüllten Fragebogens postalisch zugesandt.

Für Rückfragen haben wir für Sie die kostenlose Telefonnummer **0800-1007757** eingerichtet. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung gern Ihre Fragen stellen. Weitere Informationen zur Studie können Sie auch auf unserer Homepage erhalten (www.beziehungen-familienleben.de).

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie zum erfolgreichen Verlauf der Untersuchung beitragen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Johannes Huinink
EMPAS, Universität Bremen

Kooperationspartner:
Universität Mannheim, Universität Chemnitz, Universität München

Gefördert von:
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

tns infratest

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Universität Bremen

Prof. Dr. Johannes Huinink
Tel. 0421 - 2 18 75 14

EMPAS
Institut für angewandte und empirische Soziologie

Universität Bremen
FVG-Mitte, Celsiusstraße
28359 Bremen

05.10.2009

SJ / 100002

Wenn unzustellbar, bitte zurück!
Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!

Frau
Petra Muster
Offenbachstraße 3
99999 Musterhausen

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Sehr geehrte Frau Muster,

wie Sie wahrscheinlich schon von Ihrem Partner erfahren haben, wird aktuell die erste Wiederholungsbefragung des deutschlandweiten Projekts „Beziehungen und Familienleben in Deutschland" durchgeführt. Für diese Untersuchung arbeiten die Universitäten Bremen, Chemnitz, Mannheim und München mit dem Befragungsinstitut TNS Infratest Sozialforschung zusammen.

Ziel der Studie ist es, im jährlichen Abstand in Erfahrung zu bringen, wie die Menschen in Deutschland tatsächlich leben, was sie sich für ihr Leben wünschen und wie sich Beziehungen über die Zeit entwickeln. Dabei ist die Teilnahme von Personen, in deren Leben sich einiges verändert hat genauso wichtig wie die Aussagen derjenigen, bei denen alles beim Alten geblieben ist.

Ihr Partner hat sich bereits erneut für eine Befragung bereit erklärt. Wir möchten nun auch Sie herzlich bitten, sich an dieser Untersuchung zu beteiligen.

Anbei senden wir Ihnen einen Fragebogen, den Sie bitte innerhalb von zwei Wochen ausgefüllt an uns zurücksenden. Die Rücksendung ist für Sie kostenlos, bitte benutzen Sie dafür den beiliegenden Rückumschlag.

Ihre Adresse haben wir von Ihrem Partner erhalten. Wir versichern Ihnen, dass wir die Bestimmungen des Datenschutzes strengstens einhalten werden. Die Adresse wird nur für diese Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht (siehe dazu auch die beiliegende Erklärung zum Datenschutz).

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Teilnahme an der Umfrage freiwillig ist. Aber nur, wenn möglichst **alle ausgewählten Personen teilnehmen**, kann ein vollständiges Bild der Lebensformen in Deutschland entstehen.

Als **Dankeschön** für Ihre Unterstützung erhalten Sie von uns ein **Los der ARD-Fernsehlotterie**. Dieses wird Ihnen einige Zeit nach dem Eingang des ausgefüllten Fragebogens postalisch zugesandt.

Für Rückfragen haben wir für Sie die kostenlose Telefonnummer **0800-1007757** eingerichtet. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung gern Ihre Fragen stellen. Weitere Informationen zur Studie können Sie auch auf unserer Homepage erhalten (www.beziehungen-familienleben.de).

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie zum erfolgreichen Verlauf der Untersuchung beitragen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Johannes Huinink
EMPAS, Universität Bremen

Kooperationspartner:
Universität Mannheim, Universität Chemnitz, Universität München

Gefördert von:
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Anlage 7 **Erinnerungsschreiben Partner – Rücksendung vereinbart**

tns infratest

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Universität Bremen

Prof. Dr. Johannes Huinink
Tel. 0421 / 2 18 - 6 73 40

EMPAS
Institut für angewandte und empirische Soziologie

Universität Bremen
FVG-Mitte, Celsiusstraße
28359 Bremen

14.12.2009

SJ / 1234567

Wenn unzustellbar, bitte zurück!
Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!

Herrn
Dr. Thomas Mustermann
Verdistraße 25
99999 Musterhausen

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Sehr geehrter Herr Dr. Mustermann,

Sie haben vor einigen Wochen entweder über einen unserer Interviewer oder von uns postalisch einen Fragebogen des Projektes ‚Beziehungen und Familienleben in Deutschland' erhalten, mit der Bitte, diesen alsbald an uns zurückzuschicken.

Um nachvollziehen zu können, wie sich die Ansichten über die Partnerschaft und die wechselseitigen Einstellungen von Paaren über die Zeit verändern, ist es besonders wichtig, dass sich so viele Partner wie möglich an dieser Umfrage beteiligen. Aus diesem Grund möchten wir Sie noch einmal darum bitten, den Fragebogen möglichst innerhalb der nächsten 14 Tage auszufüllen und an uns zurückzusenden.

Die Rücksendung ist für Sie natürlich kostenlos. Als Dankeschön für Ihre Teilnahme erhalten Sie nach Eingang des Fragebogens bei uns Ihr persönliches Los der ARD-Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne".

Für Rückfragen haben wir für Sie die kostenlose Telefonnummer **0800-1007757** eingerichtet. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung gern Ihre Fragen stellen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie an dieser wichtigen Befragung teilnehmen und möchten uns schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung bedanken. Sollten Sie den ausgefüllten Fragebogen inzwischen abgeschickt haben, so ist dieses Schreiben selbstverständlich gegenstandslos geworden.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Johannes Huinink
EMPAS, Universität Bremen

Kooperationspartner:
Universität Mannheim, Universität Chemnitz, Universität München

Gefördert von:
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Anlage 8 **Erinnerungsschreiben II Partner**

tns infratest

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Universität Bremen

Prof. Dr. Johannes Huinink
Tel. 0421 / 2 18 - 6 73 40

EMPAS
Institut für angewandte und empirische Soziologie

Universität Bremen
FVG-Mitte, Celsiusstraße
28359 Bremen

11.02.2010

SJ / 1234567

Wenn unzustellbar, bitte zurück!
Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!

Herrn
Dr. Thomas Mustermann
Verdistraße 25
99999 Musterhausen

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Sehr geehrter Herr Dr. Mustermann,

wir hatten uns erlaubt, Ihnen vor einigen Wochen ein kurzes Erinnerungsschreiben zukommen zu lassen, mit der Bitte, sich an unserer Befragung zu ‚Beziehungen und Familienleben in Deutschland' zu beteiligen. Um nachvollziehen zu können, wie sich die Ansichten über die Partnerschaft und die wechselseitigen Einstellungen von Paaren über die Zeit verändern, ist es besonders wichtig, dass sich so viele Partner wie möglich an dieser Umfrage beteiligen.

Inzwischen sind wir von einigen Teilnehmern darum gebeten worden, auch noch einmal den Fragebogen beizulegen. Wir möchten deshalb auch Ihnen vorsorglich den schriftlichen Fragebogen noch einmal zukommen lassen. Bitte füllen Sie den Fragebogen aus und senden Sie ihn im beigelegten Rückumschlag kostenlos alsbald an uns zurück.

Nach Eingang des ausgefüllten Fragebogens bei uns erhalten Sie als Dankeschön für Ihre Teilnahme Ihr persönliches Los der ARD-Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne".

Wir würden uns freuen, wenn Sie an dieser wichtigen Befragung teilnehmen und möchten uns schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung bedanken. Sollten Sie den ausgefüllten Fragebogen inzwischen abgeschickt haben, so ist dieses Schreiben selbstverständlich hinfällig geworden.

Für Rückfragen haben wir für Sie die kostenlose Telefonnummer **0800-1007757** eingerichtet. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung gern Ihre Fragen stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Johannes Huinink
EMPAS, Universität Bremen

Kooperationspartner:
Universität Mannheim, Universität Chemnitz, Universität München

Gefördert von:
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Anlage 9 **Erinnerungsschreiben Partner – Abholung vereinbart**

tns infratest

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Universität Bremen

Prof. Dr. Johannes Huinink
Tel. 0421 / 2 18 - 6 73 40

EMPAS
Institut für angewandte und empirische Soziologie

Universität Bremen
FVG-Mitte, Celsiusstraße
28359 Bremen

Wenn unzustellbar, bitte zurück!
Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!

Herrn
Dr. Thomas Mustermann
Verdistraße 25
99999 Musterhausen

14.12.2009

SJ / 1234567

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Sehr geehrter Herr Dr. Mustermann,

Sie haben vor einigen Wochen über einen unserer Interviewer einen Fragebogen des Projektes ‚Beziehungen und Familienleben in Deutschland' erhalten. Dieser sollte durch den Interviewer bei Ihnen abgeholt und an uns zurück gesandt werden. Leider ist der Fragebogen bis zum heutigen Tag nicht bei uns eingetroffen. Für den Fall, dass der Interviewer ihn noch nicht bei Ihnen abgeholt hat, möchten wir Sie hiermit bitten, uns den ausgefüllten Fragebogen postalisch zurückzusenden.

Die Rücksendung ist für Sie natürlich kostenlos, wir haben diesem Anschreiben einen Freiumschlag beigelegt. Als Dankeschön für Ihre Teilnahme erhalten Sie nach Eingang des Fragebogens bei uns Ihr persönliches Los der ARD-Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne".

Für Rückfragen haben wir für Sie die kostenlose Telefonnummer **0800-1007757** eingerichtet. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung gern Ihre Fragen stellen und ggf. einen weiteren Fragebogen anfordern.

Wir würden uns freuen, wenn Sie an dieser wichtigen Befragung teilnehmen und möchten uns schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung bedanken. Sollten Sie den ausgefüllten Fragebogen bereits an den Interviewer übergeben haben, so ist dieses Schreiben selbstverständlich gegenstandslos. Der Fragebogen wird dann sicher über den Interviewer in den nächsten Tagen bei uns eingehen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Johannes Huinink
EMPAS, Universität Bremen

Kooperationspartner:
Universität Mannheim, Universität Chemnitz, Universität München

Gefördert von:
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Anlage 10 **Anschreiben Eltern – Version deutsch**

tns infratest

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Universität Bremen

Prof. Dr. Johannes Huinink
Tel. 0421 / 2 18 - 6 73 40

EMPAS
Institut für angewandte und empirische Soziologie

Universität Bremen
FVG-Mitte, Celsiusstraße
28359 Bremen

Wenn unzustellbar, bitte zurück!
Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!

Herrn
Dr. Thomas Mustermann
Verdistraße 25
99999 Musterhausen

14.10.2009

SJ / 100001

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Sehr geehrter Herr Dr. Mustermann,

wie Sie vielleicht schon wissen, hat Ihre Tochter Maria Meier an einer Befragung zum Thema „Beziehungen und Familienleben in Deutschland" teilgenommen. Von ihr haben wir auch Ihre Anschrift erhalten.

Im Rahmen dieser Studie soll unter anderem untersucht werden, wie Eltern und Kinder ihre Beziehung gestalten. Deshalb möchten wir Sie herzlich bitten, sich ebenfalls an dieser Untersuchung zu beteiligen, indem Sie den beiliegenden Fragebogen ausfüllen. Viele der Fragen beziehen sich auf Ihre Beziehung zu Ihrer Tochter. Hierbei spielt es keine Rolle, ob es sich bei Maria um Ihre leibliche Tochter handelt oder Ihre Stief-, Adoptiv- oder Pflegetochter.

Wir würden uns freuen, wenn Sie den ausgefüllten Fragebogen innerhalb der nächsten zwei Wochen an uns zurück schicken. Bitte benutzen Sie dafür den beiliegenden kostenlosen Rückumschlag.

Als Dankeschön für Ihre Unterstützung erhalten Sie nach Eingang des ausgefüllten Fragebogens ein Los der ARD-Fernsehlotterie.

Ihre Teilnahme an der Umfrage ist natürlich freiwillig, jedoch ist sie für den Erfolg der Studie sehr wichtig.

Wir versichern Ihnen, dass wir alle gesetzlichen Regeln des Datenschutzes strengstens einhalten werden (siehe dazu auch die beiliegende Erklärung zum Datenschutz). Niemand erfährt etwas über Ihre Angaben, auch nicht Ihre Tochter. Mit dieser wissenschaftlichen Studie sind keinerlei gewerbliche Interessen verbunden, und Sie gehen auch keinerlei Verpflichtungen ein.

Für Rückfragen haben wir die kostenlose Telefonnummer **0800-1007757** eingerichtet. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung gern Ihre Fragen stellen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie an dieser wichtigen Befragung teilnehmen und möchten uns schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Johannes Huinink
EMPAS, Universität Bremen

1234567

Kooperationspartner:
Universität Mannheim, Universität Chemnitz, Universität München

Gefördert von:
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Anlage 11 **Erinnerungsschreiben I Eltern – Version deutsch**

tns infratest

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Universität Bremen

Prof. Dr. Johannes Huinink
Tel. 0421 / 2 18 - 6 73 40

EMPAS
Institut für angewandte und empirische Soziologie

Universität Bremen
FVG-Mitte, Celsiusstraße
28359 Bremen

Frau
Annika Mustermann
Musterstraße 3

99999 Musterkirchen

16.12.2009

SJ/100848

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Sehr geehrte Frau Mustermann,

vor einigen Wochen haben wir Ihnen einen Fragebogen des Projektes ‚Beziehungen und Familienleben in Deutschland' zugesandt, mit der Bitte, sich an dieser Studie zu beteiligen.

Eine unserer zentralen Forschungsfragen lautet, wie Menschen die Beziehungen zu ihren Eltern, Kindern und Enkelkindern wahrnehmen und gestalten. Wie Sie sicherlich wissen, nimmt bereits Ihre Tochter bzw. Ihr Sohn an dieser Studie teil. Es ist jedoch notwendig, die unterschiedlichen Perspektiven der verschiedenen Generationen zu berücksichtigen. Deshalb interessiert uns auch Ihre Sicht auf die Beziehung.

Außerdem erhöht sich die Zuverlässigkeit unserer Ergebnisse, wenn sich möglichst viele Eltern an dieser Umfrage beteiligen. Aus diesem Grund möchten wir Sie noch einmal bitten, den Fragebogen auszufüllen und kostenlos an uns zurückzusenden.

Nach Eingang des Fragebogens erhalten Sie als Dankeschön für Ihre Teilnahme Ihr persönliches Los der ARD-Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne". Für Rückfragen haben wir für Sie die kostenlose Telefonnummer **0800-1007757** eingerichtet. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung gern Ihre Fragen stellen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie zum Erfolg dieser Studie beitragen und bedanken uns im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung! Sollten Sie den ausgefüllten Fragebogen inzwischen abgeschickt haben, so betrachten Sie dieses Schreiben bitte als hinfällig.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Johannes Huinink
EMPAS, Universität Bremen

Kooperationspartner:
Universität Mannheim, Universität Chemnitz, Universität München

Gefördert von:
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Anlage 12 Erinnerungsschreiben II Eltern – Version deutsch

tns infratest

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Universität Bremen

Prof. Dr. Johannes Huinink
Tel. 0421 / 2 18 - 6 73 40

EMPAS
Institut für angewandte und empirische Soziologie

Universität Bremen
FVG-Mitte, Celsiusstraße
28359 Bremen

Frau
Annika Mustermann
Musterstraße 3

99999 Musterkirchen

SJ/100848

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Sehr geehrte Frau Mustermann,

vor einigen Wochen hatten wir Sie an unsere Bitte erinnert, sich an unserer Befragung ‚Beziehungen und Familienleben in Deutschland' zu beteiligen. Inzwischen haben uns einige der Teilnehmer um eine erneute Zusendung des Fragebogens gebeten. Deshalb legen wir auch Ihnen vorsorglich den Fragebogen noch einmal bei.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig, allerdings ist der erfolgreiche Verlauf dieser Untersuchung stark von einer zahlreichen Beteiligung abhängig. Aus diesem Grund möchten wir Sie letztmalig bitten, den Fragebogen auszufüllen und ihn im beigelegten Rückumschlag kostenlos an uns zurückzuschicken. Als Dankeschön für Ihre Teilnahme erhalten Sie ein persönliches Los der ARD-Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne".

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie doch noch für diese Befragung gewinnen können!

Sollten Sie den ausgefüllten Fragebogen inzwischen abgeschickt haben, betrachten Sie dieses Schreiben bitte als hinfällig.

Unter der kostenlosen Telefonnummer **0800-1007757** können Sie sich gern mit Ihren Fragen an die Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung wenden.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Johannes Huinink
EMPAS, Universität Bremen

Kooperationspartner:
Universität Mannheim, Universität Chemnitz, Universität München

Gefördert von:
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Anlage 13 Dankeskarte

Team Mannheim

Team Chemnitz

Team Bremen

Team München

Beziehungen und
Familienleben in Deutschland

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Befragung „Beziehungen und Familienleben in Deutschland“!
Mit Ihrer Beteiligung tragen Sie dazu bei, ein umfassendes Bild der heutigen Situation von Lebensverläufen in Deutschland zu bekommen.

Mit Dank und sommerlichen Grüßen

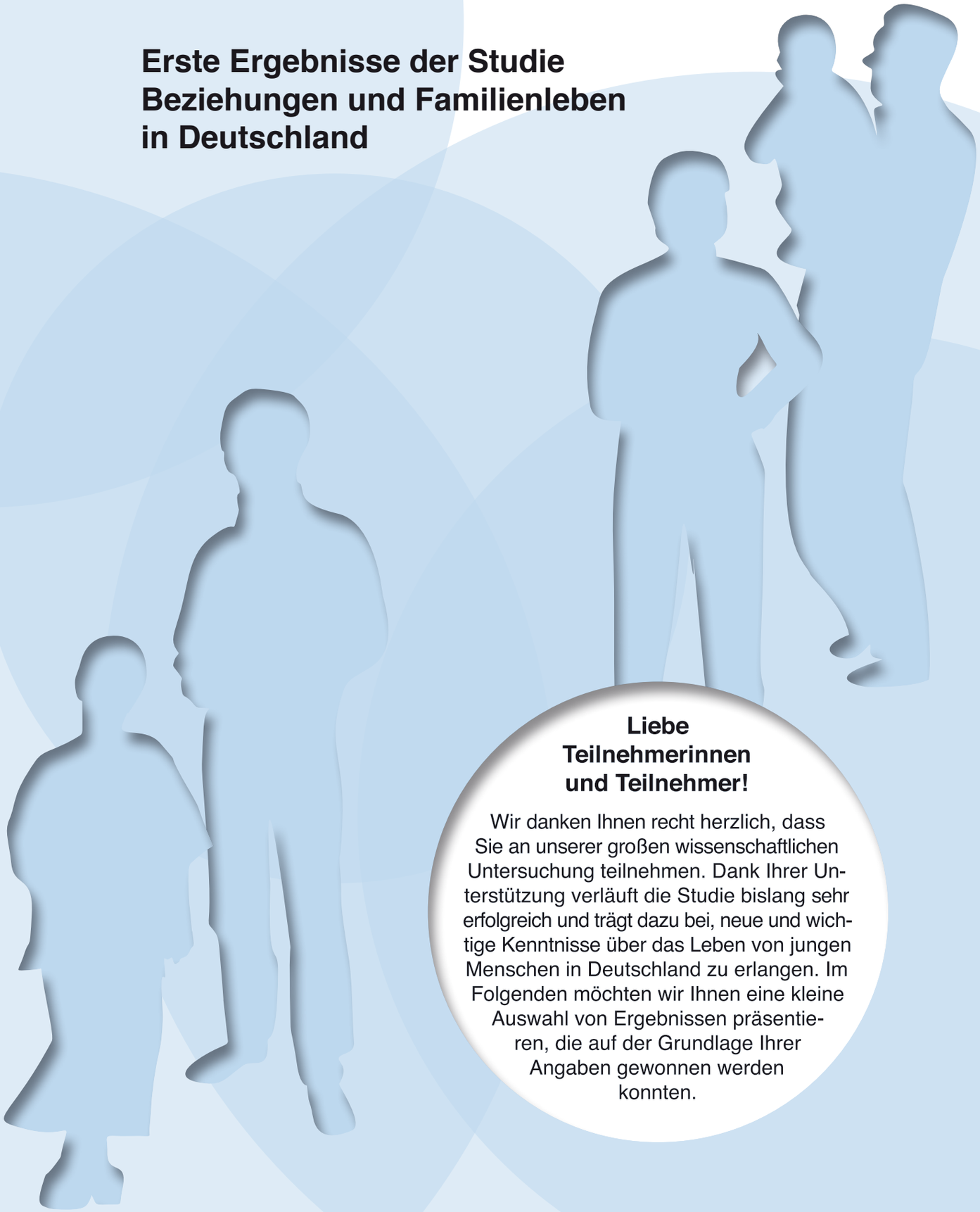
Prof. Dr. Johannes Huinink (Universität Bremen)
Prof. Dr. Josef Brüderl (Universität Mannheim)
Prof. Dr. Bernhard Nauck (Technische Universität Chemnitz)
Prof. Dr. Sabine Walper (Ludwig-Maximilians-Universität München)
und Mitarbeiter

Bitte besuchen Sie unsere Homepage: www.beziehungen-familienleben.de

Anlage 14 **Informationsbroschüre**

Beziehungen und
Familienleben in Deutschland

Erste Ergebnisse der Studie Beziehungen und Familienleben in Deutschland



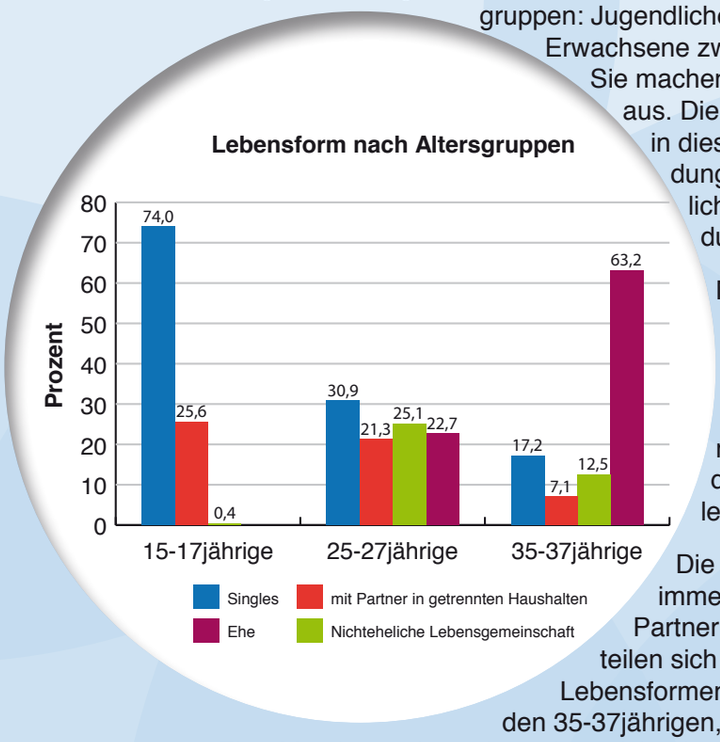
Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Wir danken Ihnen recht herzlich, dass Sie an unserer großen wissenschaftlichen Untersuchung teilnehmen. Dank Ihrer Unterstützung verläuft die Studie bislang sehr erfolgreich und trägt dazu bei, neue und wichtige Kenntnisse über das Leben von jungen Menschen in Deutschland zu erlangen. Im Folgenden möchten wir Ihnen eine kleine Auswahl von Ergebnissen präsentieren, die auf der Grundlage Ihrer Angaben gewonnen werden konnten.

bufid_broschuere_druck_100615.indd 1 16.06.2010 15:49:38 Uhr

In welchen Lebensformen leben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer?

Insgesamt haben an der ersten Befragung 12.402 Personen teilgenommen. Das ist ein großer Erfolg. Bei unserer Untersuchung konzentrieren wird uns auf drei Altersgruppen: Jugendliche im Alter zwischen 15 und 17, sowie junge Erwachsene zwischen 25 und 27 sowie 35 und 37 Jahren. Sie machen anteilig jeweils ein Drittel der Befragten aus. Diese Altersgruppen wurden ausgewählt, weil in diesen Lebensphasen viele wichtige Entscheidungen getroffen werden, zum Beispiel hinsichtlich der Berufswahl oder der Familiengründung.



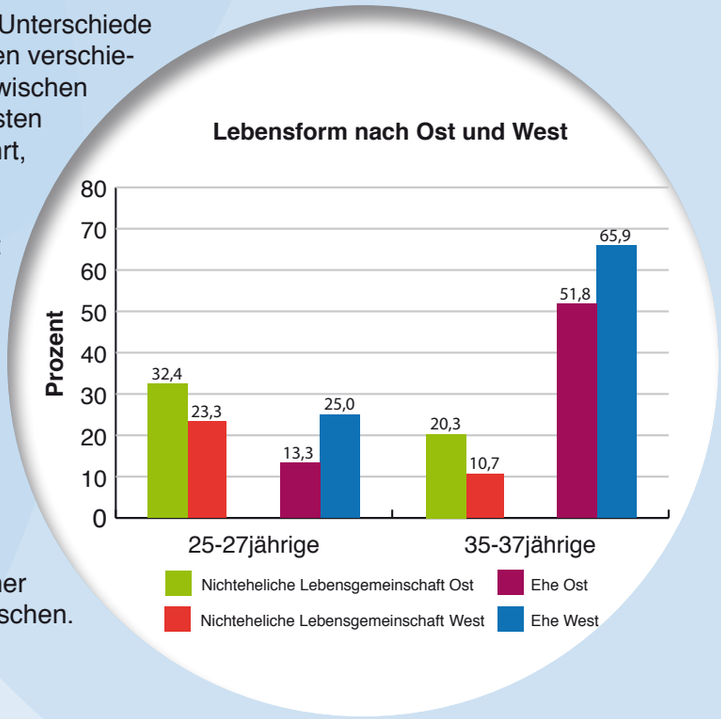
Mehr als 7.000 der Befragten haben einen Partner bzw. eine Partnerin. Wir freuen uns sehr, dass sich auch die Partner und Partnerinnen mehrheitlich an der Untersuchung beteiligt haben! In der Abbildung links können Sie sehen, in welchen Lebensformen die Befragten der drei Altersgruppen derzeit leben.

Die Mehrheit der Jugendlichen ist Single, aber immerhin ein Viertel von ihnen hat derzeit einen Partner bzw. eine Partnerin. Die 25-27jährigen verteilen sich relativ gleichmäßig auf die verschiedenen Lebensformen. Bei den ältesten der drei Altersgruppen, den 35-37jährigen, dominiert dagegen die Lebensform der Ehe. Man kann also sehen, dass sich mit zunehmendem Lebensalter die Lebensformen verändern, aber auch, dass heute in jedem Alter eine Vielfalt an Lebensformen existiert.

Lebensformen der jungen Erwachsenen in Ost und West

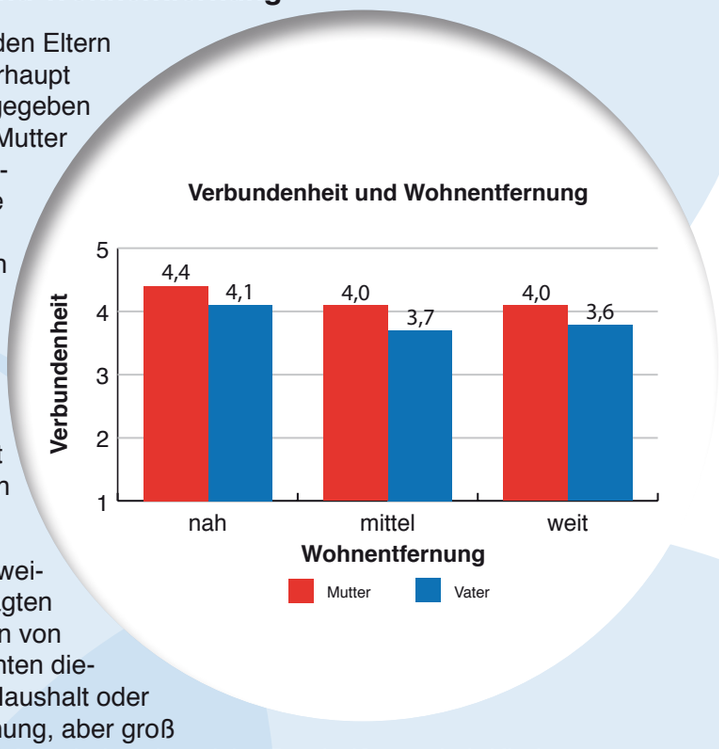
Möglicherweise gibt es aber nicht nur Unterschiede hinsichtlich der Lebensformen zwischen verschiedenen Altersgruppen, sondern auch zwischen verschiedenen Regionen. In der nächsten Abbildung haben wir deshalb aufgeführt, wie hoch der Anteil der Paare bei den jungen Erwachsenen in Ost- und in Westdeutschland ist, die unverheiratet bzw. verheiratet zusammen leben.

Die Abbildung zeigt, dass deutliche Unterschiede zwischen den neuen und den alten Bundesländern bestehen: Im Osten Deutschlands leben in beiden Altersgruppen deutlich mehr Paare unverheiratet zusammen als im Westen. Die Quote der Verheirateten steigt bei den 35-37jährigen Ostdeutschen zwar deutlich an, liegt aber immer noch 15% unter der bei den Westdeutschen.



Verbundenheit mit den Eltern und Wohnentfernung

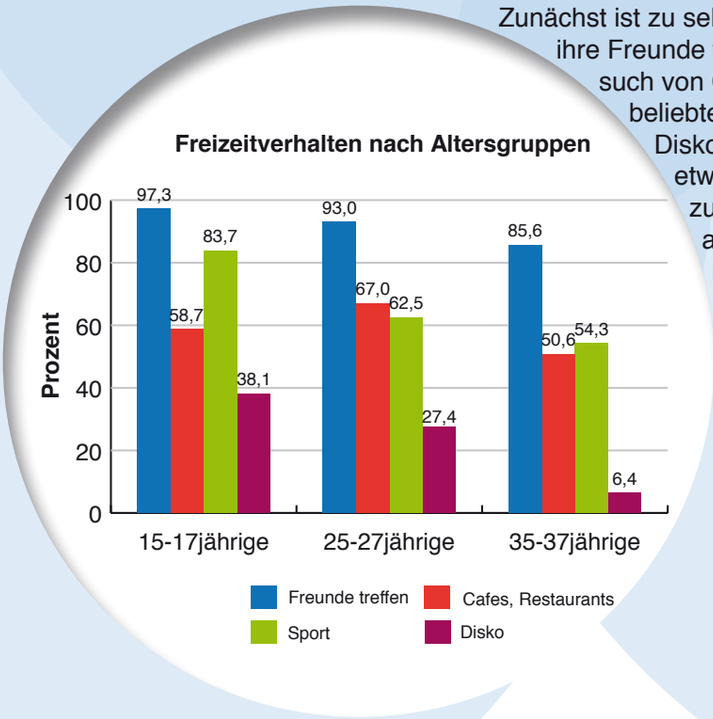
In Bezug auf die emotionale Nähe zu den Eltern konnte auf einer Skala, die von 1 (überhaupt nicht eng) bis 5 (sehr eng) reichte, angegeben werden, wie eng man sich jeweils mit Mutter und Vater verbunden fühlt. In der Abbildung sind die durchschnittlichen Werte der Antworten aufgeführt. Sowohl mit Müttern als auch mit Vätern fühlen sich Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland ausgesprochen eng verbunden. Die Werte liegen alle entweder ein wenig über oder ein wenig unter dem Wert 4. Die gefühlsmäßige Verbundenheit mit den Müttern scheint allerdings ein klein wenig enger zu sein als mit den Vätern.



Die Verbundenheit unterscheidet sich weiterhin kaum danach, wie weit die befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen von ihren Eltern entfernt leben. Zwar berichten diejenigen, die mit ihren Eltern in einem Haushalt oder Haus leben, eine etwas engere Beziehung, aber groß sind die Unterschiede zu den weiter entfernt Lebenden nicht. Das heißt, egal ob Kinder und Eltern zusammen leben oder mehrere Stunden brauchen, um sich zu besuchen – auf die Verbundenheit der Generationen hat dies eigentlich keinen Einfluss.

Freizeitverhalten nach Altersgruppen

In unserer Studie haben wir auch nach der Freizeitgestaltung gefragt. Die folgende Abbildung zeigt, welchen Freizeitaktivitäten die Befragten der drei Altersgruppen einmal im Monat oder öfter nachgehen.



Zunächst ist zu sehen, dass fast alle Befragten regelmäßig ihre Freunde treffen. Aber auch Sport sowie der Besuch von Cafés, Kneipen und Restaurants scheinen beliebte Freizeitaktivitäten in jedem Alter zu sein. Diskothekenbesuche sind dagegen wohl eher etwas für die Jugendlichen. Insgesamt ist zu sehen, dass die Jugendlichen generell aktiver in ihrer Freizeit sind. Mit zunehmendem Alter wird die Beteiligung in allen Bereichen geringer. Dies ist auf die geringeren Zeitressourcen für Freizeitaktivitäten zurückzuführen, die durch die Einbindung in das Berufsleben und ggf. Familiengründung bedingt sind.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie auch weiterhin an unserer Studie teilnehmen. In etwa einem halben Jahr wird sich wieder ein Interviewer bei Ihnen melden und Sie um Ihre Unterstützung bitten.

Es ist außerordentlich wichtig für uns, dass Sie unsere Fragen jedes Jahr beantworten, weil wir nur so in der Lage sind, persönliche Entwicklungen nachzuzeichnen. Wir freuen uns schon darauf, Ihnen dann auch Ergebnisse dieser Entwicklungen präsentieren zu können.

Falls Sie Fragen haben, aber auch, wenn Sie uns Anregungen oder Hinweise geben möchten, stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

Weitere Informationen

Mehr Informationen zur Studie und weitere Ergebnisse erhalten Sie im Internet unter: http://www.beziehungen-familienleben.de.

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Dr. Jana Suckow
TNS Infratest Sozialforschung GmbH
Landsberger Str. 338
80687 München
Tel. 089/5600-1518
Jana.Suckow@tns-infratest.com

Dr. habil. Anja Steinbach
TU Chemnitz
Institut für Soziologie
09107 Chemnitz
Tel. 0371/5313-4959
Anja.Steinbach@soziologie.tu-chemnitz.de